

Hessische Schützenzeitung



November 2022

Magazin des Hessischen Schützenverbandes e.V.



Deutsche Meisterschaften ab S. 4

Nachwuchsarbeit im HSV ab S. 43

Bundeskönigsschießen in München ab S. 58

Der Verband informiert

2022

01. November

Einspruchsfrist gegen Wettekampfpasseintragungen Sportjahr 2023

05. November

Bezirksauswahlschießen Luftgewehr/Luftpistole im LLZ Ffm.

06. November

Sportausschuss mit Etatplanung Referenten im LLZ Ffm.

07. November

Meldeschluss Shooty Fun Party Luftgewehr, Luftpistole, Bogen
- Verein an Verband -

13. November

Meldeschluss Jugend Trophy Gewehr, Pistole, Bogen, Flinte, Sommerbiathlon und Target Sprint
- Verein an Verband -

06. Dezember

Meldeschluss Schulvergleich Bogen Halle

06. Dezember

Meldeschluss Jahrgangsschießen Bogen Halle

10. Dezember

Endkampf Shooty Fun Party Luftgewehr, Luftpistole, Bogen im LLZ Ffm.

19. Dezember

Meldeschluss Hessische Meisterschaft Bogen Halle

2023

15. Januar

Meldeschluss Landeskönigsschießen und Landesjugendkönigsschießen

20. Januar

Meldeschluss der Heimwettkämpfe und Schützen für die Ligasaison 2023 Sportgewehr, Sportgewehr Auflage, Sportpistole, Freie Pistole sowie Vorderlader Lang- und Kurzwaffe

28. bis 29. Januar

Hessische Meisterschaft Bogen Halle in Dietzenbach

31. Januar

Meldeschluss Europameisterschaft Vorderlader
- Verein an Verband -

Geburtstage

Vizepräsident DSB, Gerhard Furnier, 69 Jahre, 01.11.2022

BSM 29, Ralf Kratz, 59 Jahre, 02.11.2022

Finanzausschuss, Berthold Stock, 70 Jahre, 03.11.2022

BSM 11, Hans-Joachim Kuhn, 67 Jahre, 04.11.2022

Ehrenmitglied, Franz-Josef Kerber, 69 Jahre, 07.11.2022

BSM 23, Klaus Otto Eckel, 56 Jahre, 08.11.2022

Ehrenmitglied, Theo Jeuck, 81 Jahre, 09.11.2022

Präsidentin, Tanja Frank, 52 Jahre, 14.11.2022

Stellv. Sportleiter, Dr. Alexander Degen, 49 Jahre, 14.11.2022

Ehrenmitglied, Herbert Vöckel, 79 Jahre, 18.11.2022

Ehrenmitglied, Oskar Musolff, 87 Jahre, 24.11.2022

Referent Laufende Scheibe, Stefan Leib, 35 Jahre, 27.11.2022

BSM 24, Klaus-Jürgen Hensel, 65 Jahre, 02.12.2022

Referent für med. Angelegenheiten, Dr. Volker Iber, 60 Jahre, 19.12.2022

BSM 27, Uwe Maul, 56 Jahre, 21.12.2022

BSM 26, Michael Prokisch, 55 Jahre, 23.12.2022

Ehrenmitglied, Manuela Schmermund, 51 Jahre, 30.12.2022

Ehrenpräsident, Klaus Seeger, 76 Jahre, 05.01.2023

Ehrenmitglied, Hans-Jürgen Gross, 84 Jahre, 10.01.2023

Referent Kampfrichter, Lutz Hans Schlegel, 67 Jahre, 14.01.2023

BSM 35, Jens Kröger, 50 Jahre, 16.01.2023

Schatzmeister, Friedhelm Wollenhaupt, 76 Jahre, 18.01.2023

BSM 13, Björn Marz, 41 Jahre, 22.01.2023

Ehrenmitglied, Karl-Heinz Kesper, 80 Jahre, 31.01.2023

Impressum:

Herausgeber: Hessischer Schützenverband e.V.

Schwanheimer Bahnstraße 115 · 60529 Frankfurt am Main

Telefon: 069 935222-0 · Telefax: 069 935222-23

E-Mail: info@hess-schuetzen.de

www.hessischer-schuetzenverband.de

Verantwortlich: René Ullrich - **Redaktion:** Lutz Berger

Telefon: 069 935 222 12 - E-Mail: berger@hess-schuetzen.de

Fotos: Werner Wabnitz, Lutz Berger, Stefan Rinke, Marie Brohm, Eckhard

Frerichs, DSB und Private

Erscheinungshinweise: Die Hessische Schützenzeitung erscheint im Februar, Mai, August und November.

Redaktionsschluss: Februar 2023

Anzeigen: Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2011.

Herstellung, Druck, Vertrieb: Druckhaus Taunus GmbH

Siemensstraße 23 · 65779 Kelkheim (Taunus),

Telefon: 06195 9794-0 · Fax: 06195 979420

E-Mail: hsv@druckhaus-taunus.de, www.druckhaus-taunus.de

Brief des Vizepräsidenten

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder,

wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Sportjahr zurück. Nach Corona konnten wir endlich wieder „normale“ Hessische und Deutsche Meisterschaften genießen. Über die Leistungen unserer Sportschützen bei den Hessischen Meisterschaften konntet Ihr schon in der September-Ausgabe der Hessischen Schützenzeitung lesen. Über die hessischen Erfolge auf Bundesebene berichten wir in dieser Ausgabe. Hier freuen wir uns unter anderem über die Medaillensammlung der Vorderladerschützen rund um Walter Massing und auch bei den Meisterschaften auf der Olympia-Schießanlage in Garching bei München konnten die Hessen wieder etliche Erfolge feiern. 37 Gold-, 27 Silber und 31 Bronzemedailles stehen für Athletinnen und Athleten des Hessischen Schützenverbandes auf dem Konto und damit ein zweiter Platz im Medaillenspiegel – hinter der bayerischen Mannschaft, die ja traditionell den ersten Platz belegt.

Trotz aller sportlichen Erfolge gab es in den letzten Wochen leider auch weniger schöne Nachrichten. Wie viele andere Sportvereine leiden auch die Sportschützen unter Inflation und steigenden Energiepreisen. Natürlich sind wir bei diesem Thema zusammen mit dem Deutschen Schützenbund in Gesprächen mit der Politik. Unser Ziel ist dabei, für eine Entlastung und für Unterstützung der Vereine zu sorgen. Erste positive Signale der Bundesregierung gibt es bereits. Aber auch der Hessische Schützenverband bleibt von den steigenden Preisen nicht verschont. Unter anderem haben uns hier die anziehenden Papierpreise schwer getroffen. Nicht zuletzt deshalb sind die Produktionskosten der Hessischen Schützenzeitung stark gewachsen. Um das Budget in diesem Bereich nicht noch weiter zu überziehen, hat das Präsidium entschieden, die November-Ausgabe unserer Zeitschrift rein digital, also nur als PDF erscheinen zu lassen. Dies ist uns nicht leichtgefallen. Und aktuell suchen wir nach einer tragfähigen Lösung, um die Hessische Schützenzeitung in Zukunft möglichst wieder in gewohnter Form erscheinen lassen zu können.

Aber es gibt auch Dinge, über die wir uns freuen können. Anfang Oktober haben wir auf der Gesamtvorstandssitzung in Walldorf eine neue Ehrungsordnung beschlossen. Damit haben wir vor allem Ehrungen auf den unteren Ebenen vereinfacht und endlich die Wettkampfrichter mit aufgenommen. Jetzt können wir auch diesen wichtigen Beitrag zu den Wettkämpfen entsprechend honorieren.

Als letzte offizielle Verbands-Veranstaltung in diesem Jahr steht am 23. November die offizielle Eröffnung unserer modernisierten großen Luftdruckhalle auf dem Programm. Die Teilnehmer an den Hessischen Meisterschaften im Sommer konnten die neue Anlage zum Teil schon ausprobieren – und waren durchweg begeistert. Zur Eröffnungsfeier haben wir vor allem Vertreter der Politik und der Sportverbände eingeladen – auch als Dankeschön für die finanzielle Unterstützung. Danach beginnt schon bald die Adventszeit und das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Deshalb wünsche ich Euch schon jetzt im Namen des ganzen Präsidiums eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, einen angenehmen Jahreswechsel und für 2023 natürlich allseits

„GUT SCHUSS“ oder „ALLE INS GOLD“.

Euer Vizepräsident
Thomas Scholl



Walter Massing und die erfolgreichste WM aller Zeiten

29. Weltmeisterschaften der Vorderladerschützen in Pforzheim

Zum dritten Mal nach 1989 und 2012 waren die Standanlagen der Pforzheimer Schützengesellschaft Austragungsort einer Weltmeisterschaft der Vorderladerschützen, die vom 14. bis 21. August 2022 für die deutsche Nationalmannschaft zur erfolgreichsten WM aller Zeiten werden sollte.

In der 26-köpfigen DSB-Auswahl standen mit dem Ginsheimer Walter Mas-

denn nach der Corona-Pandemie und durch die Ukraine-Krise hatten wir viele Absagen.“

Die 29. Weltmeisterschaften waren für das Jahr 2020 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Internationalen Vorderladerverbandes (MLAIC) geplant worden und konnten Corona bedingt erst zwei Jahre später stattfinden.

er seine Titelbilanz auf 14 seit 2002 erhöhte.

Die Titeljagd von Walter Massing begann mit der 100 Meter-Disziplin „Whitworth“, die er mit 99 von 100 möglichen Ringen vor dem ringgleichen Bayer Leonhard Brader gewann. Seinen dritten WM-Sieg mit dem Perkussionsfreigewehr nach 2006 und 2012 sicherte er sich nach Auswertung des schlechtesten Wertungsschusses. Mit 3,4 Millimetern lag Massing besser als Leonhard Brader und hatte damit seine 12. WM-Goldmedaille im Einzel gewonnen. Zudem stand er zusammen mit Frank Börtzler und Tanja Koch im erfolgreichen deutschen Team, das die Rigby-Mannschaftswertung mit einem Ring Vorsprung auf die Österreicher gewann.

Am gleichen Tag verpasste er seinen zweiten Einzelsieg in der Disziplin „Vetterli“ mit dem Perkussionsgewehr denkbar knapp. Wie Michael Sturm aus Schwäbisch Hall, Ute Gretz aus Bruchsal und der Slowake Vladimir Jurza hatte Walter Massing auf 50 Meter Entfernung im Stehendanschlag optimale 100 Ringe erzielt. Damit entschied die Vermessung der schlechtesten Wertungsschüsse über die Medaillenvergabe. Mit 20,1 Millimeter sicherte sich Michael Sturm erstmals die Einzel-Goldmedaille in dieser Disziplin hauchdünn vor Walter Massing, der einen Abstand von 22,1 Millimeter aufwies und nach seinen vier Siegen in Folge (2002 bis 2008) weiter auf eine weitere Goldmedaille in dieser Disziplin warten muss.

Anlässlich der 1989er-Titelkämpfe wurde die Mannschafts-Disziplin „Pforzheim“ mit dem Perkussionsgewehr ins Programm aufgenommen und seitdem elf Mal von einem deutschen Team gewonnen. Walter Massing stand diesmal bei dieser Disziplin nicht im DSB-Team, das mit 296 von 300 möglichen Ringen den zuletzt im Jahr 2018 gewonnenen Mannschaftstitel verteidigte und nur knapp um zwei Ringe den acht Jahre alten Weltrekord verpasste.

Eindrucksvoll zeigte Walter Massing seine Weltklasse bei den Entscheidun-



Walter Massing gewann sechs Gold- und drei Silbermedaillen bei der WM in Pforzheim.

ing, Reiner Holla aus Bischofsheim, dem Gießener Thomas Klaner und Kiara Baumhagl aus Aßlar-Werdorf vier hessische Aktive. Mit 16 gewonnenen Medaillen hatten die Hessen dabei einen großen Anteil an den deutschen Erfolgen.

An vier Wettkampftagen kämpften auf den 25, 50 und 100-Meter-Standanlagen sowie auf dem Wurfscheibengelände 330 Schützen aus 22 Ländern um insgesamt 67 Weltmeistertitel. Dabei gewannen die deutschen Teilnehmer 34 Gold-, 15 Silber- und sieben Bronzemedailles. Damit untermauerte die deutsche Auswahl ihre Führungsposition unter den Vorderlader-Nationen.

„Unser Ziel waren 50 Medaillen und jeder DSB-Starter sollte mindestens eine Medaille mit nach Hause nehmen“, benannte Bundesreferent Gerhard Lang die deutschen Ambitionen. „Es waren aber weniger Teilnehmer als erwartet,

Walter Massing erhöht Titelbilanz auf 14 WM-Siege

Erstmals stand Walter Massing im Jahr 1993 im DSB-Nationalteam und entwickelte sich seitdem zum erfolgreichsten Vorderladerschützen in Deutschland.

„Es war eindeutig meine erfolgreichste WM“, fasste er seine glanzvollen Auftritte zusammen. Fünf Mal ging der 63-jährige Ginsheimer, der national für Tell Haßloch schießt, in den Stand und gewann dabei neun Einzel- und Mannschaftsmedaillen, davon sechs Mal Gold. Damit war Walter Massing der überragende Einzelakteur und er beeindruckte mit seiner spektakulären Ringausbeute. Bei 50 Wertungsschüssen erzielte er 45 Zehner und wies nur fünf „Miese“ mit Treffern in die Neun auf. Eine Bilanz, die von keinem anderen Akteur nur annähernd erreicht wurde. Insgesamt holte der Ginsheimer drei Einzel-Goldmedaillen, mit denen



Thomas Klaner beim Wettkampf im Miquelet-Wettbewerb.

gen mit dem Luntenschlossgewehr auf 50 Meter Entfernung. In der Stehend-Disziplin „Tanegashima“ gewann Walter Massing mit 98 Ringen und knüpfte damit an seine vier WM-Siege an, die er von 2002 bis 2014 feierte. In einer äußerst knappen Entscheidung hatte er sich vor dem ringgleichen Schweizer Hans-Peter Rüfenacht mit 0,4 Millimetern Vorsprung durchgesetzt. Neben der Einzel-Goldmedaille holte der Ginsheimer noch eine Mannschafts-Silbermedaille zusammen mit Peter Käpernick und Ute Gretz im „Nagashino“-Wettbewerb.

Einen sicheren Einzelsieg landete Walter Massing beim Kniendschießen mit dem Luntenschlossgewehr in der Disziplin „Hizadai“. In dieser Disziplin, die an den Kniendanschlag der japanischen Samurai erinnert, feierte Walter Massing seinen ersten Sieg mit optimalen 100 Ringen und verwies den Schweizer Hans-Peter Rüfenacht erneut auf den zweiten Platz.

Mit seiner Leistung hatte der Ginsheimer auch den größten Anteil am Gewinn der Mannschafts-Goldmedaille zusammen mit dem Bayer Peter Käpernick und dem Württemberger Michael Sturm. Mit einem Ring Vorsprung verhinderte das DSB-Trio den Titelhat-trick der in den Jahren 2016 und 2018 siegreichen Schweizer.

Seine erfolgreichen WM-Teilnahme rundete Walter Massing mit einer

Einzel-Silbermedaille im 50-Meter Wettbewerb „Pennsylvania“ mit dem Steinschlossgewehr ab. Mit 98 Ringen wurde er von dem Franzosen Mathieu Ducellier um einen Ring übertroffen. Dafür konnte er sich über seine sechste Goldmedaille freuen, die er im Mannschafts-Wettbewerb „Kossuth“ zusammen mit Peter Käpernick und Thomas Klaner gewann. Das deutsche Trio setzte die Siegesserie mit dem sechsten Erfolg seit 2010 fort.

„Ich habe mit meiner Teilnahme an 25 internationalen Meisterschaften viele Erfahrungen gesammelt und auch viel an meiner Technik gearbeitet“, fasste



Reiner Holla beim Laden seines Vorderladergewehrs, dahinter Leonhard Brader.

Walter Massing sein Erfolgsrezept zusammen. Weiter sagte er: „Ohne meinen familiären Rückhalt und die Unterstützung meiner Vereine wären die Erfolge nicht möglich gewesen.“

Der Traum von Thomas Klaner erfüllt sich

Mit Walter Massing stand Thomas Klaner in der erfolgreichen deutschen Mannschaft, die den „Kossuth“-Mannschafts-Wettbewerb gewann.

Der 39-jährige Familienvater aus Gießen konnte damit seine erste WM-Teilnahme vergolden. „Da ist mein Traum in Erfüllung gegangen.“ Zuvor war er mit seinen Leistungen nicht ganz zufrieden gewesen. „Es war immer ein Ring unter dem, was ich mir vorgestellt hatte.“

Zu seinen positiven Ergebnissen zählte er die 94 Ringe im „Lamarmora“-Wettbewerb mit dem Perkussions-Dienstgewehr im Liegendanschlag auf 100 Meter Entfernung. „Das es zum vierten Platz im Einzel gereicht hat, war für mich eine Überraschung.“

Zufrieden war er auch mit 93 Ringen im „Tanegashima“-Wettbewerb mit dem Luntenschlossgewehr auf 50 Meter Entfernung. „Da hatte ich noch nie mehr Ringe erzielt.“

Sein sportliches Engagement unterstrich der Gießener damit, dass er seine übrigen Schießsportdisziplinen aufgegeben hat und sich nur noch auf den Vorderladersport konzentriert. „Ich brauche viel Training und will mit dem aktiven Schießsport nicht aufhören.“

Neben seiner Teilnahme als Aktiver erhielt Thomas Klaner erste Einblicke in die Funktionärstätigkeit als Team-Kapitän für die DSB-Delegation. „Die Themen sind da sehr komplex, denn jede Nation will ihre Interessen durchsetzen.“ Thomas Klaner erlebte in seiner Vorbereitung als künftiger Nachfolger von Bundesreferent Gerhard Lang, dass man für die eigenen Anträge im Internationalen Verband seine Mehrheiten finden muss. „Die Mehrheit für unseren Antrag, das Alter für Junioren von 21 auf 23 Jahre zu erhöhen, kam leider nicht zustande. Diese Änderung hätte ich gerne gehabt.“

Mannschaftstitel für Deutschland im „Magenta“-Wettbewerb zurück. Das DSB-Trio verdrängte die Titelverteidiger aus Österreich um zehn Ringe auf Rang zwei.

Reiner Holla hatte auch Anteil am Sieg im „Lucca“-Mannschaftswettbewerb. Gemeinsam mit Leonhard Brader und Michael Sturm verwies Reiner Holla die Spanier um vier Ringe auf Rang zwei.

Seine dritte Mannschafts-Goldmedaille gewann der Bischofsheimer im „Enfield“-Wettbewerb mit dem Perkussions-Dienstgewehr im Liegendanschlag auf 100 Meter Entfernung. Den

bei den Junioren-Wettbewerben belohnt. „Sie hat alles umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben“, strahlte Vater Thomas Baumhagl, der zwischen 2004 und 2014 zwölf Einzel-Weltmeistertitel gewann und inzwischen als Trainer für das DSB-Team tätig ist. „Kiara schießt erst seit 18 Monaten mit dem Vorderladergewehr. Sie hat 110 Prozent gebracht.“ Thomas Baumhagl begründete die Erfolge seiner Tochter auch mit dem Wechsel zu den Vorderladerschützen in Schwäbisch Hall. „Der Vergleich mit den Besten ist notwendig, wenn man Leistung bringen will.“

Für Kiara Baumhagl begannen die Titelkämpfe mit einem Start bei den Erwachsenen in der Disziplin „Vetterli“. 97 Ringe mit dem Perkussionsgewehr im Stehendanschlag bedeuteten eine persönliche Bestleistung und den sechsten Rang in der Einzelwertung.

Einen Tag später feierte sie einen Titelgewinn bei den Junioren mit dem Perkussionsfreigewehr im Wettbewerb „Whitworth Youth“. Mit 95 Ringen hatte sie den zweitplatzierten Schongauer Kilian Fichtl um vier Ringe übertroffen. Der 19-jährige Bayer revanchierte sich beim nächsten Junioren-Wettbewerb mit dem Perkussionsgewehr im „Vetterli-Youth“.

Beide deutschen Nachwuchstalente hatten 98 von 100 möglichen Ringe erzielt und die Auswertung des schlechtesten Wertungsschusses entschied mit 2,3 Millimetern für den Bayern.

Zum Abschluss ihrer WM-Teilnahme startete Kiara Baumhagl im Damen-Wettbewerb „Walkyrie“ und freute sich über 93 Ringe und einen siebten Platz mit dem Perkussionsfreigewehr im Liegendanschlag. „Hier ist es wie in einer Familie, in der ich mich wohlfühle. Ich mache auf jeden Fall weiter und will bei den nächsten Europameisterschaften in Frankreich dabei sein.“

Die vollständigen Ergebnisse der Vorderlader-WM in Pforzheim gibt es unter folgendem Link:

https://mlaic.org/wp-content/uploads/2022/09/29-WCh_results.pdf



Thomas Baumhagl und seine Tochter Kiara.

Drei Mannschafts-Goldmedaillen für Reiner Holla

Seine neunte internationale Meisterschaft bestritt Reiner Holla von der Wiesbadener SG. Bei seinen sieben Starts im Verlauf der vier Wettkampftage gewann der 63-jährige Bischofsheimer vier Medaillen, davon drei Mannschafts-Goldmedaillen. Seine beste Leistung zeigte Reiner Holla im „Minie“-Wettbewerb mit dem Perkussions-Dienstgewehr. 93 Ringe reichten zum dritten Rang im Einzelwettbewerb. Gemeinsam mit Ute Gretz und Michael Sturm holte Reiner Holla den

fünften Titelgewinn in dieser Disziplin seit 2008 für Deutschland sicherte Reiner Holla zusammen mit Ute Gretz und Michael Sturm.

Gold und Silber bei der WM-Premiere von Kiara Baumhagl

„Es war supergut, einfach unbeschreiblich“, jubelte Kiara Baumhagl nach ihrer ersten WM-Teilnahme. Die 20-Jährige aus dem mittelhessischen Werdorf, einem Stadtteil von Aßlar, feierte bei ihren vier Starts zwei persönliche Bestleistungen und wurde mit dem Gewinn einer Gold- und einer Silbermedaille

Den Wind lesen und die Mirage beherrschen

Günter Kunz und der erste Long Range Weltcup in Szentendre / Ungarn



Günter Kunz (2. v.l.) mit dem Team aus Südafrika – v.l.: Pieter Truter, Corena und Johan de Beer.

Vom 1. bis 7. August 2022 fand der erste „Long Range“-Vorderlader-Weltcup im ungarischen Szentendre mit 35 Aktiven aus fünf Nationen statt. Zu den zehn deutschen Startern gehörte Günter Kunz von der PSG Darmstadt, der im Long-Range-Bereich des Internationalen Vorderladerverbandes MLAIC auch zu den Delegierten gehörte, die den Beschluss für die Erweiterung des Regelwerks vorbereiteten. Das keine Teilnehmer aus den USA und Großbritannien dabei waren, die bei den Weltmeisterschaften 2019 dominierten, erklärte MLAIC-Generalsekretär Gerhard Lang. „Ursprünglich war hier eine Weltmeisterschaft geplant. Wir haben aber ein Downgrade auf einen Weltcup durchgeführt, um ein neues optisches Treffersystem zu testen.“

Günter Kunz verwies auf das US-amerikanische Kamera-System „Long Shot“ und die neuen Scheibenrahmen aus der Schweiz, die künftig für die Wettbewerbe auf Entfernungen bis 1000 Yards (= 914,4 Meter) eingesetzt werden sollen. „In Ungarn haben wir die Er-

fahrungen gesammelt, damit in Pforzheim die Änderungen des Regelwerks beschlossen werden konnten“, sagte Gerhard Lang, der die Besonderheiten des Schießens auf lange Distanzen beschrieb. „Um einen Schuss auf die Scheibe zu bekommen, muss man den Wind lesen können und die Luftspiegelungen (Mirage) beherrschen.“ Jeder Long Range-Schütze bekommt für die Schussbeobachtung eine Hilfskraft. „So lange bis er den ersten Schuss auf der Scheibe hat.“ Beim neuen Treffer-Anzeigesystem „Long Shot“ wird das Ergebnis über ein Kamerasystem auf einem Tablet von einem „Scorer“ angezeigt.

Geschossen wird auf Entfernungen von 300 bis 1000 Yards auf eine Fünf-Ringe-Scheibe, die im Zentrum einen „V-Bull“ hat, der ergänzend gewertet wird und bei Ringgleichheit entscheidet. Bei den Mid-Range-Wettbewerben bis 600 Yards werden zehn Schüsse im Zeitraum von einer Stunde geschossen. Bei den Long-Range-Wettbewerben bis 1000 Yards sind es 15 Schüsse in ein- und eineinhalb Stunden.

Günter Kunz, der seit über 20 Jahren bei internationalen Long-Range-Wettbewerben dabei ist und im Jahr 2015 Weltmeister auf 1000 Yards wurde und seitdem auch den Weltrekord hält, konnte beim ersten Weltcup den Wettbewerb auf 300 Yards mit 43 Ringen und vier V-Bulls für sich entscheiden. „Auf 1000 Yards schießt man mit einem Perkussionsfreigewehr Kaliber 45 und einer maximalen Pulverladung bis 100 Grain“, so Günter Kunz, der in Ungarn die besondere Hausforderung in der Hitze bis 38 Grad und den damit verbundenen Hitzeblimmern sah. „Bei diesem Schießen muss man die Umwelteinflüsse verstehen und umsetzen können.“

Eine Woche nach dem Weltcup traf Günter Kunz neben dem ungarischen Ausrichter Nemeth Balacs auch auf das Team aus Südafrika, die in Ungarn beim Weltcup eine Reihe von Siegen feierten und im Anschluss an den Weltmeisterschaften in Pforzheim teilnahmen.

Deutschland-Cup der Vorderladerschützen in Darmstadt und Fürth/Odenwald Walter Massing und Günter Kühlwein siegen für Hessen

Mit dem „Deutschland-Cup“ endet traditionell die Saison für die Vorderlader-Nationalschützen. Bei der 24. Auflage des Ländervergleichswettkampfes verteidigten die bayrischen Aktiven in den Kugeldisziplinen den „Pott“ auf den Standanlagen der Privilegierten Schützengesellschaft Darmstadt. Bei den Flintenwettbewerben, die auf dem Wurfscheibenstand in Fürth/Odenwald ausgetragen wurden, überraschte die Auswahl des Niedersächsischen Sportschützenverbandes mit einem knappen Sieg vor den Bayern und den Württembergern, die zuletzt gewonnen hatten.

Für das vom Vorderlader-Referenten Norbert Baumann nominierte 17-köpfige hessische Team, das zuletzt im Jahr 2016 einen D-Cup-Sieg feiern konnte, reichte es in den Gesamtwertungen bei den Kugeldisziplinen für Rang drei und bei den Flintenwettbewerben für Rang vier.

Bei den Gewehrwettbewerben setzte sich erwartungsgemäß Walter Massing von Tell Haßloch in Szene. Fünf Wochen nach seinem überragenden Abschneiden bei den Weltmeisterschaften in Pforzheim bestätigte der 63-jährige Ginsheimer seine glänzende Form. Mit 148 von 150 möglichen Ringen gewann Walter Massing den Wettbewerb mit dem Perkussionsgewehr und kam in zwei weiteren Disziplinen unter die

besten Fünf. Nur Petra Leonhardt, Günter Kunz, Norbert Neumann und Reiner Holla konnten von den zehn eingesetzten Hessen in den Gewehrwettbewerben noch einen dritten, vierten oder fünften Platz erreichen.

Den einzigen Mannschaftssieg für den Hessischen Schützenverband errangen Walter Massing, Petra Leonhardt und Alexander Schösser in der Disziplin „Perkussionsgewehr“. Außerdem gelang Walter Massing gemeinsam mit Norbert Neumann und Günter Kunz im 100-Meter-Wettbewerb „Perkussionsfreigewehr“ eine kompakte Teamleistung, die mit Rang zwei hinter den ringgleichen bayrischen Siegern belohnt wurde.

Wie in den vorangegangenen D-Cup-Veranstaltungen fiel die Vorentscheidung der Gesamtwertung in den Kugeldisziplinen durch die Dominanz der Bayern mit der „Muskete“. Auf 50 Meter im Stehendanschlag distanzieren die bayrischen Spezialisten die nächstplatzierten Konkurrenten aus Hessen und Württemberg um mehr als 40 Ringe.

In den 25-Meter-Wettbewerben mit Pistole und Revolver konnten die vier eingesetzten Aktiven nicht an die hessischen Erfolge des Jahres 2019 anknüpfen. Vor drei Jahren hatten Jörg Klock und Jens Hillerich einen

Doppelsieg im Einzel mit dem Perkussionsrevolver gefeiert und zusammen mit Wolfgang Riedel klar den Mannschaftswettbewerb dominiert. Auf der heimischen Standanlage in Darmstadt reichte es diesmal nur zum sechsten Mannschaftsrank und wichtige Ringe für die Gesamtwertung wurden in dieser Disziplin nicht erzielt. In den Wettbewerben „Perkussionspistole“ und „Steinschlosspistole“ konnte das 2019er Leistungsniveau gehalten werden, doch es reichte gegen die starke Konkurrenz aus Württemberg und Bayern nur zu zwei dritten Rängen in der Mannschaftswertung. Daran hatte der Viernheimer Wolfgang Riedel mit seinen Rängen sechs und sieben in beiden Disziplinen den größten Anteil.

Mit einem Alter von 75 Jahren gehört Günther Kühlwein zu den ältesten Aktiven des Deutschland-Cups der Vorderladerschützen, doch der Viernheimer ist nach wie vor ein zuverlässiger Wurfscheibenschütze in der Disziplin „Perkussionsflinte“. Mit 47 von 50 möglichen Treffern gewann Günther Kühlwein die Einzelwertung und retablierte sich damit für seinen 16. Rang, den er im Jahr 2019 erreicht hatte. Gemeinsam mit seinen Viernheimer Vereinskameraden Hansjörg Obenauer und Jürgen Köhler konnte Günther Kühlwein den Heimvorteil auf der Fürther Wurfscheibenanlage nutzen. Das hessische Trio behauptete in der Gesamtwertung den vierten Rang bei den Flintendisziplinen und konnte sich gegenüber 2019 mit der Perkussionsflinte vom sechsten auf den zweiten Rang verbessern.

Erstmals fand im Rahmen des D-Cups ein Wettbewerb für die beteiligten Landesreferenten statt, der mit dem Steinschlossgewehr in der internationalen Disziplin „Pennsylvania“ nach dem 13-Schuss-Programm im Stehendanschlag auf 50 Meter Entfernung ausgetragen wurde. Der künftige Bundesreferent Thomas Klaner aus Gießen gewann den Referenten-Wettbewerb mit 93 Ringen und für Hessen kam Landesreferent Norbert Baumann mit 90 Ringen auf Rang sechs.



Erfolgreiche Hessen im Gewehrbereich – v.l.: Walter Massing, Norbert Neumann und Günter Kunz.

Christian Dimter gewinnt zwei Medaillen für Zirndorf

Deutsche Meisterschaften Armbrust National in München und Feldarmbrust in Kronau

Die Disziplin „Traditionell“ bildete den Abschluss der Deutschen Meisterschaften im Armbrustschießen. Die Armbrust-Schützengilde „Winzerer Fährndl“ richtete im Armbrustschützenzelt während des Münchner Oktoberfestes den 30-Meter-Wettbewerb „Scheibe“ aus. Der traditionsreiche Verein ist seit über 100 Jahren fester Bestandteil der „Wiesn“ und verbindet durch die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft Tradition und Spitzensport. Neben den Scheiben-Wettbewerben wurde die Disziplin „Stern“ auf der Winzerer-Fährndl-Schießanlage in München-Lochhausen mit einem 29 Meter hohen Vogelbaum nach der „Platt 1“-Wertung ausgetragen. Beim Scheibenschießen absolvierte jeder Schütze 20 Wettkampfschüsse auf eine Sechs-Ringe-Scheibe und beim Sternschießen hatte jeder Teilnehmer 15 Wettkampfschüsse.

200 Starter absolvierten die Wettbewerbe, darunter 12 Teilnehmer aus dem Hessischen Schützenverband. Wie bei den letzten Titelkämpfen 2019 blieben die Hessen ohne Medaille, während die bayrischen Gastgeber erwartungsgemäß mit neun von zwölf möglichen Goldmedaillen die Meisterschaft dominierten. Ein Hesse konnte sich dennoch über zwei Medaillen freuen, denn Christian Dimter aus Eiddengesäß startete für das bayrische Team ASG Zirndorf und wurde in den Einzelwertungen „Stern“ mit Bronze und in der Kombination „Scheibe/Stern“ mit Silber belohnt.

Nur knapp die Bronzemedaille verfehlte Franz-P. Frommlet vom SV Sulzbach (Taunus) beim Sternschießen in der Herrenklasse IV. Treffergleich mit dem Bayer Hans-Erich Jenke (beide 12 Platt 1) blieb für den Hessen der undankbare vierte Rang.

Diana Ober-Roden nur noch auf Rang drei in Deutschland

Eine Woche vor den Titelkämpfen während des Münchner Oktoberfestes fanden die Feldarmbrust-Meisterschaften auf dem Sportgelände des SSV Kronau statt, an denen nur noch 22 Aktive, darunter fünf Hessen, teilnahmen.

Mit Beginn der Feldarmbrust-Wettbewerbe bei den Deutschen Meisterschaften im Jahr 1993 hatte sich Diana Ober-Roden zu einer Hochburg in dieser Sportart entwickelt. Bis ins Jahr 2015 gewannen die Diana-Schützen 15mal den Mannschaftstitel und stellten 35 Einzelsieger in verschie-

denen Klassen. Nachdem die langjährigen Leistungsträger Elke Poth, Hans-Joachim Bessert und Jürgen Baumann ihre Schießsportkarrieren beendet hatten, verblieb nur noch Ina Schmidt als Spitzenschützin in Ober-Roden, die in 16 Jahren bei den Einzelwettbewerben 14mal Gold gewann. Angeführt von dem routinierten Walter Hillenbrand und seinen beiden Söhnen Ralf und Steffen übernahmen immer mehr die Aktiven des SSV Kronau die Feldarmbrust-Dominanz in Deutschland. Seit 2016 stellen die Kronauer ununterbrochen den Mannschaftssieger und im Einzel wechseln sich die Brüder Ralf und Steffen Hillenbrand als Sieger ab.

Auch bei den 2022er Titelkämpfen standen die beiden Hillenbrand-Brüder mit einem spannenden Zweikampf an der Spitze im Blickpunkt und nach drei Siegen in Folge von Steffen Hillenbrand war es diesmal sein Bruder Ralf, der den Titel gewann. Die übrigen Konkurrenten hatten mit dem Ausgang an der Spitze nichts zu tun, darunter auch Ina Schmidt. Mit ungewohnt schwachen 255 Ringen zum Auftakt über die 65-Meter-Distanz war früh klar, dass die Diana-Schützin auch in diesem Jahr die Kronauer im Titelkampf nicht hinter sich lassen kann. 271 Ringe über 50 Meter und zum Abschluss 283 Ringe auf 35 Meter bedeuteten für die mehrfache Weltmeisterin einen ungewohnten siebten Rang auf nationaler Ebene. Dabei wurde sie von ihrem Teamkameraden Bernhard Krepes noch übertroffen, der als bester Hesse den fünften Rang belegte. Gemeinsam mit Manuel Horch mussten sich Bernhard Krepes und Ina Schmidt mit dem dritten Rang in der Mannschaftswertung und einem deutlichen Rückstand auf die Sieger aus Kronau und das zweitplatzierte Team vom ASC Freudenstadt begnügen.

Die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaft Feldarmbrust gibt es hier:

https://www.dsb.de/fileadmin/DSB.DE/RESULTS/RESULTS_2022/DM_Kronau_-FA-.pdf

Die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaft Armbrust National Traditionell gibt es hier:

https://www.dsb.de/fileadmin/DSB.DE/RESULTS/RESULTS_2022/DM_Muenchen_-A_Trad._Nat.-.pdf

Olympia-Quotenplätze für Geis und Vennekamp

Europameisterschaften Gewehr / Pistole in Wroclaw (Polen) vom 5. bis 18. September 2022

Mit dem Gewinn von zwei Quotenplätze für die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris verliefen die Europameisterschaften Gewehr/Pistole im polnischen Wroclaw (Breslau) sehr erfolgreich. Insgesamt gingen 1127 Starter aus 35 Nationen zum Kampf um 17 Einzel-, acht Mannschafts- und fünf Mixed-Entscheidungen in den Stand. Im 28-köpfigen deutschen Team waren mit Dennis Welsch (SV Diana Eibelshausen), Doreen Vennekamp (SV Hüttengesäß), Oliver Geis, Christian Reitz (beide SV Kriftel), Florian Peter (SV Klein-Welzheim), Felix Luca Hollfoth (SG Lahnu) und Evan Dörr (SV Sulzbach) sieben hessische Aktive am Start. Das DSB-Team gewann insgesamt zehn Medaillen, davon sechs Mal Gold und belegte damit den ersten Platz in der Medaillenstatistik vor Frankreich und Norwegen.

Den ersten Glanzpunkt setzte Oliver Geis, der mit dem Gewinn des Vize-Europameistertitels in der Disziplin Schnellfeuerpistole, einen Quotenplatz für das DSB-Team sicherte. Der 31-Jährige aus Oberselters hatte im Feld der 38 Starter mit 586 Ringen in der Qualifikation mit Rang zwei hinter dem Ukrainer Pavlo Korostylov (587) das Halbfinale erreicht. Ebenfalls unter den besten Acht platzierte sich Florian Peter, dessen 584 Ringe zum fünften Rang reichten. Etwas überraschend verpassten mit Christian Reitz (578) und dem Franzosen Jean Quiquampoix (580) auf den Plätzen zehn und 14 die beiden Olympiasieger von Rio 2016 und Tokio 2020 den Einzug ins Halbfinale. Christian Reitz hatte bei den Acht-Sekunden-Serien mit 99 und 100 Ringen jeweils stark begonnen, doch schon die 97er Serien bei den fünf Schüssen in Sekunden ließen erste Schwächen erkennen. Nach 94 und einer mäßigen 91er Schlussserie bei den Vier-Sekunden-Serien war Christian Reitz nach der Qualifikation ausgeschieden.

Im Halbfinale zeigte Oliver Geis mit 18 von 20 möglichen Treffern (mind. 9,7 Ringe) die beste Leistung aller Finalisten, während für Florian Peter nach zwölf Treffern nur der sechste Rang blieb. Die Titelvergabe und Entscheidung um die beiden Olympia-Quotenplätze fiel dann in der Medaillenrunde, bei der sich Oliver Geis mit 29 Treffern nur knapp dem Franzosen Clement Bessaguet (30) geschlagen geben musste.

Am gleichen Tag wie Oliver Geis gewann Doreen Vennekamp den Europameistertitel bei den Frauen mit der Sportpistole und holte damit den zweiten Quotenplatz für das DSB-Team, dessen Verantwortliche über einen „Super-Mittwoch“ jubelten. Die 27-jährige Sportsoldatin hatte mit 592 von 600 möglichen Ringen die Qualifikation der 51 Teilnehmerinnen mit der Sportpistole klar gewonnen und sie dominierte anschließend das Halbfinale mit 17 Treffern. In der Medaillenrunde der besten Vier war Doreen Vennekamp mit 29 Treffern nicht zu schlagen und sie siegte deutlich vor der Polin Klaudia Bres (21) und der Ungarin Renata Sike (17). Nach ihrem Sieg sprach sie von einem „gigantischen Finale“ und freute sich darüber, dass sie ihre Trainingsleistungen erfolgreich umsetzen konnte.



Doreen Vennekamp und Oliver Geis sicherten sich bei den Europameisterschaften die Olympia-Teilnahme.

Zwei Tage später gewann Doreen Vennekamp eine weitere Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb der Sportpistole-Frauen zusammen mit der Berlinerin Michelle Skeries und Monika Karsch aus Regensburg. Das DSB-Trio schaffte damit den vierten Sieg in Folge bei den Europameisterschaften, nachdem im Finale die Auswahl der Ukraine knapp mit 16:14 Punkten besiegt worden war. Die Mission „Titelverteidigung“ begann mit einer überlegenen Vorstellung in der Qualifikation, bei der Doreen Vennekamp optimale 150 Ringe bei ihren 15 Schüssen erzielte. Gegen die Ukraine lagen die drei deutschen Frauen im Goldfinale bereits mit 2:10 Punkten in Rückstand und Bundestrainerin nahm zum richtigen Zeitpunkt eine „Auszeit“. Danach holte das DSB-Trio Punkt für Punkt auf und beim Stand von 12:12 stand es erstmals Remis. Noch einmal stand es beim 14:14 Unentschieden, bevor die Entscheidung zugunsten von Deutschland mit einem glücklichen Punktgewinn (8:7) zum 16:14 Sieg fiel.

Bei den Junioren erreichte Felix Luca Hollfoth mit 562 Ringen bei der Schnellfeuer-Qualifikation den sechsten Rang und zog damit ins Halbfinale ein. Der 20-jährige Lahnuer verpasste danach mit elf Treffern um einen Treffer die Teilnahme an der Medaillenrunde und belegte im Endklassement den fünften Platz. Der 17-jährige Evan Dörr aus Niederrhöchstadt hatte mit 549 Ringen auf Rang 16 die Teilnahme am Halbfinale um zwölf Ringe verpasst.

Nicht in Medaillennähe kam Dennis Welsch bei seinen beiden Starts mit dem Kleinkalibergewehr. Im Dreistellungskampf schied der 26-jährige Eschenburger mit 584 Ringen in der ersten Eliminationsrunde der Herren auf Rang 20 vorzeitig aus und im Liegendschießen reichte seine Leistung nur zum 60. Platz.

Annabella Hettmer mit dem Team auf Rang sechs

ISSF Weltmeisterschaft Flinte in Osijek (Kroatien)



Im kroatischen Osijek fanden die Weltmeisterschaften der Flintenschützen in den Disziplinen „Trap“ und „Skeet“ statt, an denen 650 Aktive aus 75 Nationen beteiligt waren. Neben den 20 vergebenen Weltmeistertiteln standen von 19. September bis 12. Oktober 2022 die Jagd nach den 16 Quotenplätzen im Blickpunkt, die für die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris vergeben wurden. Die Entscheidungen wurden dominiert von den Aktiven aus Italien, die sieben Gold-, fünf Silber- und zwei Bronzemedailles gewannen. Jeweils vier Goldmedailles gingen an die Wurf-

scheibenschützen aus Großbritannien und die USA. Keinen Erfolg hatte das 16-köpfige deutsche Team, das ohne Medaille und Quotenplatz aus Kroatien zurückkehrte.

Im DSB-Team trat mit der 16-jährigen Annabella Hettmer aus Wiesbaden eine hessische Schützin in der Disziplin „Skeet“ an. In der Juniorenklasse startete sie mit einer guten 23er Serie und lag damit zunächst auf dem vierten Platz unter 29 Juniorinnen. Auch der zweite 25-Scheiben-Durchgang verlief mit 21 Treffern noch zufriedenstellend, doch dann folgten zwei 19er Serien. Danach war die mögliche Teilnahme am Finale der besten Acht verpasst und eine Steigerung in der fünften Serie auf 21 Treffer brachte nur noch die Verbesserung auf den 18. Rang der Einzelwertung.

In der Teamwertung ging Annabella Hettmer zusammen mit Isabel Wassing und Emilie Bundan an den Start. Nach drei 25-Scheiben-Runden hatte die Wiesbadenerin mit 61 Treffern das beste deutsche Resultat erzielt. Ihre Teamkameradinnen hatten mit 18 und 16 Treffern jeweils einen schwachen Start, so dass es im Endklassement für das DSB-Trio nur zum sechsten Rang reichte. Für die Medaillenrunde fehlten den drei deutschen Juniorinnen zehn Treffer.

Gemischte Bilanz

Schießsport-WM in Kairo

Platz vier im Medaillenspiegel: das ist das Ergebnis der DSB-Mannschaft bei der Schießsport-WM 2022 in Kairo. Fünf Gold-, vier Silber- und zehn Bronzemedailles brachten die deutschen Schützen mit nach Hause. Die meisten Podestplätze und Goldmedailles sicherte sich China (27 Gold, 16 Silber und 15 Bronze) und belegt damit den ersten Platz im Medaillenspiegel vor Indien und Norwegen.

Etliche Medaillenhoffnungen haben sich dabei für das DSB-Team nicht erfüllt. Enttäuschend war vor allem, dass von 32 Olympia-Quotenplätzen, die während der WM zu vergeben waren, letztlich nur einer an einen deutschen Athleten ging. Christian Reitz hatte sich mit der Schnellfeuerpistole für das Finale der besten Acht qualifiziert. In der Eliminationsrunde musste er dann gegen den Franzosen Clement Bessagnet ins Stechen, um sich als Vierter noch eine Medaillenchance zu wahren. Dort legte der Franzose aber gleich fünf Treffer vor, die Reitz mit drei Treffern nicht kontern konnte. Damit landete der Hesse zwar nur auf dem fünften Platz, sicherte sich aber seinen Olympia-Startplatz.

Im Sportpistolen-Wettbewerb der Frauen gewann Doreen Vennekamp die Bronzemedaille. Im Wettbewerb schossen die neue Weltmeisterin Jangmi Kim aus Korea und die Chinesin Yan Chen jeweils 23 Treffer. Der Hesse fehlte am Ende nur ein Punkt auf die beiden Führenden. Ihren Olympia-Quotenplatz mit der Sportpistole hatte sich Doreen Vennekamp allerdings schon bei der EM in Breslau gesichert, ebenso wie Oliver Geis mit der Schnellfeuerpistole.

Für Doreen Vennekamp geht es nach diesem Erfolg übrigens noch einmal nach Kairo. Vom 28. November bis 2. Dezem-

ber findet dort das Weltcup-Finale statt, an dem die jeweils zwölf besten der aktuellen Weltrangliste startberechtigt sind. Und in der Disziplin Sportpistole steht die hessische Ausnahmeathletin nach der WM dort auf dem ersten Platz! Eine weitere Bronzemedaille sicherte sich Doreen Vennekamp zusammen mit Michelle Skeries und Monika Karsch. Im Team Wettkampf mit der Sportpistole ließen die drei dem Team aus Ungarn mit 17:5 keine Chance.

Im Team-Wettbewerb mit der Schnellfeuerpistole kam das DSB-Team nur auf einen enttäuschenden fünften Rang. Weder Oliver Geis noch Christian Reitz fanden in den Wettkampf. Lediglich Florian Peter konnte seine Leistung abrufen.

Dafür lief es für Christian Reitz in den nicht-olympischen Disziplinen etwas besser. Mit der Standardpistole sicherte er sich Silber hinter dem Ukrainer Pavlo Korostylov. Und mit der Zentralfeuerpistole gewann er sogar den Weltmeistertitel mit vier Ringen Vorsprung vor dem Aserbeidschaner Ruslan Lunev und dem Esten Peeter Oleks.

Gemeinsam mit Doreen Vennekamp sicherte er sich außerdem den Weltmeistertitel im Mixed mit der Standardpistole. Hier siegten die beiden Hessen mit 17:5 vor dem Koreanischen Duo Kim Jangmi Kim Seojun.

Eine komplette Übersicht über die Ergebnisse des Deutschen Teams gibt es unter folgendem Link:

<https://www.dsb.de/aktuelles/artikel/news/schiesssport-wm-kairo-gemischte-bilanz-des-dsb>

Jürgen Lippek erneut auf Rang drei mit dem Langbogen

Deutsche Meisterschaft Bogenschießen 3D in Villingen-Schwenningen

Auf dem Vereinsgelände des BC Villingen-Schwenningen e.V. „Beim Runntental“ westlich von Villingen, am Rande des Naturpark Südschwarzwald fanden die Deutschen Meisterschaften im 3D Bogenschießen statt. Mit annähernd 200 Mitgliedern zählt der Verein zu den größten eigenständigen Bogensportvereinen in Süddeutschland, der auf einem ehemaligen Schießstand der französischen Streitkräfte auf fast sechs Hektar Fläche eine Bogensportanlage betreibt. Für die zum fünften Mal seit 2017 ausgetragene Deutsche Meisterschaft entstand ein komplett neuer Parcours mit neuen Zielen und Laufwegen. Zwar konnte die Rekordteilnehmerzahl von 371 Startern im Jahr 2019 nicht erreicht werden, doch mit 314 Bogenschützen wurde die Anzahl der Teilnehmer gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert.

Nach den Meisterschaften in der Halle, den Feldbogentitelkämpfen und den WA-Bogenwettbewerben im Freien war es die vierte Bogenmeisterschaft des Deutschen Schützenbundes in diesem Jahr. Das 3D-Bogenschießen ähnelt den Feldrunden, es wird aber nicht auf Ringscheiben, sondern auf dreidimensionale Tiernachbildungen beziehungsweise Tierbilder geschossen. Pro Runde gibt es dabei zirka 28 Ziele, die nach unterschiedlichen Verfahren gewertet und auf die mit bis zu drei Pfeilen geschossen wird.

Aus dem Hessischen Schützenverband traten bei den zweitägigen Titelkämpfen 17 Aktive in 15 Entscheidungen an. Wie im Vorjahr ging die Bronzemedaille in der Langbogen-Masterklasse an Jürgen Lippek vom SV Böddiger. Er wurde von Andreas Gärtner von den Bogenschützen Schwalm Eder um vier Ringe übertroffen, der damit die Silbermedaille für Hessen holte. Der Titel ging mit neun Ringen Vorsprung auf Andreas Gärtner an den Bayer Erwin Sedleczi.

Knapp an einem Medaillengewinn scheiterte Christina Braehler von BSS Schwalm Eder, die in der Klasse „Traditionell Damen“ mit acht Ringen Rückstand auf den Bronzerang den vierten Platz belegte. Ebenfalls knapp an der Medaille vorbei schoss Michael Krüger vom BC Pfeil Treysa. In der Langbogen-Herrenklasse wurde er mit zwei Ringen Rückstand auf Bronze Vierter.

Die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften 3D Bogen gibt es hier:

https://www.dsb.de/fileadmin/DSB.DE/RESULTS/RESULTS_2022/DM_Villingen_-B_3D-.pdf



SCHIESSSTANDBELÜFTUNG

Am Spitalwald 10
90584 Allersberg

tel.: 09176 – 22 790 99

fax.: 09176 – 22 786 89

mail.: info@gimpel-lta.de

web.: www.gimpel-lta.de



Mannschaftssilber und -bronze für den SV Böddiger Deutsche Meisterschaften Bogenschießen in Wiesbaden

Am ersten Tag der Deutschen Meisterschaften im Bogenschießen in Wiesbaden fielen sechs Entscheidungen auf dem Kleinfeldchen-Sportplatz. Für den Hessischen Schützenverband gewann die Jugendmannschaft des SV Böddiger mit Phil Lüttmerding, Nele Harbusch und Laura Engel die Bronzemedaille mit dem Recurvebogen und bei den Erwachsenen holten mit dem Compoundbogen Carolin Landesfeind, Florian Grafmans und Sören Reyer die Silbermedaille. Als Titelverteidiger mussten sich die Nordhessen dem neuformierten Team des TV Meßkirch geschlagen geben.

Einzelmedaillen wurden am ersten Tag nur in den Wettbewerbs-Klassen vergeben, bei denen keine Finalwettbewerbe ausgetragen werden. In den übrigen Klassen folgten nach der 72-Pfeile-Qualifikation die Achtel-, Viertel- und Halbfinalbegegnungen. Die Medaillenentscheidungen fielen dann am Folgetag in der Finalarena auf dem „Bowling Green“ vor dem Wiesbadener Kurhaus.

Sicher die Teilnahme an den Medaillenentscheidungen geschafft hatten mit dem Compoundbogen Carolin Landes-

feind und ihre Mutter Dorith vom SV Böddiger und Kristin Schönbach von den Offenbacher Flobertschützen bei den Frauen. Phil Lüttmerding vom SV Böddiger erreichte erwartungsgemäß in der Recurvebogen-Jugendklasse die Medaillenrunde, während Nele Harbusch in der weiblichen Jugendklasse im Viertelfinale gegen Paulina Middendorf nach fünf Drei-Pfeile-Sätzen mit 3:7 Punkten den Einzug ins Halbfinale verpasste. Knapp verpasst hat auch Florian Grafmans die Final-Teilnahme. Nach einem 145:145 Remis im Viertelfinale gegen Henning Lüpckemann verpasste er im Shoot-Off das Halbfinale denkbar knapp.

Goldmedaillen für Phil Lüttmerding und Michael Henschel

Am zweiten Tag der Deutschen Bogen-Meisterschaften gingen auf dem Sportplatz „Kleinfeldchen“ 22 hessische Aktive an die Schießlinie. Zudem fielen in der Finalarena auf dem „Bowling Green“ vor dem Kurhaus die Einzelentscheidungen mit dem Compoundbogen bei den Herren und Damen, sowie in der Recurvebogen-Jugendklasse.

Mit zwei Goldmedaillen durch Phil

Lüttmerding vom SV Böddiger mit dem Recurvebogen und Michael Henschel vom BC Babenhausen mit dem Blankbogen, zwei Silbermedaillen durch Carolin Landesfeind (SV Böddiger) und Frank Plitt (Kassel) sowie drei Bronzemedaillen (Timo Durchdewald, Hannes Matthias und Kristin Schönbach) waren die Hessen bei den Medaillenentscheidungen sehr erfolgreich.

„Einfach super“ lief es für Phil Lüttmerding

Ein Höhepunkt in der Finalarena auf dem Bowling Green war die erfolgreiche Titelverteidigung von Phil Lüttmerding mit dem Recurvebogen in der Jugendklasse. Der Siegeszug des 16-jährigen Nordhessen vom SV Böddiger begann mit einem überlegenen Sieg in der Qualifikation (676 Ringe), bevor er mit einem glatten 6:0 Dreisatzerfolg über Philipp Kunzmann vom BSC Schörnberg in die Finalrunde startete. Fünf Drei-Pfeile-Sätze brauchte Phil Lüttmerding anschließend im Viertelfinale, um gegen den Berliner Vincent Barne mit 7:3 Satzpunkten zu gewinnen. Ebenfalls in drei Sätzen setzte sich der junge Hesse anschließend im Halbfinale gegen den Frei-



Mannschafts-Silbermedaille für den SV Böddiger – v.l.: Florian Grafmans, Carolin Landesfeind und Sören Reyer.



Siegerehrung für die Nachwuchstalente des SV Böddiger – v.l.: Laura Engel, Nele Harbusch und Phil Lüttmerding.

burger Fredrik Roether mit 6:0 durch und erreichte damit das Goldfinale auf dem „Bowling Green“. Auf den Zuschauerrängen der Finalarena begrüßten zahlreiche Zuschauer die Finalisten und Phil Lüttmerding erfüllte die hessischen Medaillenhoffnungen. In drei Sätzen besiegte er Knut Jacobczik vom VFL Tremsbüttel mit 6:0.

„Einfach super“ fasste er seine Leistung zusammen, mit der er seinen Einzeltitel in der Jugendklasse erfolgreich verteidigte. „Im nächsten Jahr will ich bei der Junioren-Weltmeisterschaft gewinnen und langfristig ist Olympia mein Ziel“, kündigte er selbstbewusst an.

Kristin Schönbach siegt im kleinen Finale gegen Dorith Landesfeind

Nach den Finals der Recurvebogen-Jugendlichen standen die Aktiven mit dem Compoundbogen im Blickpunkt. Zunächst kam es zu einem „kleinen“ hessischen Finale zwischen Dorith Landesfeind vom SV Böddiger und der Offenbacherin Kristin Schönbach um die Bronzemedaille.

Die erfahrene Dorith Landesfeind hatte in der Qualifikation mit 668 Ringen und Rang vier überzeugt. Mit einem 133:130 Sieg startete die 59-jährige ehemalige Nationalschützin gegen Jacqueline Hansen vom Hammers SC in die Finalrunde. Eine Leistungssteigerung im Viertelfinale wurde mit einem 140:139 Erfolg gegen Katharina Kutscher vom TSV Jahn Freising belohnt, bevor sie das „Familienduell“ gegen ihre Tochter Carolin Landesfeind klar mit 135:144 Ringen verlor und damit ins Bronzefinale einzog. Dort wartete Kristin Schönbach, die in der Qualifikation mit 664 Ringen den sechsten Rang belegt hatte. Die Offenbacherin besiegte in der Finalrunde zunächst Abigail Meyer (139:135) und die Pforzheimerin Diana Sinola (138:136). Zu stark für Kristin Schönbach war dann Katharina Raab von den Oberallgäuer Gauschützen. Im Halbfinale unterlag die Offenbacherin deutlich mit 133:141 Ringen der Titelverteidigerin, konnte sich im anschließenden Bronzefinale aber wieder steigern. Mit 137:127 Ringen ließ sie Dorith Landesfeind keine



Nele Harbusch schied im Viertelfinale der Jugendklasse aus.

Siegchance und schaffte damit den Sprung auf das Siegerpodest.

Carolin Landesfeind verpasst um einen Ring den Sieg

Im Vorjahr hatte Carolin Landesfeind die Medaillenrunde auf dem Bowling Green durch eine Niederlage im Viertelfinale knapp verpasst. Diesmal hatte die 35-Jährige vom SV Böddiger keine Probleme. Mit 692 Ringen gewann sie die Qualifikation und zog souverän ins Goldfinale ein. Nach einem 143:134 Sieg über Jennifer Walter vom SV Weil



Phil Lüttmerding verteidigte eindrucksvoll seinen Titel in der Jugendklasse.



Das kleine Finale um die Bronzemedaille - vorn Dorith Landesfeind, beobachtet von Landestrainer Holger Hertkorn.



Dorith Landesfeind beim Finale der Compound-Frauen.



Kristin Schönbach gewann im kleinen Finale mit dem Compoundbogen die Bronzemedaille.



Das Siegerbild vor dem Wiesbadener Kurhaus - Carolin Landesfeind und Katharina Raab mit dem Compoundbogen.

im Schönbach, dem 143:137 Sieg über Katharina Landrock von Treff Schimborn und dem deutlichen 144:135 Erfolg gegen ihre Mutter Dorith stand sie im Finale gegen Katharina Raab. Die Titelverteidigerin aus Bayern hatte zu Beginn leichte Vorteile und führte bis zum zwölften der 15 Finalpfeile mit zwei Ringen Vorsprung. Carolin Landesfeind kämpfte mit den letzten drei Pfeilen um ihre Chance, traf drei Mal die Zehn und musste auf einen Patzer ihrer Gegnerin hoffen. Doch Katharina Raab behielt die Nerven und verteidigte knapp mit 140:139 Ringen ihren Titel.

Michael Henschel mit Bestleistung zur Goldmedaille

Vier Stunden vorher hatte auf dem Sportgelände „Kleinfeldchen“ der 48-jährige Michael Henschel vom BC Babenhausen den Deutschen Meister-

titel mit dem Blankbogen bei den Herren gewonnen. Mit 629 Ringen nach 72 Pfeilen auf 50 Meter Entfernung hatte er sich mit einem deutlichen 16-Ringe-Vorsprung auf den Niedersachsen Kai Meyer durchgesetzt. „Der Titel war mein Ziel. Es war trocken und so hatte ich keine Probleme. 629 Ringe waren meine bisher beste Turnierleistung, aber es geht noch mehr“, kommentierte Michael Henschel seinen Sieg. Neben Michael Henschel schaffte mit Timo Durchdewald vom SV Nieder-Florstadt ein weiterer Hesse mit Rang drei den Sprung auf das Siegerpodest. Nach der ersten Wettkampfhälfte lag Timo Durchdewald mit 314 Ringen noch gleichauf mit Michael Henschel und die Zuschauer konnten ein spannendes Titelduell verfolgen, dass mit den letzten sechs Pfeilen unerwartet endete. „Mit der letzten Passé traf ich nur 37 Ringe, da fehlten mindestens 15

Ringe“, stellte Timo Durchdewald fest, der damit auf den dritten Rang zurückfiel. Der Nieder-Florstädter konzentrierte sich zuletzt mehr auf die Arbeit als Trainer und hat das eigene Training vernachlässigt. „Ich trainiere andere und schieße deshalb selbst nicht mehr so viel.“

Den Titelverteidiger der Blankbogen-Masterklasse, den Bayer Wilhelm Dillinger vom TSV Kirchdorf am Inn, brachte Frank Plitt aus Kassel an den Rand einer Niederlage. Nach den ersten 36 Pfeilen mit 303 Ringen auf dem vierten Platz steigerte sich der 53-jährige Nordhesse in der zweiten Runde auf glänzende 319 Ringe. „Das lief besser als erwartet, denn mein Training war nicht stabil“, sagte er nach dem Wettkampf, bei dem er mit nur einem Ring Rückstand auf Wilhelm Dillinger den Vizemeistertitel gewann. Damit knüpfte er an den Gewinn der Silbermedaille im Jahr 2021 an gleicher Stelle an und schaffte zum dritten Mal in Folge den Sprung auf das Siegerpodest.

Das gute Abschneiden der hessischen Blankbogenschützen rundete Hannes Matthias von den Bogenschützen Oberursel mit dem Gewinn der Bronze-medaille in der Jugendklasse ab.

Maximilian Weckmüller verpasst Goldmedaille mit dem letzten Pfeil

Mit dem Recurve-Finale der Herren endeten nach drei Tagen die Deutschen Meisterschaften der Bogenschützen auf dem „Bowling Green“ vor dem Kurhaus in Wiesbaden. Zuvor waren auf dem Sportgelände „Kleinfeldchen“ die Entscheidungen in den Recurve-Master und -Seniorenklassen sowie in



Michael Henschel siegte mit dem Blankbogen bei den Herren.



Frank Plitt freut sich über den Gewinn der Silbermedaille.



Siegerehrung durch Stefan Rinke vom DSB-Präsidium für Hannes Matthias.

den Schülerklassen gefallen. Zum Abschluss der Titelkämpfe gewannen die Aktiven des Hessischen Schützenverbandes noch einmal fünf Medaillen, davon einmal Gold durch Adolf Mohr, zwei Mal Silber durch Maximilian Weckmüller und Lars Fleissner und zwei Bronzemedailles von Marc Siebert und Gianluca De Silvio.

Vor zahlreichen Zuschauern auf der Tribüne der Finalarena waren die Medaillenentscheidungen der Recurvebogensützen in der Herren-, Damen- und Juniorenklasse Höhepunkte der Titelkämpfe in Wiesbaden. „Wir feiern den Bogensport“, feuerte Moderator Michael Spannaus die Aktiven und Zuschauer an, zu denen auch der Wiesbadener Oberbürgermeister Gert Uwe

Mende gehörte.

Gänsehautmomente und der letzte Pfeil von Maximilian Weckmüller

Maximilian Weckmüller vom BSC Vellmar stand als einziger Finalteilnehmer aus Hessen im Blickpunkt der Recurve-Entscheidungen bei den Herren. Der 27-Jährige aus Kassel, der inzwischen in Berlin lebt, ging als Titelverteidiger an die Schießlinie und absolvierte die 72-Pfeile-Qualifikation auf 70 Meter Entfernung mit soliden 663 Ringen auf Rang vier. In die Finalrunde startete Maximilian Weckmüller mit zwei glatten 6:0 Erfolgen, jeweils in drei Sätzen gegen Michael Meinecke vom SV Moischt und Jonathan Vetter von der SGI Ditzingen. Das Halbfinale gegen

seinen Nationalmannschaftskollegen Florian Unruh bezeichnete er dann als „sein Highlight“, dass er nach vier Sätzen mit 6:2 Satzpunkten für sich entschied. Damit zog er ins Goldfinale ein und traf wie im Vorjahr auf den Bayer Felix Wieser von der FSG Tacherting. Das Duell der beiden Nationalsützen um den Deutschen Meistertitel begann mit Vorteilen für den 29-jährigen Bayer. Dessen 2:0 Führung konnte Maximilian Weckmüller mit einem 28:25 Sieg im zweiten Satz egalisieren. Den dritten Satz sicherte sich wieder Felix Wieser (28:27) und prompt schaffte der Hesse im vierten Satz mit 27:26 Ringen den Ausgleich zum 4:4. Die letzten drei Pfeile mussten das Match entscheiden und Felix Wieser legte vor und Maximilian Weckmüller glich jeweils aus. Jeder Finalist hatte jetzt noch einen Pfeil und Felix Wieser schoss erneut eine Neun. Maximilian Weckmüller hatte jetzt die Chance, seinen Vorjahrestitel mit einer Zehn zu verteidigen, oder mit einer Neun das Shoot-Off zu erreichen. Doch sein Pfeil flog in die Acht und der Bayer jubelte über seinen ersten Deutschen Meistertitel im Freien.

Maximilian Weckmüller blickte nach seiner vierten DM-Medaille beim Bogenschießen im Freien bereits auf das nächste Jahr. „2023 steht bei mir voll auf den Plan“, unterstrich er seine Ambitionen zur Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris.

Adolf Mohr gewinnt seinen 15. Deutschen Meistertitel

Auf dem „Kleinfeldchen“ hatte zuvor Adolf Mohr für den BSC Oberauroff die Goldmedaille mit dem Recurvebogen in der Masterklasse (50 bis 65 Jahre) gewonnen. Seinen 15. DM-Titel seit 2010 sicherte er sich mit 648 Ringen nach 72 Pfeilen auf 60 Meter Entfernung. Gegen seine Mitkonkurrenten im Medaillenkampf erzielte er in beiden 36-Pfeile-Durchgängen mit 319 und 329 Ringen die besten Leistungen und gewann mit vier Ringen Vorsprung auf den Niedersachsen Dirk Waltermann von der TSG Burg Gretesch. Eine Leistungssteigerung in der zweiten Wettkampfhälfte sicherte Marc Siebert vom SV Arolsen die Bronzemedaille. Nach 36 Pfeilen mit 309 Ringen nur auf Rang 18 schaffte der Nordhesse mit 328 Ringen in der zweiten Wettkampfhälfte noch den Sprung auf das Siegerpodest.

Judith Icking überrascht zum Auf-



Maximilian Weckmüller verpasste mit dem letzten Pfeil die Goldmedaille.



Lars Fleissner vom BSC Gießen wurde Vizemeister in der Blankbogen-Schülerklasse.



Linksschütze Adolf Mohr gewann seinen 15. Deutschen Meistertitel.

takt der Finalrunde

Bei den Frauen hatte Judith Icking vom SV Moischt als einzige Hessin mit Rang 14 in der Qualifikation das Finale der besten 16 erreicht und sorgte zum Auftakt im Achtelfinale für eine Sensation. Gegen die Drittplatzierte des Vorkampfes, die Nationalschützin Katharina Bauer von der BSG Raubling, erwischte sie einen guten Start mit 29 Ringen und ging mit 2:0 in Führung. In einem spannenden Duell überraschte sie im fünften und entscheidenden Satz die Favoritin mit 27:26 Ringen und zog damit ins Viertelfinale ein. Dort erwies sich Lea Marie Schweer von der SG Hagenburg als unbezwingbar. In drei Sätzen musste sich Judith Icking mit 0:6 Punkten geschlagen geben und kam im Endklassement auf den achten Rang.

Medaillen für Gianluca De Silvio und



Mit einer Bildcollage und Blumen verabschiedeten Bundestrainer Oliver Haidn und Athletensprecher Maximilian Weckmüller die Berliner Lisa Unruh.

Lars Fleissner

Über zwei Medaillen im Nachwuchsbereich konnten sich die Trainer des Hessischen Schützenverbandes freuen. In der Compound-Schülerklasse gewann Gianluca De Silvio vom BSC Laufdorf die Bronzemedaille und bei den Blankbogenschützen wurde Lars Fleissner vom BSC Gießen Vizemeister in der Schülerklasse.

In der Recurve-Juniorenklasse kamen Jonas Wolfrom von der Homburger SG und André Preußner vom SV Niederflorstadt nicht über die erste Finalrunde hinaus. Nach einem guten siebten Rang in der Qualifikation scheiterte André Preußner in vier Sätzen mit 2:6 an dem Karlsruher Max Moulliet und Jonas Wolfrom unterlag in drei Sätzen mit 0:6 gegen den Berliner Ben Lennart Greiwe.

Lisa Unruh ist das Gesicht des Bo-

gensports in Deutschland

Die langjährige Nationalschützin und Gewinnerin von zwei olympischen Medaillen, Lisa Unruh aus Berlin, stand im Mittelpunkt der Ehrungen und Verabschiedungen, die im Rahmen der Deutschen Bogen-Meisterschaften in Wiesbaden vorgenommen wurden.

„Es ist der richtige Ort, um Danke zu sagen“, so DSB-Bundesgeschäftsführer Jörg Brokamp beim Finale auf dem Bowling Green vor einer großen Zuschauerkulisse und blickte auf Lisa Unruh, die er als „Gesicht des Bogensports in Deutschland“ bezeichnete. Als „ein Wahnsinn“ bezeichnete er die Erfolgsgeschichte der 34-jährigen Berlinerin, deren internationale Karriere im Jahr 2006 begann. Seitdem gewann sie elf Medaillen, wurde zur Weltschützin des Jahres ebenso gewählt wie zur Berliner Sportlerin des Jahres 2016 und 2018. „Sie ist offen, ehrlich und das Beste, was uns für den Sport passieren konnte.“ Im Juni 2022 hatte sie das Ende ihrer Nationalmannschaftskarriere bekannt gegeben. Nach der Laudatio von Jörg Brokamp überreichte Athletensprecher Maximilian Weckmüller eine Bildcollage mit den Höhepunkten ihrer Bogenkarriere. Bundestrainer Oliver Haidn schloss sich den guten Wünschen an und überreichte einen Blumenstrauß.

Die vollständigen Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften Bogen gibt es unter

https://www.bogenfax.de/archiv_dsb/2022/dm2022fta.pdf

Deutsche Meisterschaften Gewehr, Pistole, Flinte, Laufende Scheibe, Armbrust auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München

Erfolgreicher Auftakt für Hessen – Zehn Medaillen, davon vier Mal Gold

Einem erfolgreichen Auftakt feierten die hessischen Sportschützen am ersten Tag der Deutschen Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München. Am ersten Wettkampfwochenende standen die olympischen Disziplinen im Blickpunkt, bei denen die ersten Entscheidungen in der Damenklasse mit der Luftpistole fiel.

Silvia Stasch: „Ich habe noch nie so gut geschossen“

Vor dem Finale der besten Acht hatten die hessischen Sportlerinnen bereits zwei Goldmedaillen gewonnen. In der Mannschaftswertung hatten Doreen Vennekamp, Svenja Berge und Kim Richter den Titel für den SV Kriftel erfolgreich verteidigt und in der Damenklasse II sorgte Silvia Stasch für eine faustdicke Überraschung. Die 43-Jährige aus dem osthessischen Hofbieber-Obernüst gewann den Einzeltitel für den SV Nüsterrasen. „Ich habe noch nie so gut geschossen“, sagte sie nach ihrem bisher größten Erfolg im Sport-



Silvia Stasch gelang eine faustdicke Überraschung.



Den Titel erfolgreich für Kriftel verteidigt -Svenja Berge, Doreen Vennekamp und Kim Richter.

schießen, mit dem sie erst vor vier Jahren begonnen hat. „Vor vier Wochen habe ich meinen Anschlag umgestellt und auch langsamer geschossen. Ich bringe mir alles selbst bei und schau mir vieles bei den Kaderschützen ab.“ Mit 557 Ringen verwies sie die bayerische Titelverteidigerin Lucie Bauer um zwei Ringe auf den zweiten Platz.

Doreen Vennekamp: „Der Vorkampf war super, ich bin mega zufrieden“

Besser hätte es für die hessischen Frauen beim Luftpistolenswettkampf nicht laufen können. „Der Vorkampf war super, ich bin mega zufrieden“, sagte Doreen Vennekamp, die mit 576 Ringen bei den 60 Wertungsschüssen als Erste das Finale der besten Acht erreichte. Dahinter folgte mit 575 Ringen ihre Mannschaftskameradin vom SV Kriftel Svenja Berge, die im Vorjahr auf Rang neun noch knapp das Finale verpasst hatte.

Im Finale führte Doreen Vennekamp nach den ersten zehn Schüssen, während Svenja Berge vor Beginn der Eliminationsrunde auf Rang sieben lag. Eine optimale 10,9 mit dem ersten Schuss rettete ihr einen Platz, doch es reichte nur zu Rang sieben im Endklassement für die 27-Jährige, die sich in dieser

Saison noch auf den Start bei den Weltmeisterschaften in Kairo freuen kann. Doreen Vennekamp zeigte zu Beginn der Eliminationsrunde leichte Schwächen, doch als sich das Teilnehmerfeld nach und nach lichtete, übernahm die Nationalschützin aus Hüttengesäß wieder die Führung. „Ich wollte es zu genau machen und damit zu viel“, erklärte sie ihre Schlussphase im Finale. „Bis zum letzten Schuss ist da nichts sicher.“ Schließlich wurde sie von Andrea Heckner vom Bundesligisten Hitzhofen/Oberzell überholt und auf den zweiten Platz verdrängt.

Starker Beginn von Marie Himmelheber

Mit Marie Himmelheber aus Groß-Umstadt und Madeline Müller vom SV Klein-Welzheim hatten auch zwei hessische Juniorinnen nach der 60-Schuss-Qualifikationsrunde auf 10 Meter Entfernung das Finale der besten Acht erreicht. Zwar schienen die beiden jungen Hessinnen gegen die starke Konkurrenz um die überragende Junioren-Nationalschützin Vanessa Seeger keine Chance zu haben, doch zu Beginn des Finals überraschte Marie Himmelheber mit einer starken Serie bei den ersten zehn Schüssen. Auf Rang zwei hinter der favorisierten Titelverteidigerin Va-



Doreen Vennekamp rechts im Goldfinale gegen Andrea Heckner.

nessa Seeger erreichte die Groß-Umstädterin die Eliminationsrunde. Bis zum 18. Finalschiuss behauptete sie den dritten Platz, bevor sie durch eine 7,8 von der Bayerin Nina Adels auf den vierten Platz aus den Medaillenrängen verdrängt wurde. Madeline Müller konnte an ihre guten Ringleistungen aus der Qualifikation im Finale nicht anknüpfen und beendete den Wettbewerb auf Rang acht.

Mannschafts-Silbermedaille für den SV Gensungen

Nach den Frauen lagen die hessischen Medaillenhoffnungen mit der Luftpistole auf den Herren und die erfüllten sich mit der Mannschafts-Silbermedaille für das Team vom SV Gut Ziel

Gensungen. Sören Korn, Fabian Müller und Florian Peter traten erstmals gemeinsam als Team an und wurden mit ihrer geschlossenen Mannschaftsleistung mit Rang zwei, nur einen Ring hinter den siegreichen Münchner HSG-Schützen belohnt. Das Einzelfinale hatten alle drei Gensunger ebenso knapp verpasst wie Aaron Sauter vom SV Kriftel und Fabian Otto vom SV Lengers. Vier Hessen belegten die Ränge neun bis zwölf, so dass es nur für Titelverteidiger Christian Reitz zum Einzug ins Finale der besten Acht reichte. Der Olympiapfünfte von Tokio galt als klarer Favorit auf einen erneuten Sieg, doch zu Beginn der Eliminationsrunde fand sich der für den SV Kriftel startende Christian Reitz auf dem achten Rang wieder. Eine Reihe von Treffern in die

Neun ließen den Abstand zu den Medaillenrängen immer größer werden. Hoffnung auf eine Wende flackerte durch eine starke 10,7 beim zwölften Finalschiuss auf, doch drei weitere Neuner bedeuteten das vorzeitige Aus und Rang sechs im Endklassement für den Titelverteidiger.

Nach Christian Reitz auch keine Medaille für Henri Rosmanitz

Im Vorjahr nur auf Rang elf bei den Junioren steigerte sich Henri Rosmanitz in diesem Jahr bei den Junioren I auf 567 Ringe und zog damit als Zweiter des Vorkampfes ins Finale der besten Acht ein. Mit einer starken 50,2 Ringe-Auftaktserie übernahm der für den SV Sulzbach startende Henri Rosmanitz die Führung. Fünf Schüsse später war er durch eine schwache Serie von 45,5 Ringen auf Rang fünf zurückgefallen und es zeichnete sich in der Eliminationsrunde schnell ab, dass er nach dem vorzeitigen Aus von Christian Reitz bei den Herren auch keine Einzelmedaille für Hessen im Finale gewinnen kann, das er letztlich auf Rang sechs beendete.

Auch in der Junioren-Mannschaftswertung hatte es nicht für eine hessische Medaille gereicht. Lukasz und Paul Gorka verpassten zusammen mit Bjarne Til Osthold für die Wiesbadener SG das Siegerpodest um einen Ring und belegten den undankbaren vierten Rang.



Luftpistole Finale der Juniorinnen - Marie Himmelheber rechts, daneben die spätere Siegerin Vanessa Seeger.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Zweiter Tag

Doreen Vennekamp und das Damenteam aus Kriftel verteidigen ihre Titel



Dennis Welsch (links) erreichte zusammen mit Tom Barbe und Max Ohlenburger Silber im Luftgewehr-Mannschaftswettbewerb.

Mit weiteren sechs Gold-, zwei Silber- und vier Bronzemedailles erhöhten die hessischen Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München am zweiten Wettkampftag ihre Erfolgsbilanz auf insgesamt 22 Medaillen, davon zehn Goldene.

Dennis Welsch wieder auf dem sechsten Rang

Auf Dennis Welsch ruhten die hessischen Hoffnungen bei der ersten Finalentscheidung des zweiten Wettkampftages. Gemeinsam mit Tom Barbe und Max Ohlenburger hatte er im Mannschaftswettbewerb für den SV Goddelsheim die Silbermedaille gewonnen und seine Einzelleistung von 625,0 Ringen reichte, um ins Finale der besten Acht einzuziehen. Mit 101,0 Ringen nach den ersten zehn Finalschiessen zeichnete sich aber ab, dass es für ihn nicht für eine Einzelmedaille mit dem Luftgewehr reichen würde. In dem hochklassigen Finale wurde jeder schwächere Schuss bestraft und so musste Dennis Walsh ins Shoot-Off mit Bastian Bloss, um weiter im Finale zu bleiben. Eine 9,9 reichte dabei nicht, um die 10,5 Vorgabe seines Gegners zu übertreffen. So blieb für Dennis Welsch wie im Vorjahr im Endklassement der sechste Platz.

Besser lief es für David Koenders vom SV Rai-Breitenbach, der für das bayerische Team vom FSG Der Bund Allach am Start war. Der 24-jährige Odenwälder zog als Sechster der Qualifikation ins Finale ein. Bei einem scheinbar komfortablen 1,5 Ringe-Vorsprung nach 20 Finalschiessen sah es nach einem Titelgewinn für David Koenders aus. Doch eine Serie von guten Schüssen zwischen 10,4 und 10,8 brachten Maximilian Ulbrich von der SG Wilzhofen wieder an den führenden Koenders heran. Am Ende entschied eine hauchdünne Differenz von 0,1 Ringen für den Bayern.

Nach der Vizemeisterschaft die Goldmedaille für Karin Schade

Die hessischen Goldhoffnungen mit dem Luftgewehr erfüllte am zweiten Wettkampftag Karin Schade vom SV Meckbach. Nach dem Vizemeistertitel im Vorjahr zeigte die ehemalige Nationalschützin und Junioren-Weltmeisterin von 1998 und 1999 eine glänzende Leistung und siegte nach 60 Schüssen in der Damenklasse II (41 bis 50 Jahre) mit über acht Ringen Vorsprung auf ihre Konkurrentinnen.

„Wir schießen eine Mischung aus den alten und neuen Finalregeln“, erklärte Moderator Ralf Horneber den vielen Zuschauern in der Finalhalle. Einige Disziplinen wurden nach der DSB-Sportordnung ausgetragen, während die Finalentscheidungen im Kleinkaliber-Dreistellungskampf mit einem abschließenden „Goldmedalmatch“ bereits den neuen Regeln des internationalen Schützenverbandes ISSF angepasst wurden.

Goldmedaille für die Juniorinnen des SV Lanzenhain

Für eine Überraschung beim Mannschaftswettbewerb der Disziplin „Kleinkaliber – 3 Positionen“ sorgten die Juniorinnen des SV Lanzenhain. Lea Ruppel, Antonia Sofie Ziegler und Sarah Zill holten sich die Mann-



Konzentration auf allen Ständen beim Luftgewehr-Wettbewerb auf dem Olympiaschießgelände in Garching.

schafts-Goldmedaille mit drei Ringen Vorsprung auf das Team des KKS SV Heitersheim. Lea Ruppel hatte glänzende 592 Ringe nach 198 Ringen im Kniendanschlag, 199 Ringe im Liegendschießen und 195 Ringe im Stehendanschlag erzielt. Damit lag sie gleichauf mit der Mannheimerin Larissa Weindorf und zog ins Finale der besten Acht ein, das mit Emma Pohlmann vom KKS SV Bischhausen eine zweite Hessin erreicht hatte. Nach den ersten zehn Finalschüssen im Kniendanschlag lag Lea Ruppel mit 101,4 Ringen aussichtsreich auf Rang fünf, während Emma Pohlmann mit 91,8 Ringen auf Rang acht bereits deutlich zurücklag. Im anschließenden Liegendschießen verbesserte sich Lea Ruppel mit 102,3 Ringen auf den dritten Platz, während sich Emma Pohlmann nicht mehr verbessern konnte. Nach der Umbauphase auf den Stehendanschlag erfüllte sich die Hoffnung auf eine Medaille für Lea Ruppel nicht. Für die 19-Jährige aus Herbstein endete das Finale auf dem vierten Rang, während sich im spannenden „Goldmedalmatch“ Anna-Marie Beutler vom KKS SV Heitersheim mit 17:15 Punkten gegen Larissa Weindorf den Titel holte.

Für die hessischen Talente blieb es bei einer Bronzemedaille im Einzel, die von Antonia Sofie Ziegler für den SV Lanzenhain bei den Juniorinnen II gewonnen wurde.

Goldmedaillen für Doreen Vennekamp und Andrea Hollfoth

In der 25-Meter-Halle des Pistolensandes begeisterten die hessischen Schützinnen die zahlreichen Zuschauer und gewannen insgesamt drei Goldmedaillen. Nach dem Vizemeistertitel im Vorjahr holte sich Andrea Hollfoth von der SG Lahnau den Sieg in der Damenklasse III. Titelverteidigerin Petra Schmerling aus dem Rheinland musste sich nach einer 45:48 Niederlage im Shoot-Off gegen Susanne Mathes aus Rott-Wied sogar mit der Bronzemedaille zufriedengeben.

Neben der Einzel-Goldmedaille durch Andrea Hollfoth konnten im 25-Meter-Wettkampf die Damen des SV Kriftel ihren Mannschaftstitel erfolgreich verteidigt. Gemeinsam mit Kim Richter hatten Svenja Berge und Doreen Vennekamp im Endklassement der Teams den Titel mit 38 Ringen Vorsprung ge-



Lea Ruppel im Finale des Wettbewerbs „KK - 3 Positionen“.

wonnen. Über den Vizemeistertitel freuten sich Cora Dörr, Tabea Ocker und Weena Chantal Titze für den SV Klein-Welzheim.

Die starken Vorkampfleistungen der Hessinnen wurden mit drei Finalplätzen belohnt. Neben den überragenden Doreen Vennekamp und Svenja Berge für den SV Kriftel hatte Cora Dörr für den SV Klein Welzheim erstmals den Einzug ins Finale der besten Acht geschafft. Die Titelverteidigerin ließ dann auch keine Zweifel aufkommen, dass sie erneut den Einzeltitel gewinnen wird und siegte klar vor der Regensburgerin Monika Karsch. Svenja Berge konnte ihren dritten Platz auch in der Schlussphase des Finales behaupten. In dem erstklassig besetzten Finalfeld konnte Cora Dörr erwartungsgemäß nur bis zum Beginn der Eliminationsrunde mithalten. Sie kam im Endklassement auf Platz acht.

Doreen Vennekamp macht es noch einmal spannend

An der Spitze wurde es noch einmal spannend, nachdem Doreen Vennekamp in der fünften und sechsten Serie der Eliminationsrunde nur jeweils zwei Treffer gelungen waren. Letztlich verpasste Monika Karsch die Chance zur Aufholjagd und die Olympia-Silbermedaillengewinnerin von Rio 2016

begnügte sich mit dem zweiten Rang. Doreen Vennekamp bestätigte ihre Favoritenrolle und brachte mit insgesamt 37 Treffern und einem Vorsprung von zwei Treffern ihren Sieg ins Ziel.

Überraschende Goldmedaille für die Wiesbadener SG

Sichtlich überrascht freuten sich die Junioren der Wiesbadener SG über eine Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb der Disziplin „Freie Pistole 50 Meter“. Henri Rosmanitz und die Brüder Paul und Lukasz Gorka waren als einziges Team der Juniorenklasse am Start und gewannen damit den DM-Titel konkurrenzlos. Der Gensunger Florian Müller vervollständigte den erfolgreichen hessischen Auftritt in der ehemaligen olympischen Disziplin mit dem Gewinn der Bronzemedaille im Einzelwettbewerb der Junioren II.

Bronze zum Abschluss für die Dasbacher Falken

Die letzte Medaille des zweiten Wettbewerbtages gewannen für den Hessischen Schützenverband die Dasbacher Falken mit der Luftpistole. In der Herrenklasse III schafften Heiko Litterscheid, Halil Karaca und Matthias Schwender in der Mannschaftswertung den Sprung auf das Siegerpodest.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Dritter Tag

Goldmedaillen für Lea Ruppel und Karin Schade

Am dritten Tag der Deutschen Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München erhöhte sich die Erfolgsbilanz der hessischen Sportschützen um zwei Gold-, drei Silber- und zwei Bronzemedailles.

Finalistinnen gesetzt. Spannend wurde es noch einmal, als Lea Ruppel mit 9,6 und 9,8 zwei Mal die Zehn verfehlte. Ihre Konkurrentinnen konnten die Chancen jedoch nicht nutzen, um den Abstand auf die mit 1,4 Ringe führende Hessin zu verkürzen. Eine 10,7 mit dem

schen Schützenbundes. Wenig später sprach die Polizeikommissar Anwärterin, die in einer Sportfördergruppe optimale Trainingsbedingungen hat, von einem verdienten Sieg und einem wichtigen Titelgewinn mit dem sie sich aus der Juniorenklasse verabschiedete. „Das war cool, jetzt bin ich guter Dinge für den Wechsel zu den Erwachsenen.“ Besonders freut sie sich auch auf den Wechsel zum Luftgewehr-Erstligisten SV Petersberg. Dessen Trainerin Anja Heck verfolgte auf den Zuschauerrängen begeistert den Sieg von Lea Ruppel. „Sie ist unser Neuzugang und wird das Team verstärken.“



Das Siegertrio bei den Luftgewehr-Juniorinnen - v.l.: Anna-Marie Beutler, Lea Ruppel und Nele Stark.

Bestleistung im Vorkampf und ein verdienter Sieg im Finale

Die erste hessische Goldmedaille des dritten Tages holte Lea Ruppel mit dem Luftgewehr in der weiblichen Juniorenklasse. Im Vorjahr noch auf Rang elf und nicht im Finale steigerte sich die 19-Jährige Juniorennationalschützin in der Qualifikation um zehn Ringe auf 628,8 und ging als Erstplatzierte ins Finale der besten Acht. „Im Vorkampf war es meine Bestleistung“, sagte Lea Ruppel, die ins anschließende Finale gut startete. Mit 102,2 Ringen nach den ersten zehn Schüssen lag sie bei Beginn der Eliminationsrunde auf Rang drei, knapp hinter Anna-Marie Beutler aus Südbaden und der Württembergerin Nele Stark. Eine 9,6 mit dem zweiten Schuss zum Auftakt der Elimination warfen die für den SV Herbstein startende Hessin auf den fünften Rang zurück, doch ein mögliches vorzeitiges Aus verhinderte sie mit einer Serie von sieben Zehnern in Folge. Danach hatte sie sich unter dem Applaus des begeisterten Publikums in der Finalhalle an die Spitze der verbliebenen fünf

vorletzten Finalschuss erhöhten den Vorsprung von Lea Ruppel gegenüber Anna-Marie Beutler auf 2,3 Ringe.

„Einige Schüsse waren wackelig, mit diesem Sieg habe ich nicht gerechnet“, sagte sie kurz nach ihrem Finalsieg im Interview mit dem Moderator des Deut-

Zweite Goldmedaille für Karin Schade und ein Rückblick auf ihre Karriere

Kurz nach dem Sieg von Lea Ruppel konnte im Lager des Hessischen Schützenverbandes der zweite Titelgewinn des dritten Wettkampftages gefeiert werden. Karin Schade hatte im Kleinkaliberwettbewerb „3x20“ in der Damenklasse II ihren zweiten DM-Titel innerhalb von zwei Tagen gewonnen. Mit 192 Ringen im Kniendschießen, 198 Ringen im Liegendanschlag und 190 Ringen im abschließenden Stehendschießen hatte die 43-Jährige vom SV Meckbach ihre Dauerkonkurrentin, die Norddeutsche Ulrike Budde vom SV „Glück auf“ Middels, um zehn Ringe



Strahlende Siegerinnen beim Wettbewerb KK 3x20 50m (Damen II) - v.l.: Ulrike Budde (Middels), Karin Schade (Meckbach) und Patricia Seipel (Darmstadt).

auf den zweiten Platz verwiesen. Dahinter sicherte sich Patricia Seipel mit 567 Ringen für die PSG Darmstadt eine Bronzemedaille.

„Schießen ist meine Freizeit. Es hat für mich immer Bestand. Da ist mein Freundeskreis und ich habe wunderbare Zeiten erlebt. Ich freue mich auf jede Deutsche Meisterschaft.“ Im Gespräch blickte Karin Schade auf ihre lange erfolgreiche Schützenkarriere zurück, die im jugendlichen Alter von zehn Jahren bei ihrem Heimatverein SV Meckbach begann. „Es war damals der größte Verein bei Bad Hersfeld. Mit einer Freundin bin ich ins Schützenhaus gegangen, habe ganz passabel geschossen, doch es hat mich zunächst nicht begeistert.“ Ihr drei Jahre jüngere Bruder war dann verantwortlich dafür, dass sie in den Schießsport zurückkehrte. „Er hatte auch mit dem Schießen begonnen und war besser als ich. Das wollte ich nicht auf mir sitzen lassen.“

Mit 13 Jahren bestritt sie ihre erste Kreismeisterschaft und bald darauf folgte die erste DM-Teilnahme in der Jugendklasse. „Da bin ich Vorletzte geworden.“ Doch der Ehrgeiz in der jungen Hessin war geweckt und Mitte der 1990er Jahre gewann sie mit dem Luftgewehr (396 Ringe) ihre erste Deutsche Meisterschaft. „Danach bin ich in den Landeskader zum damaligen Trainer Bernd Hartstein gekommen. Er hat mir das meiste beigebracht.“

Unter DSB-Nachwuchstrainer Walter Schumann bestritt sie in Tallin (Estland) ihre erste Europameisterschaft, bevor sie in den Jahren 1998/1999 ihre erfolgreichste Zeit hatte. „Vier Weltmeister- und acht Europameistertitel“, zählte sie auf und erinnerte sich auch an die Enttäuschung, als sie die Olympiateilnahme in Sydney 2000 knapp verpasst hatte.

Bald stand die berufliche Entwicklung mit einem Wirtschaftsrecht-Studium im Vordergrund, nachdem sie noch eine erfolgreiche Zeit in der Luftgewehr-Bundesliga mit den Teams von ABC Münster und SV Affalterbach hatte. „Heute ist das Schießen für mich anstrengender geworden, aber ich freue mich auf jeden Wettkampf. Im Verein bin ich Jugendleiterin und trainiere den Nachwuchs, über dessen Erfolge ich mich sehr freuen kann.“



Vom Publikum mit Interesse verfolgt - der Kleinkaliber Liegendkampf 50 Meter.

Zwei Silbermedaillen für Mika Peter

Zwei hessische Silbermedaillen gingen am dritten Wettkampftag auf das Konto von Mika Peter.

Am frühen Morgen begann er seinen ersten Start in der Disziplin „Kleinkaliber-Liegendkampf“ auf 50 Meter Entfernung. Mit einer glänzenden Auftaktserie von 104,2 Ringen setzte er sich an die Spitze des 63-köpfigen Teilnehmerfeldes in der Juniorenklasse II. Im weiteren Verlauf der 60 Wertungsschüsse entwickelte sich ein spannender Zweikampf mit Marius Jean-Luc Petter von der SG Geislinger, den der Württemberger durch eine starke Schlussserie (104,4 Ringe) für sich entschied. Mika Peter erreichte für den SV Großenritte den zweiten Platz und ging vier Stunden später zu seinem zweiten Start mit dem Luftgewehr für die Darmstädter Polizeisportschützen in den Stand. Wieder begann er mit guten 103 Ringen bei den ersten zehn Schüssen und wieder entwickelte sich ein Titelzweikampf mit einem Württemberger Nachwuchsschützen. Moritz Paul Glebing vom SV Hattenhofen setzte sich nach 60 Schüssen auf zehn Meter Entfernung mit 3,2 Ringen Vorsprung durch. Mika Peter stand erneut als Zweiter auf dem Siegerpodest. Gemeinsam mit Luzien Wünsche und Hans-Laurin v. Schönfels verpasste Mika Peter im Mannschaftswettbewerb auf Rang vier mit 0,8 Ringen Rückstand knapp die Medaillengänge.

Dmitrij Wolf im Trap-Finale knapp um eine Scheibe auf Rang zwei

Zum Auftakt der Flintenwettbewerbe auf dem Wurftaubenstand der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück konnten die Aktiven des WTC Wiesbaden in der Disziplin „Trap“ zwei Medaillen gewinnen.

Bei den Herren zeigte Dmitrij Wolf eine starke Leistung mit 116 von 125 Scheiben im Vorkampf. Damit zog der Wiesbadener als Zweiter der Herrenklasse I ins Finale der besten Sechs ein. In einem spannenden Finalverlauf gab sich Dmitrij Wolf mit 45 Treffern nur um eine Scheibe dem siegreichen Karl Barthel aus Frankfurt/Oder geschlagen. Mit seiner glänzenden Leistung und dem Vizemeistertitel hatte Dmitrij Wolf den größten Anteil an der Mannschafts-Bronzemedaille, die er zusammen mit Hermann Mironow und Alexey Klassin für den WTC Wiesbaden gewann.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Vierter Tag

Titelverteidiger Christian Reitz und ein neuer Rekord für Kriftel

Das Finale der Schnellfeuerschützen bildete den Höhepunkt des vierten Wettkampftages der Deutschen Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage von Garching-Hochbrück bei München. Mit dem Gewinn von zwei Goldmedaillen und drei Bronzemedailles konnten die hessischen Schützen nicht an die Erfolge der ersten drei Meisterschaftstage anknüpfen.

„Spannung pur, Wahnsinn“

Für Begeisterung sorgten die hessischen Aktiven, die am Finale der Schnellfeuerschützen beteiligt waren. „Spannung pur, Wahnsinn“, jubelte der Moderator des Deutschen Schützenbundes über den spannenden Verlauf in der Pistolenhalle, zu dem sich viele Zuschauer eingefunden hatten. Nach dem 60 Schuss-Vorkampf auf 25 Meter Entfernung mit Fünf-Schuss-Serien in acht, sechs und vier Sekunden hatten die Schützlinge von Trainer Detlef Glenz für den SV Kriftel ihre Favoritenrolle eindrucksvoll unterstrichen. Christian Reitz und Oliver Geis hatten sich wie im Vorjahr für das Finale der besten Sechs qualifiziert. Zusammen mit Aaron Sauter hatten die beiden besten deutschen Schnellfeuerschützen in der Mannschaftswertung den Deutschen Rekord um einen Ring verbessert und damit den Titel erfolgreich verteidigt. „Das waren heute gute Ergebnisse“, war Detlef Glenz mit den Leistungen seiner Schützlinge zufrieden und blickte in seiner Verantwortung als Schnellfeuer-Bundestrainer auf die spektakuläre Vorkampfleistung von Florian Peter. „Das war Weltklasse“, sagte Detlef Glenz über die 589 Ringe des Kleinwelzheimers, mit dem der 22-Jährige aus dem hessischen Obertshausen die Qualifikation gewann.

Pech hatten Fabian Otto vom SV Lengers und Aaron Sauter vom SV Kriftel, die beide 576 Ringe erzielt hatte und mit dem ringgleichen Christian Freckmann um den sechsten Platz für die Finalteilnahme ins Shoot-Off mussten. Der Thüringer siegte mit 47 Ringen und konnte sich damit über den sechsten Platz im Finale freuen. Fabian Otto und



Christian Reitz

Aaron Sauter mussten sich mit jeweils 46 Ringen im Shoot-Off mit den Rängen sieben und acht im Endklassement begnügen.

Christian Reitz ist wieder der „Chef im Ring“

Wie im Vorjahr eröffnete Christian Reitz das Finale mit optimalen fünf Treffern (mindestens 9,7 Ringe). Damit zeigte der 35-jährige Olympiasieger von 2016, dass er wieder „Chef im Ring“ sein wird. Unter dem Jubel der Zuschauer hielten mit Christian Freckmann und Emanuel Müller zunächst zwei Konkurrenten gleichauf mit, während Oliver Geis und Florian Peter jeweils vier Treffer erzielt hatten. In der dritten Fünf-Schuss-Serie traf Christian Reitz nur drei Mal und plötzlich hatte der Niedersachse Emanuel Müller die Führung übernommen. „Ich weiß, dass er stark ist, seine Leistung hat mich nicht überrascht“, sagte

Christian Reitz über den 29-Jährigen, der für den SB Broistedt startete. „Die zweite Scheibe war zu überhastet und dann war auch die Dritte weg“, analysierte Christian Reitz seine dritte Fünf-Schuss-Serie und bekannte, dass ihm auch im Vorkampf einige „Leichtigkeitfehler“ unterlaufen waren. Bundestrainer Detlef Glenz beobachtete den Titelkampf der sechs DSB-Kaderschützen und stellte fest: „Die Leistung von Emanuel Müller hat mich überrascht.“ Eine erste Schwäche des Niedersachsen, der mit der fünften Serie nur zwei Treffer setzte, nutzte Christian Reitz, um mit seiner zweiten optimalen Fünf-Treffer-Serie wieder die Führung im Finale zu übernehmen. Gleichzeitig startete Oliver Geis seine Aufholjagd mit zwei optimalen Fünf-Treffer-Serien. Doch der 31-Jährige hatte in der Anfangsphase zu viele Treffer verpasst, aber es gelang ihm, an Florian Peter vorbeizuziehen und sich die Bronzemedaille zu sichern.



Oliver Geis

Für den jungen Klein-Welzheimer blieb so nur der vierte Rang und Bundestrainer Detlef Glenz bedauerte: „Ich hätte ihm heute eine Medaille gegönnt.“

Mit jeweils 29 Treffern lagen vor der letzten Fünf-Schuss-Serie Christian Reitz und Emanuel Müller gleichauf und die Spannung in der Pistolenhalle hatte ihren Höhepunkt erreicht. Jetzt zeigte Christian Reitz seine Weltklasse und traf fünf Mal mit der letzten Serie, in der Emanuel Müller nur drei Mal traf. Dennoch wurde der Niedersachse von seinen zahlreichen Anhängern unter den Zuschauern für den Gewinn des Vizemeistertitels lautstark gefeiert.

Christian Reitz hatte nach dem DM-Sieg schon die nächsten Aufgaben im Blick, die die besten deutschen Schnellfeuerschützen mit den bevorstehenden Welt- und Europameisterschaften erwartet. „Wir werden die Europameisterschaft als Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft in Kairo nutzen“, ordnete Detlef Glenz die Bedeutung der internationalen Wettkämpfe in dieser Saison ein.

Zwei Mal Bronze durch Evan Dörr und Felix Luca Hollfoth

Im Nachwuchsbereich hatte Evan Dörr für den SV Sulzbach im Taunus die Bronzemedaille mit der Schnellfeuerpistole in der Juniorenklasse II gewonnen. Ein Fehlschuss in der Vier-Sekunden-Serie des ersten Durchgangs kostete dem 17-Jährigen aus Niederhöchstadt ein besseres Ergebnis.

Mit Fabian Ottos Wechsel zu den Erwachsenen, der im Vorjahr den Titel in der Juniorenklasse gewonnen hatte, standen der Lahnauer Felix Luca Hollfoth und der Bayer Markus Lehner im Blickpunkt, die 2021 bei den Junioren I die Plätze zwei und drei belegt hatten. Beide trafen mit 564 und 563 Ringen gut, doch wurden sie von Tobias Gsöll von den Singoldschützen Großaitingen im Vorkampf übertroffen. Der 19-Jährige Bayer mischte auch im Finale kräftig mit, in dem Felix Luca Hollfoth neben guten Vier-Treffer-Serien auch zwei Mal nur einen Treffer setzte. So verpasste er die Chance, sich von seinen Konkurrenten abzusetzen und es kam zu einer Schlussphase, die Tobias Gsöll als glücklicher Sieger beendete. Felix Luca Hollfoth lag vor der letzten Fünf-Schuss-Serie mit 18 Treffern gleichauf mit Markus Lehner, der im Shoot-Off mit 3:2 Treffern gewann und den 20-jährigen Lahnauer im Endklassement auf den dritten Platz verwies.

Keine weiteren hessischen Medaillen am vierten Tag

Die Schnellfeuerschützen waren die Medaillengaranten des vierten Wettkampftages für den Hessischen Schützenverband, dessen Aktive bei den übrigen Entscheidungen keine Podestplätze erreichten.

Aussichtsreich waren Tom Barbe und Leah Faust im Luftgewehr-Mixed-Wettbewerb gestartet. Mit 419,4 Ringen von Tom Barbe und 414,6 Ringen von

Leah Faust erreichte das hessische Duo mit 834 Ringen das Finale der besten fünf Teams. Nur 1,1 Ringe fehlten Dennis Welsch (415,1) und Merle Baucke (417,4), um als zweites hessisches Team ins Mixed-Finale einzuziehen. Im Finale zeichnete sich schnell ab, dass die starke Konkurrenz aus Bayern und Rheinland an diesem Tag von den beiden Hessen nicht zu schlagen war. Nach den ersten 20 Schüssen noch auf Rang zwei, fielen Tom Barbe und Leah Faust im dritten 10-Schuss-Durchgang mit 100,2 Ringen auf den fünften Rang zurück und schieden zu Beginn der Eliminationsrunde als erstes Team aus.

Bei den Junioren kam das hessische Luftgewehr-Mixed-Team mit Mika Peter und Lina Krebs auf Rang sechs in der Qualifikation und verfehlte die Finalteilnahme knapp um 1,1 Ringe. Für das zweite hessische Junioren-Mixed-Team Luzien Wünsche und Katrin Grabowski hatte es in der Qualifikation mit 817,8 Ringen zum neunten Platz gereicht.

Beim Mixed-Wettbewerb mit der Luftpistole glänzte für Hessen Svenja Berge mit 378 Ringen, während Robin Sauter nur auf 358 Ringe kam. So blieb für die hessische Auswahl in diesem Wettbewerb nur der achte Rang.

Im Wurfscheibenbereich traten die Wiesbadener Hermann und Angelika Mironow für Hessen zum Trap-Mixed-Wettbewerb an und belegten mit 125 Treffern den achten Rang. Felix-Lucas Braun und Johanna Braun kamen mit 121 Treffern auf den elften Platz.



Die beiden hessischen Luftgewehr-Mixed-Teams - v.l.: Tom Barbe, Leah Faust, Dennis Welsch und Merle Baucke.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Fünfter Tag

Acht Goldmedaillen festigen Platz zwei für Hessen im Medaillenspiegel

Mit acht Gold-, zwei Silber- und sechs Bronzemedailles feierten die Aktiven des Hessischen Schützenverbandes am fünften Wettkampftag der Deutschen Schießsportmeisterschaften auf dem Olympiagelände in Garching-Hochbrück ihre bisher beste Medaillenausbeute an einem Tag. Damit erhöhte sich die hessische Erfolgsbilanz auf nunmehr 50 Medaillen, davon 22mal Gold.

mit fünf Ringen Vorsprung knapper als erwartet ausfiel. Nach guten 294 Ringen in der ersten Wettkampfhälfte im „Langsamlauf“ lief es in der zweiten Runde beim „Schnelllauf“ nicht wie gewohnt. „Ich war etwas zu passiv und zu vorsichtig. So habe ich immer um die Zehn herum getroffen und habe zu lange gebraucht, bis es lief.“ Nach einer schwachen 87er Auftaktserie wurde Kris Großheim anschließend mit 97 und 95 Ringen seiner Favoritenrol-

man nichts gewinnen.“ Seine Ehefrau Daniela Vogelbacher konnte es nicht fassen, dass sie nach einer guten Leistung im Langsamlauf (293 Ringe) beim Schnelllauf beim ersten Schuss patzte. „Mein linker Arm hat nicht gehalten“, erklärte sie die „Drei“ zum Auftakt. „Deshalb bin ich mit meinem Ergebnis nicht zufrieden.“ Positiv sah Daniela Vogelbacher die guten Bedingungen in der Wettkampfhalle auf dem Olympiaschießgelände. „Ganz anders war es bei den Weltmeisterschaften in Frankreich, denn durch die Hitze herrschten dort schwierige Bedingungen.“ Für die Frankfurter Nationalschützin bildete die Deutsche Meisterschaft der Saisonabschluss, bei dem sie in der ersten Entscheidung eine Medaille knapp verpasste. Bei Ringgleichheit mit Uwe Fass verlor sie das Shoot-Off um die Bronzemedaille mit 16:19 Ringen.



Die Siegermannschaften im Wettbewerb „Laufende Scheibe“ 50m v.l.: SV Großnlüder (Christoph Vogelbacher, Daniela Vogelbacher, Matthias Otterbein), TuS Schwanheim (Torsten Fass, Kris Großheim, Uwe Fass), SV Elxleben (Marco Angermann-Günzel, David Gropp, Carsten Krauß).

Kris Großheim setzt seine Erfolgserie fort

Zum Auftakt der „Laufende Scheibe“-Wettbewerbe holten die hessischen Sportler in der 50-Meter-Disziplin zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille. „Ich will alle vier Titel verteidigen“, sagte Kris Großheim selbstbewusst, nachdem er im Vorjahr mit dem „Grand Slam“ alle möglichen Einzeltitel bei den Laufende Scheibe-Wettbewerben gewonnen hatte.

Den ersten Einzelsieg schaffte der Frankfurter Nationalschütze mit 573 Ringen in der Herrenklasse I. „Das Ergebnis ist ausbaufähig. Es hätte besser sein müssen, denn es fehlen einige Ringe“, meinte Kris Großheim selbstkritisch zu seiner Leistung, nachdem sein Sieg vor dem Thüringer Carsten Krauß

le als Titelverteidiger gerecht. „Durch meine Teilnahme an den Weltmeisterschaften habe ich extrem viel geschossen. Das war eine harte Zeit mit einer dreiwöchigen Vorbereitung und den zehn WM-Tagen in Frankreich. Aber ich wollte meine Höchstleistungen bis zur Deutschen Meisterschaften durchhalten.“ Gemeinsam mit den Brüdern Uwe und Torsten Fass holte Kris Großheim auch den Mannschaftstitel für TuS Schwanheim. Das TuS-Trio verwies die Titelverteidiger vom SV Großnlüder deutlich auf den zweiten Platz. Im Großnlüder-Team haderten alle drei Aktiven mit ihren unterschiedlichen Wettkampfverläufen. „Der Langsamlauf war okay, beim Schnelllauf bin ich nicht reingekommen“, fasste Christoph Vogelbacher seine Leistung zusammen. „Erst waren die Schüsse links, dann rechts, dann hoch und unten. So kann

Der Ärger über den verpatzten Schnelllauf war Matthias Otterbein anzusehen. Seine Vereinskameraden auf den Zuschauerrängen mussten miterleben, wie der erfahrene Aktive vom SV Großnlüder eine fast sichere Medaille in der Herrenklasse III verlor. Nach 30 Schüssen im Langsamlauf lag Matthias Otterbein in Führung, doch in der zweiten Runde beim Schnelllauf, wenn die Scheibe in nur 2,5 Sekunden durchfährt, häuften sich die Treffer in die Sechs und Sieben. Nur selten leuchtete auf dem Treffermonitor die Zehn auf und so fiel Matthias Otterbein Rang für Rang zurück und musste sich im Endklassement bei seinem ersten Start in der Herrenklasse III mit dem fünften Platz begnügen.

Goldmedaillen für Christian Reitz und Kirstin Steinert

Einen Tag nach seinem Sieg mit der Schnellfeuerpistole verteidigte Christian Reitz seinen Einzeltitel in der Disziplin „Kleinkaliber-Sportpistole“ ebenso wie den Mannschaftstitel für den SV Kriffel zusammen mit Oliver Geis und Aaron Sauter in der Mannschaftswertung.

Der zweite Einzelsieg von Christian Reitz zeichnete sich bereits nach dem Präzisionsschießen ab. Mit 294 Ringen ging er klar in Führung, die er in der zweiten Hälfte beim „Duell“ mit 298 Ringen auf einen Vorsprung von zehn Ringen gegenüber dem Zweitplatzierten Münchner Michael Heise ausbaute. Mit seinem Gesamtergebnis von 592 Ringen verfehlte er den bestehenden Deutschen Rekord nur knapp um einen Ring.

Nach den 30 Präzisionsschüssen lag Oliver Geis mit 285 Ringen nur auf dem zehnten Rang. Der Schnellfeuerspezialist zeigte dann seine Klasse beim „Duell“ mit 296 von 300 möglichen Ringen. Damit verbesserte er sich auf den Bronzerang und verwies den Klein-Welzheimer Florian Peter auf den vierten Platz.

Das Erfolgstrio Christian Reitz, Oliver Geis und Aaron Sauter dominierte für den SV Kriftel im Mannschaftswettbewerb mit einem Vorsprung von 59 Ringen gegenüber dem Team vom SV Diez-Freiendiez, das erneut Vizemeister wurde. Das Odenwälder Team vom SV Falken-Gesäß mit Andreas Fix, Dirk Ruiken und Robin Sauter schob sich in der Mannschaftswertung noch auf den dritten Platz.

Im Vorjahr hatte sie um einen Ring die Medaillenränge verpasst und kam mit der Luftpistole bei den Damen III nur



Strahlende Siegerinnen im Luftpistolen-Wettbewerb - v.l.: Elisabeth Harms (Bernried), Kirstin Steinert (Sulzbach), Anneliese Falkenberg (Burgstädt).

auf den sechsten Platz. Ein Jahr später ließ Kirstin Steinert nichts mehr anbrennen und gewann mit glänzenden 374 Ringen und einem Vorsprung von neun Ringen den Titel in der Damenklasse IV.

Nach zwei Mal Silber gewinnt Mika Peter die Goldmedaille

Zwei Mal musste sich Mika Peter in der Juniorenklasse II knapp geschlagen geben, bevor er beim Wettbewerb „Kleinkalibergewehr 3x20“ endlich die erste Goldmedaille gewann. Für den SV Lanzenhain siegte er nach 60 Schüssen in den drei Anschlagsarten Kniend (190 Ringe), Liegend (199 Ringe) und Stehend (186 Ringe) mit einem Gesamtergebnis von 575 Ringen. Gemeinsam mit Luzien Wünsche und Hans-Laurin von Schönfels verpasste Mika Peter im Mannschaftswettbewerb für den SV Lanzenhain auf Rang vier die Medaillenränge nur knapp um einen Ring.

Die zweite Medaille bei den Gewehrwettbewerben am fünften Wettkampftag gewann Emma Pohlmann beim 30-Schuss-Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr im Stehendanschlag auf 50 Meter Entfernung. Mit 289 Ringen kam sie in der Juniorenklasse auf den dritten Platz mit drei Ringen hinter der Siegerin Finnja Rentmeister aus dem Rheinland.

Rolf Klein und Marco Muriale verteidigen ihre Titel

Nach den Entscheidungen im „Trap“ wurden die Titelträger in der ehemaligen olympischen Flinten-Disziplin „Doppeltrap“ ausgetragen. Insgesamt 106 Aktive beteiligten sich an dem Wettkampf in vier Altersklassen der Herren (I bis IV), darunter 23 Wurfscheibenschützen aus Hessen.

Der 55-fache Deutsche Meister Waldemar Schanz, der den größten Teil seiner Erfolge beim WTC Wiesbaden feierte, setzte seine Erfolgsserie mit einem überlegenen Sieg in der Herrenklasse I für den SV Buchholz fort. „Ich wollte diesen Titel unbedingt mit einem guten Ergebnis gewinnen, das ist mir gelungen“, freute sich der dreifache Olympiateilnehmer und zweifache Vizeweltmeister über seine Leistung mit 139 von 150 möglichen Scheiben. Der Doppeltrap-Wettkampf wird in



Emma Pohlmann beim KK Stehendanschlag 50m.

drei genau definierten Programmen auf Scheiben geschossen, die etwa 55 Meter weit fliegen. Insgesamt werden drei Mal 25 Doubletten (50 Scheiben) absolviert, so dass eine maximale Trefferanzahl von 150 Scheiben möglich ist.

Die Begeisterung für diese Flintensportart ist ungebrochen, obwohl sie aus dem olympischen Programm genommen wurde. Für den Hessischen Schützenverband brachte sie in diesem Jahr wieder zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille.

Mit 127 Treffern verteidigte Rolf Klein vom SV Rüdtingshausen seinen Vorjahrestitel in der Herrenklasse IV erfolgreich mit vier Treffern Vorsprung auf den Norddeutschen Uwe Funke, der erneut Vizemeister wurde.

In der Juniorenklasse behauptete sich Marco Muriale aus Gießen mit zwei Treffern Vorsprung vor dem ehemaligen Wiesbadener Hannes Braß, der für den SV Blaubeuren den Vizemeistertitel gewann.

Die hessische Medaillensammlung im Doppeltrap rundete Dennis Kurz mit der Bronzemedaille in der Herrenklasse I ab.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Sechster Tag

Walter Massing setzt einen weiteren Glanzpunkt

Seit fast 40 Jahren gehört Walter Massing zu den regelmäßigen Teilnehmern bei den Titelkämpfen in Garching-Hochbrück. Zwei Wochen nach seinen herausragenden Leistungen bei den Vorderlader-Weltmeisterschaften in Pforzheim setzte der 63-jährige Ginsheimer auf nationaler Ebene einen weiteren Glanzpunkt.

„Das war super und es hat sich abgezeichnet. Ich habe in der WM-Vorbereitung viel trainiert und besonders auch in den Kleinkaliberdisziplinen“, freute sich der für die HSG Büttelborn startende Walter Massing über seine Leistung beim Kleinkaliber-Wettbewerb „3x20“ mit 194 Ringen im Kniendschießen, 198 Ringen beim Liegendanschlag und 181 Ringen beim abschließenden Stehendschießen. Nach 60 Wertungsschüssen auf 50 Meter Entfernung hatte der Ginsheimer den Wettbewerb in der Herrenklasse IV (61 Jahre und älter) mit fünf Ringen Vorsprung auf den Badenser Martin Hildenbrand gewonnen.

Jürgen Carr hat im Shoot-Off die beseren Nerven

Nach dem Sieg von Walter Massing steuerten die hessischen Kurzwaffenschützen drei weitere Goldmedaillen bei.

Beim 25-Meter-Wettbewerb mit dem Revolver .44 Magnum überraschte Jürgen Carr für Tell Raunheim. Mit 378 Ringen gewann der Tellschütze den 40-Schuss-Wettbewerb in der Herren-

klasse IV vor dem ringgleichen Rheinländer Bernd Krahorst.

Das Shoot-Off um die Goldmedaille hatte Jürgen Carr mit 49:45 Ringen klar für sich entschieden. Im Mannschaftswettbewerb gewannen Thomas Lipok, Thomas Baier und Thomas Westewald für die SG Mühlheim-Dietesheim die Bronzemedaille.

Gold für Thomas Harbach und die Dasbacher Falken

Kurz zuvor hatte Thomas Harbach vom SV Tell Rückingen mit seinem Sieg in der Herrenklasse III beim 50-Meter-Wettbewerb mit der Freien Pistole überrascht.

Mit 535 Ringen verwies Thomas Harbach nach 60 Wertungsschüssen den Brühler Markus Gather um vier Ringe auf den zweiten Platz. Neben Thomas Harbach schaffte der Dasbacher Matthias Schwender mit dem Gewinn der Bronzemedaille noch den Sprung auf das Siegerpodest und er konnte anschließend über die Mannschaftsgoldmedaille zusammen mit Halil Karaca und Eric Ceglowski jubeln. Die drei Dasbacher Falken verwiesen die zuletzt siegreichen Göppinger um zwölf Ringe auf den zweiten Platz und verhinderten damit den Titelhatrick der Württemberger.

Kein „Grand Slam“ für Kris Großheim, aber Silber für Daniela Vogelbacher



Sieger Laufende Scheibe Mix 50 Meter – v.l.: Daniela Vogelbacher (Großenlüder), Marco Angermann-Günzel (Elxleben), Carsten Krauße (Elxleben)

Die Hoffnungen auf einen erneuten „Grand Slam“, den Gewinn von allen vier Einzeltiteln bei den Laufende Scheibe-Wettbewerben erfüllten sich für Kris Großheim nicht. Der Frankfurter musste bei der zweiten Entscheidung im 50 Meter Mix-Wettbewerb überraschend mit dem vierten Platz zufrieden sein. Zu Beginn des zweiten 20-Schuss-Durchgangs legte der Thüringer Marco Angermann-Günzel eine glänzende 192er Serie hin und übernahm damit die Führung. „Das ich so viel Ringe schieße, hätte ich nicht gedacht“, staunte der 46-jährige Erfurter über seine Leistung für den SV Elxleben.

Nachdem die Disziplin aus dem olympischen Programm genommen wurde, konzentrierte sich Marco Angermann-Günzel auf die Pistole, blieb aber als Landesreferent im Verband und trainierte gelegentlich im Verein das Schießen auf die Laufende Scheibe. Der erfahrene Sportler sah einen Vorteil für sich: „Ich hatte einen frühen Start und es war gut, dass ich vorlegen konnte.“ Kris Großheim zeigte sich davon zunächst unbeeindruckt. Doch zu Beginn



Die Sieger der Herrenklasse IV in der Disziplin Kleinkaliber 3x20 50m - (v.l.) Martin Hildenbrand (Spechbach), Walter Massing (Büttelborn) und Ralf Haarmann (Wanne-Eickel)..

seiner zweiten Wettkampfserie lief es nicht wie gewohnt für den Frankfurter, der für TuS Schwanheim startet. Nur 89 Ringe standen nach zehn Schüssen auf der Anzeigetafel und damit hatte er seine Siegchancen vergeben. „Ich habe einfach zu viele Neuner geschossen und die Zehn immer knapp verfehlt“, ärgerte sich der Titelverteidiger, doch die Hessen hatten mit Daniela Vogelbacher noch ein Ass im Ärmel, um den Thüringer von der Spitze zu verdrängen.

Daniela Vogelbacher hatte eine gute erste 189er Serie und begann die zweite Wettkampfhälfte mit glänzenden 98 Ringen. „Da war ich so nervös, als wäre es meine erste Deutsche Meisterschaft“, bekannte die international erfahrene Schützin anschließend. „Ich habe viel gewackelt und da war es nur noch ein Reaktionsschießen.“ Prompt schlich sich ein Patzer ein und die „Fünf“ mit dem 14. Schuss bedeutete scheinbar das Aus der Titelhoffnungen. Doch Daniela Vogelbacher kämpfte mit einer Serie von Zehnern um ihre Chance, die sie erst mit dem letzten Schuss in die Neun vergab. „Die Fünf tut weh, aber ich bin dennoch zufrieden, auch wenn es ein Ring zu wenig war“, meinte sie zum Gewinn der Einzel-Silbermedaille. Zudem hatte die für den SV Großenlüder startende Daniela Vogelbacher noch Pech in der Mannschaftswertung. Zusammen mit ihrem Ehemann Christoph Vogelbacher und Matthias Otterbein lag sie mit 1103 Ringen gleichauf mit dem Team vom SV Weitnau-Gerholz und die Bayern bekamen den

Titel aufgrund der besseren Schlussserien mit 281:271 Ringen. Somit reichte es wie im Vorjahr für die Hessen nur zu einer Mannschafts-Silbermedaille, aber mit Kris Großheim und den Brüdern Torsten und Uwe Fass schaffte ein weiteres hessisches Trio für TuS Schwanheim noch den Sprung auf das Siegerpodest.

Skeet-Bronze für Zhaniya Aidarkhanova und Nikolay Poddubskiy im Mixed-Team

Zum Auftakt der Skeet-Wettkämpfe wurde auf dem Wurfscheibenstand der Mixed-Wettkampf ausgetragen an dem mit Zhaniya Aidarkhanova und Nikolay Poddubskiy sowie Hannah Middel und Hicham Abou Khodr zwei hessische Teams beteiligt waren.

Zhaniya Aidarkhanova und Nikolay Poddubskiy, beide vom WTC Wiesbaden, kamen nach jeweils drei 25-Scheiben-Runden in der Qualifikation auf 129 Treffer und zogen als Sechste ins Finale ein. Besser lief es beim 75-Scheiben-Vorkampf für Hannah Middel und Abou Khodr Hicham, ebenfalls beide vom WTC Wiesbaden, die mit 132 Treffern den vierten Platz belegten. Im

Kampf um die Medaillen dominierten erwartungsgemäß die favorisierten Mixed-Teams aus Thüringen und Brandenburg. Die Nationalschützen Vincent Haaga und Valentin Umhöfer setzten sich im Finale mit 56 Treffern vor der Brandenburger Kombination Ralf Buchheim und Franziska Kurzer (53) durch. Dahinter ging es für die beiden hessischen Teams um den Gewinn der Bronzemedaille, nachdem die zweite Brandenburger Auswahl nach nur 20 Treffern auf Rang fünf kam und das bayerische Mixed-Team durch eine Disqualifikation vorzeitig ausgeschieden war. Den Sprung auf das Siegerpodest schafften schließlich Zhaniya Aidarkhanova und Nikolay Poddubskiy mit 35 Scheiben vor Hannah Middel und Abou Khodr Hicham, die mit 28 Scheiben auf Rang vier kamen.



Das Publikum bei den Großklaiber-Wettkämpfern bei den Deutschen Meisterschaften in München.



Nikolay Poddubskiy beim Skeet-Wettbewerb.



Zhaniya Aidarkhanova beim Skeet-Wettbewerb.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Siebter und achter Tag

Karin Schade zum Dritten und Kris Großheim wieder siegreich

Bereits ihre dritte Goldmedaille im Einzel gewann Karin Schade in der Damenklasse II. Beim 100-Meter-Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr siegte sie mit 294 Ringen für den SV Meckbach und verwies die Rheinländerin Katja Blos, sowie ihre Dauerkonkurrentin Ulrike Budde von „Glück auf“ Middels um einen Ring auf die nächsten Plätze.

Nach den verpassten Siegen im Mix-Wettbewerb auf 50 Meter kehrten die hessischen Aktiven der Disziplin „Laufende Scheibe“ zum Auftakt der 10-Meter-Wettbewerbe wieder in die Erfolgsspur zurück.

Einen überlegenen Sieg landeten Kris Großheim mit den Eheleuten Christoph und Daniela Vogelbacher im Mannschaftswettbewerb für den TuS Schwanheim. Mit 1659 Ringen verwiesen die drei Frankfurter das Thüringer Team vom SV Elxleben deutlich mit 53 Ringen Vorsprung auf den zweiten Platz.

In der Einzelkonkurrenz wurde bei den Herren I erstmals der Titel bei der Disziplin „Laufende Scheibe 10 Meter“ über einen Vorkampf und ein Finale der besten Vier und einem abschließenden „Goldmatch“ vergeben. Titelverteidiger Kris Großheim hatte den Vorkampf mit 562 Ringen gewonnen und im Halbfinale gegen die viertplatzierte Thüringerin Julie Kirr mit 6:3 Punkten gewonnen. Im „Goldmatch“ traf er dann auf Tobias Schönsteiner, der im Halbfinale gegen Daniela Vogelbacher mit 7:5 Punkten gewonnen hatte. Kris Großheim wurde im Goldfinale seiner Favoritenrolle gerecht und verteidigte mit 6:4 Punkten seinen Titel. Daniela Vogelbacher, die im Vorkampf mit 555 Ringen das zweit-

beste Resultat erzielt hatte, kämpfte vergeblich um eine Medaille. Nach der Niederlage gegen Tobias Schönsteiner unterlag sie im Bronze-Match gegen Julie Kirr wieder knapp mit 5:7 Punkten.

Mit fast 200 Ringen Vorsprung sicherten die Junioren des SV Großenlüder die vierte hessische Goldmedaille am siebten Wettkampftag. Anastasia Gelhorn, Marco Schmitt und Madeline Schneider dominierten mit einer kompakten Teamleistung den Laufende-Scheibe-Wettbewerb auf 10 Meter Entfernung.

Über einen optimalen Abschluss seiner DM-Teilnahme in diesem Jahr freute sich Walter Massing. „Eine 10,9...288 Ringe und Platz drei auf 100 Meter“, fasste der Ginsheimer seinen letzten Wettkampf zusammen. Nach dem Titelgewinn im 3x20-Wettbewerb rundete er mit dem Gewinn der Bronzemedaille seine DM-Bilanz in dieser Saison ab. Nach zwei 94er Serien mit den ersten zwanzig Schüssen, gelangen ihm optimale 100 Ringe mit den letzten zehn Schüssen und damit noch der Sprung in die Medaillenränge der Herrenklasse IV.

Mit zwei Medaillen überraschten die hessischen Pistolenschützen beim 25-Meter-Wettbewerb mit der Neun-Millimeter-Pistole. In der Herrenklasse III gewann der Büdinger Kai Michael Arends die Silbermedaille mit nur einem Ring Rückstand auf den bayerischen Sieger Albrecht Zeilhuber und Thomas Lippok von der SG Mühlheim-Dietesheim sicherte sich mit 385 Ringen die Bronzemedaille.

Kris Großheim gewinnt die dritte Goldmedaille im Einzel

Die erwarteten hessischen Medaillen lieferten die Aktiven in der Disziplin „Laufende Scheibe“. Zum Abschluss der viertägigen Wettbewerbe gewann Kris Großheim für TuS Schwanheim seinen dritten Einzeltitel in der Mix-Disziplin. Er revanchierte sich damit erfolgreich für die Niederlage beim 50-Meter Mix-Wettbewerb und verwies den Thüringer Marco Angermann-Günzel deutlich um neun Ringe auf den zweiten Platz.

Die Favoritenrolle erfüllte Kris Großheim zusammen mit den Eheleuten Christoph und Daniela Vogelbacher im Mannschaftswettbewerb. Für TuS Schwanheim siegte das hessische Erfolgstrio mit einem komfortablen 33-Ringevorsprung auf die Zweitplatzierten Thüringer aus Meltenbach-Glasbach. Die Erfolge für TuS Schwanheim im Mannschaftswettbewerb rundeten Torsten und Uwe Fass zusammen mit Anastasia Gelhorn auf dem dritten Platz ab. Mit zwei Silbermedaillen musste sich Daniela Vogelbacher im Einzelwettbewerb der Frauen und im Mixed-Wettbewerb zusammen mit ihrem Ehemann Christoph begnügen. Mit 354 Ringen lag die Frankfurter Nationalschützin gleichauf mit der Thüringerin Julie Kirr und verlor das anschließende Shoot-Off um den Titel mit 18:20 Ringen.

Im Mixed-Wettbewerb zogen Christoph und Daniela Vogelbacher mit 363 Ringen auf Platz eins der Qualifikation ins



Maja Ruppel, Enya und Mayra Püschel (v.r.) gewannen in der Jugendklasse jeweils Silber im Kleinkaliber-Liegendkampf und dem Dreistellungskampf 3x20.

Halbfinale ein, dass sie gegen das bayerische Team Paul Reuther und Eva Östreicher mit 6:4 Punkten gewannen. Im „Goldmatch“ kamen die Gegner für die beiden Frankfurter mit Carsten Krauß und Julie Kirr aus Thüringen, die die ersten beiden Punkte gewannen. Bei einem Zwischenstand von 2:5 schienen die beiden Hessen geschlagen, doch mit zwei Punkten in Folge verkürzten Christoph und Daniela Vogelbacher auf 4:5. Dann gelang den beiden Thüringern der entscheidende sechste Punkt.

Hannah und Luise Middel dominieren bei den Skeet-Junioren

Mit zwei Gold- und zwei Silbermedaillen verlief die dritte und letzte Flintendisziplin „Skeet“ für die hessischen Teilnehmer sehr erfolgreich. In der Juniorenklasse dominierten die beiden Schwestern Hanna und Luise Middel vom WC Wiesbaden. Zunächst führte Luise Middel mit zwei 22er Runden, bevor Hannah Middel im dritten Durchgang eine optimale 25er Runde gelang. Während Luise Middel mit nur 16 Treffern zunächst auf Rang drei zurückfiel, zog Hannah Middel in der Schlussphase allen Konkurrentinnen davon. Zwei Mal 22 von 25 möglichen Treffern sicherten ihr die Goldmedaille. Luise Middel steigerte sich im vierten Durchgang wieder auf 21 Treffer und kämpfte mit der Brandenburgerin Lisa-Ann Beetz um die Silbermedaille. Durch eine schwache 16er Abschlusserie ihrer Konkurrentin schaffte es Luise Middel, sich in der letzten Runde mit 19 Treffern noch die Silbermedaille zu holen.

Neben ihren Einzelmedaillen wurden Hanna und Luise Middel noch mit der Mannschafts-Goldmedaille bei den Frauen belohnt, die sie zusammen mit Zhaniya Aidarkhanova für den WC Wiesbaden gewannen.

Das erfolgreiche Abschneiden der Wiesbadener Skeetschützen rundete das Juniorenteam Alexander Hettmer, Jonas Körner und Vladislav Poddubskiy mit der Mannschafts-Silbermedaille ab.



Bei den Wettbewerben der Para-Sportler stand der Liegendkampf mit dem Kleinkalibergewehr auf dem Programm. Bernd Becker vom SV Goennern sicherte sich dabei mit 612,3 Ringen die Bronzemedaille. Gold gewann Moritz Möbius (Zell) mit 619,9 Ringen, Silber ging an Tim Focken (Etzhorn) mit 612,3 Ringen.



Die Gewinner in der Disziplin Zentralfeuerpistole 25 Meter der Klasse Herren II – v.l.: Jens Block (Dasbach), Torben Engel (Diez-Freundiez) und Walter Kronawitter (Dachau).

Goldmedaille für Aaron Sauter mit der Zentralfeuerpistole

Bei den Pistolenschützen stand der Wettbewerb mit der Zentralfeuerpistole auf dem Programm, bei dem Aaron Sauter in der Herrenklasse I für den SV Kriftel ein klarer Einzelsieg gelang. Mit einer herausragenden Duell-Serie (294 Ringe) ließ der Schnellfeuerspezialist aus dem Odenwald den nach dem Präzisionsschießen führenden Rheinländer Patrick Meyer um neun Ringe hinter sich. Neben der Goldmedaille von Aaron Sauter konnten sich die Dasbacher Falken über zwei Silbermedaillen mit der Zentralfeuerpistole freuen. Jens Block überraschte mit 564 Ringen in der Herrenklasse II auf Rang zwei im Einzel. Er hatte damit den größten Anteil am Mannschafts-Vizemeistertitel zusammen mit Jörg Bommersheim und Eric Ceglowski.

Zwei Mal Mannschafts-Silber für den SV Lanzenhain

Bei den Nachwuchswettbewerben konnten die hessischen Talente am achten Wettkampftag nur Medaillen in den Mannschaftsentscheidungen gewinnen. Zwei Mal reichte es für das Lanzenhainer Trio Maja Ruppel, Enya und Mayra Püschel für Silbermedaillen in den Wettbewerben der Jugendklasse im Kleinkaliber-Liegendkampf und dem Dreistellungskampf 3x20. Zum Auftakt der Schülerwettbewerbe gewannen Timon Birke, Mona Muth und Selina Piorr die Bronzemedaille in der 10-Meter Disziplin Luftgewehr-Dreistellung.

Deutsche Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück bei München – Neunter und zehnter Tag Bronze für Michael Altenhofen und zwei Mal Team-Silber für Groß-Bieberau und Hegelsberg-Vellmar

Erstmals konnten die hessischen Schützen bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück an einem Wettkampftag keine Goldmedaille gewinnen. Der neunte Tag der Titelkämpfe endete für die Sportler des Hessischen Schützenverbandes mit dem Gewinn von zwei Silber- und drei Bronzemedailles. Nach 268 Entscheidungen stehen damit weiterhin 36 Goldmedaillen und nunmehr 23 Silber- und 30 Bronzemedailles in der hessischen Erfolgsbilanz.

Die beiden Silbermedaillen wurden in den Mannschaftswettbewerben gewonnen. In der Jugendklasse wurde Maja Ruppel zusammen mit den Schwestern Enya und Mayra Püschel Vizemeisterin für die SG Groß-Bieberau im Wettbewerb „Luftgewehr-Dreistellung“ auf zehn Meter Entfernung.

Bei den Altersschützen holten die Aktiven des SV Hegelsberg-Vellmar die erwartete Medaille mit der Kleinkaliber-Sportpistole auf 25 Meter Entfernung. Christian Hollstein und die Brüder Hubert und Jürgen Hartmann belegten den zweiten Rang und verpassten den Sieg hinter der SG Coburg nur knapp um zwei Ringe. Insgesamt kamen vier hessische Sportpistolenmannschaften in der Herrenklasse III unter die besten Sechs. Mathias Gänger, René Höfling und Oliver Borgmann schafften für den SV Kriftel den Sprung auf das Siegerpodest und gewannen die Bronzemedaille. Knapp dahinter kamen Stefan Bauer, Roland Ruth und Dirk Wagner für den SV Hüttengesäß auf Rang vier. In den Einzelwertungen verpasste Mathias Gänger auf Rang vier der Herrenklasse III die Medaillenränge nur um einen Ring. Noch knapper war es bei Roland Ruth, der bei den ältesten Teilnehmern in der Herrenklasse IV bei Ringgleichheit mit dem Drittplatzierten Udo Weik mit dem vierten Rang zufrieden sein musste.



Mathias Gänger, René Höfling und Oliver Borgmann vom SV Kriftel kamen mit der Kleinkaliber-Sportpistole auf 25 Meter auf den Bronzerang.



Michael Altenhofen gewann Bronze mit dem Luftgewehr auf 10 Meter Entfernung in der Wertung „AB3 mit Hilfsmittel“.

Nur wenige hessische Teilnehmer hatten sich für die Jugend-Wettbewerbe mit der Luftpistole „Standard“ und „Mehrkampf“, sowie mit der Kleinkaliber-Sportpistole qualifiziert. So gelang es nur Hannah Gerds von der Büdinger SG im Standard-Wettbewerb mit der Luftpistole in Medaillennähe zu kommen. Mit sechs Ringen Rückstand auf die Drittplatzierte kam die junge Hessin nach 40 Wertungsschüssen auf 10 Meter Entfernung auf den vierten Rang.

Die hessische Medaillensammlung des neunten Wettkampftages vervollständigte Michael Altenhofen von der SSG Maintal. Der sehbehinderte Para-Sportler gewann mit dem Luftgewehr auf 10 Meter Entfernung die Bronzemedaille in der Wertung „AB3 mit Hilfsmittel“.

Die vollständigen Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften Schießsport 2022 in München gibt es unter folgendem Link:

https://www.dsbdm.de/portal/dsbspdb_menu_main_EP/



Doreen Vennekamp verteidigt ihren Titel vor Christian Reitz



Das Siegertrio in der Disziplin Standardpistole 25 Meter: Christian Reitz, Doreen Vennekamp und Monika Karsch (v.l.).

Nach zehn Wettkampftagen endeten am Sonntagmittag auf der Olympiaschießanlage Garching-Hochbrück bei München die Deutschen Meisterschaften. Nach 284 Entscheidungen erreichten die hessischen Schützen insgesamt 95 Medaillen, davon 37 Goldene und blieben damit in der Medaillenausbeute unter den Ergebnissen der Jahre 2019 und 2017, als 108 beziehungsweise 109 Podestplätze erreicht wurden und 44 und 48 Goldmedaillengewinner gefeiert werden konnten. Dennoch konnten die Hessen ihren zweiten Rang im Vergleich der Landesverbände hinter den dominierenden Bayern behaupten.

Am letzten Wettkampftag reichte es noch einmal zu fünf Medaillen für den Hessischen Schützenverband. Die einzige Goldmedaille gewann Doreen Vennekamp, die in der Disziplin „Standardpistole“ auf 25 Meter Entfernung ihren im Jahr 2021 gewonnenen Titel erfolgreich verteidigte. Bis zu ihrem Titelgewinn nach 60 Wertungsschüssen mit Fünf-Schuss-Serien in 150, 20 und 10 Sekunden hatte sich die Nationalschützin des SV Hüttengesäß einen spannenden Zweikampf mit Christian Reitz geliefert, der in dieser Disziplin für die HSG Regensburg startete. Nach den ersten 20 Schüssen bei den 150-Sekunden-Serien sah es nicht nach einer erfolgreichen Titelverteidigung für Doreen Vennekamp aus, denn mit 189 Ringen lag sie nur auf dem neunten Platz. Ihre Aufholjagd startete sie bei den 20-Sekunden-Serien. Mit 190 Ringen sicherte sie sich den entscheidenden Ringvorteil gegenüber Christian Reitz, der nur 183 Ringe erzielt hatte. Vor Beginn der 10-Sekunden-Serien führte Monika Karsch, die im Team gemeinsam mit Christian Reitz für die HSG Regensburg startete und vier Ringe vor ihrer Nationalmannschaftskollegin aus Hessen in die Schlussphase ging. Jetzt kam die Phase, in der Doreen Vennekamp mit 188 Ringen sich an die Spitze setzte und Monika Karsch mit nur 178 Ringen auf Rang drei zurückfiel. Christian Reitz kämpfte um seine Titelchance und schoss mit den letzten zehn Schüssen glänzende 98 Ringe. Doch Doreen Vennekamp brachte einen Ring Vorsprung ins Ziel und sicherte damit die 37. Goldmedaille für den Hessischen Schützenverband.

Christian Reitz konnte sich zusammen mit seiner Ehefrau Sandra und Monika Karsch über die Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb freuen, bei dem Doreen Vennekamp zusammen mit Stephan Trippel und Dirk Ruiken wie im Vorjahr den Vizemeistertitel gewann. Die gute hessische Bilanz mit der Standardpistole rundeten Stephan Trippel und Hubert Hartmann ab. In der Herrenklasse II gewann Trippel die Silbermedaille, nachdem er im Shoot-Off um den Vizemeistertitel den Rheinländer und Titelverteidiger Pierre Michel mit 44:42 Ringen besiegte. In der Herrenklasse IV holte Hubert Hartmann für den KKS Bischofsheim den Vizemeistertitel und verpasste den Sieg nur knapp um zwei Ringe hinter dem erfolgreichen Titelverteidiger Kai Schlünz aus Baden.

Bei den letzten Entscheidungen im Nachwuchsbereich konnte das Team des SV Crainfeld noch eine Bronzemedaille für den Hessischen Schützenverband gewinnen. Sarah Flach, Anna Aaliya Klee und Lenja Charlene Möller kamen in der Jugendklasse mit dem Luftgewehr auf den dritten Platz.



Die Bronzemedaille mit dem Luftgewehr in der Jugendklasse sicherten sich Lenja Charlene Möller, Anna Aaliya Klee und Sarah Flach (v.l.).

Ein Stück Hessen in München

Das Hessenzelt auf den Deutschen Meisterschaften in München



Auch in diesem Jahr war das Hessen-Zelt auf dem Gelände der Olympia-Schießanlage in Garching bei München ein wichtiger Anlaufpunkt für alle hessischen Sportler und Besucher. Hier wurden Medaillen gefeiert und über die Wettkämpfe diskutiert. Man konnte die hessischen Sportschützen treffen oder die müden Beine etwas ausruhen. Diese Möglichkeit nutzen nicht nur Hessen. Auch Menschen aus anderen Regionen kamen während der Deutschen Schießsport-Meisterschaften gerne hierher. „Unser“ Zelt war wieder ein kleines, gastliches Stück Hessen in München.



Für die Gastlichkeit im Hessen-Zelt sorgte über die gesamten zehn Tage unser Zelt-Team. Dank Alfred und Irene Moog, Evelyn Martin und Emma Czapalla gab es immer genug Kaffee, kalte Getränke und etwas zu Essen. Der Renner waren natürlich auch in diesem Jahr die wunderbaren Waffeln (selbstverständlich „mit Programm“). Für diesen unermüdlischen und keinesfalls selbstverständlichen Einsatz möchte sich der Hessische Schützenverband ganz herzlich bei dem Team bedanken!



Auch Gewehrshützin Lea Ruppel feierte im Hessenzelt ihre Goldmedaille.



Waffeln als Belohnung gab es für Kim Richter, Doreen Vennekamp und Svenja Berge - mit HSV-Präsidentin Tanja Frank (rechts).

Deutsche Meisterschaften Schießsport 2022

RWS Shooty Cup

Seit fast drei Jahrzehnten gibt es den RWS Shooty Cup. Und inzwischen ist er fester Bestandteil der Deutschen Meisterschaften Sportschießen in München. Aus Sicht der Deutschen Sportjugend ist der Cup die wichtigste sportliche Veranstaltung.



Die Hessen-Mannschaft beim Shooty-Cup 2022 - v.l.: Viktoria Zeller, Valeska Anger, Maxi Dallinger, Hannah Gerds, David Probst, Emma Karle.

Beim RWS Shooty Cup tritt für jeden DSB-Landesverband eine Mannschaft an, die aus jeweils zwei Luftgewehr- und zwei Luftpistolen-Schülerinnen bzw. Schülern besteht. Nach einer Qualifikationsrunde mit jeweils zwanzig Wertungsschüssen pro Schütze qualifizieren sich die besten acht Mannschaften für das Finale.

In der Finalrunde treten beim RWS Shooty Cup allerdings nicht die Nachwuchsschützen selbst an. Sie werden stattdessen von zwei Nationalkader-Athleten vertreten, die den Mannschaften zugelost werden. Dass dies nicht nur für die Schülerinnen und Schüler sowie die Zuschauer nervenaufreibend ist, hat die Vergangenheit bereits mehrfach gezeigt. Auch für internationale Topsportler, die Erfahrung in der Bundesliga, im Weltcup, bei Welt- und Europameisterschaften und den Olympischen Spielen besitzen, ist der Shooty Cup nicht ohne.



Spannung bei der Auslosung der Kaderschützen - genau beobachtet von Shooty, dem Maskottchen der Deutschen Schützenjugend.

Für den Hessischen Schützenverband beziehungsweise die Hessische Schützenjugend traten in diesem Jahr die Nachwuchsschützen Valeska Zoe Anger und Emma Karle mit dem Luftgewehr sowie Viktoria Feller und Hannah Gerds mit der Luftpistole an. Das Team konnte sich in einer spannenden Qualifikationsrunde mit insgesamt 712 Ringen auf Platz fünf für die Finalrunde qualifizieren. Den ersten Platz der Vorrunde sicherte sich das Team des Nordwestdeutschen Schützenbundes mit 735 Ringen.

Bei der Auslosung der Kaderschützen durfte der Nachwuchs des Nordwestdeutschen Schützenbundes dann auch zuerst in den Lostopf greifen. Heraus kamen dabei mit David Koenders (LG) und Aaron Sauter (LP) zwei hessisch-stämmige Top-Athleten. Das Nachwuchs-Team des Hessischen Schützenverbandes sicherte sich zwei bayerische Schützen: Maxi Dallinger (LG) und David Probst (LP).

Und während David Koenders und Aaron Sauter den Vorsprung ihrer Mannschaft aus dem Vorkampf ausbauen und zu einem unangefochtenen Sieg nutzen konnten, musste die HSV-Mannschaft bis zum letzten Finalschuss zittern. Mit jeweils einer 10,6 im letzten Schuss schafften es Maxi Dallinger und David Probst das hessische Team auf Platz zwei zu befördern.

Auf Platz drei landete das sächsische Team, für das in der Endrunde Hannah Steffen und Matthias Holderries antraten. Den vierten Platz sicherte sich die Mannschaft aus Hamburg, für die Anna Janßen und Sandra Reitz im Finale antraten.

Deutsche Meisterschaften Schießsport 2022

Munich 1972 Memorial Cup

Im Andenken an die Opfer des Terroranschlags bei den Olympischen Spielen 1972 in München fand während der Deutschen Meisterschaften Schießsport der Munich 1972 Memorial Cup statt. In einem freundschaftlichen Wettkampf traten dabei acht Nachwuchsschützen sowie acht aktuelle und ehemalige Weltklasseathleten aus Deutschland und Israel gegeneinander an.

In seiner Ansprache verurteilte DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels den Anschlag palästinensischer Terroristen auf die israelischen Sportler. „Es war auch ein Attentat auf die Werte des Sports und die gesamte zivilisierte, freie Welt,“ sagte er. Unter den elf Opfern des Terroranschlags war der israelische Schießsporttrainer Kehat Schor. Um das Andenken der Opfer zu ehren, „wollten die Israel Shooting Federation und der Deutsche Schützenbund junge israelische und deutsche Sportler im fairen und generationsübergreifenden Wettkampf zusammenbringen“, führte von Schönfels aus. Als bleibendes und sichtbares Zeichen werde zukünftig der deutsche Jugendmeister in der Disziplin Kleinkaliber Dreistellungskampf mit dem Kehat-Schor-Gedächtnispreis ausgezeichnet.

Ebenfalls anwesend war Kehat Schors Tochter Michal Shahar. Sie berichtete von ihrer Trauer, die bis zum heutigen

Tag anhalte, da ihre Kinder den Großvater nie kennenlernen durften. „Ich habe einen Sohn, der nach meinem Vater Kehat heißt, und eine Tochter Adi Schor, die seinen Nachnamen als ihren angenommen hat,“ berichtete sie. Zum Ende sprach sie den Veranstaltern und Teilnehmern ihren Dank für den Munich 1972 Memorial Cup aus. Den Anwesenden und vor allem den jungen Sportlerinnen und Sportlern rief sie zu: „Ihr seid ihr Vermächtnis! Fahren Sie fort, zu kämpfen und zu gewinnen!“

Carmela Shamir, die israelische Generalkonsulin, dankte in ihrer Rede vor allem den beiden Schützenverbänden für die Idee und die Organisation dieses Events: „Das Zusammenbringen junger und hochkarätiger israelischer und deutscher Athleten zur Förderung eines freundschaftlichen Austauschs zwischen den Generationen durch einen sportlichen Wettkampf ist eine ehrenvolle Art, der elf Olympioniken zu gedenken, die nach München kamen, um ihr Land bei fröhlichen und friedlichen Spielen zu vertreten,“ so Shamir.

Als letzter Redner wandte sich Michael Rohar, der Präsident des israelischen Schießsportverbandes an die Anwesenden. Er berichtet vom Tag des Anschlags, den er als neunjähriger Junge erlebt hat. „Jetzt, 50 Jahre später, ist der Schmerz immer noch da und wird nie vergehen, aber gleichzeitig spüre ich

auch, dass sich ein Kreis geschlossen hat,“ sagte er. Der Munich 1972 Memorial Cup und die Athleten aus Deutschland und Israel „sorgen dafür, dass in fünfzig Jahren die Erinnerung an die Opfer und ihr Vermächtnis weiterleben,“ so Rohar, der sich beim DSB für die Organisation bedankte.

Im sportlichen Teil des Munich 1972 Memorial Cup ermittelten zunächst die acht Nachwuchsschützen aus Deutschland und Israel sowie die acht aktuellen und ehemaligen Weltklasseathleten beider Länder in einer Qualifikation die Teamzusammensetzungen. Der beste deutsche Erwachsene trat dabei mit dem viertplatzierten israelischen Nachwuchsschützen und der beste israelische Top-Schütze zusammen mit der Nummer vier des deutschen Nachwuchses an. Der jeweils zweitplatzierte Erwachsene bildete mit dem jeweils drittplatzierten Nachwuchsschützen ein Duo usw.

In packenden und mitreißenden Halbfinals und Medaillenmatches stritten die Teams dann um Sieg und Platzierungen.

Am Ende gewannen Olga Tashtchiv und Hans-Laurin von Schönfels durch ein 17:7 im Goldfinale vor Sergey Richter und Constantin Engler. Bronze wurde nicht ausgeschossen und ging an die Duos Shiri Elit Sternberg und Marie Hönge sowie Hoshen Zunnz und Jürgen Wallowsky.

Die übrigen Teams, die gemeinsam auf den vierten Platz kamen, bildeten Alma Mussan Levy und Anna Janßen, Ella Goldfaden und Johanna Kurmann, Nadav Eisenberg und Sonja Pfeilschifter sowie Lihi Naama Rabi und Maik Eckhardt.

Aus den Händen von Michal Shahar, der Tochter des ermordeten Kehat Schor, und Carmela Shamir, der israelischen Generalkonsulin, erhielten alle Teilnehmer speziell für den Memorial Cup angefertigte Medaillen. Für die Teams auf dem Podest gab es außerdem noch eine „Waldi“-Nachbildung, Das Dackel-Maskottchen der Olympischen Spiele von 1972, erfreut sich auch 50 Jahre später immer noch sehr großer Beliebtheit.



Hans-Laurin von Schönfels und Olga Tashtchiv - die Sieger des Munich 1972 Memorial Cup

Philipp Fahrenbach gewinnt Silbermedaille

Deutsche Meisterschaft Ordonnanzgewehr und KK-Unterhebelrepetierer in Hannover



Philipp Fahrenbach gewann Silber mit dem Ordonnanzgewehr.

Im niedersächsischen Bundesstützpunkt Sportschießen Hannover wurden die Deutschen Meisterschaften mit dem Ordonnanzgewehr und dem Kleinkaliber-Unterhebelrepetierer ausgetragen. Von 342 Startern kamen 49 aus dem Hessischen Schützenverband. Nachdem die Hessen im Vorjahr bei den Titelkämpfen bei der Medaillen-

vergabe leer ausgingen, reichte es in diesem Jahr zu einer Silber- und einer Bronzemedaille.

Im Wettbewerb Ordonnanzgewehr geschlossene Visierung hatte Philipp Fahrenbach den Endkampf der besten Sechs mit insgesamt 358 Ringen erreicht. Nach dem Vorkampf lag er damit gleichauf mit der Thüringerin Susanne Linke, die in den zehn Final-Schüssen mit 79 Ringen das bessere Ende für sich hatte. Philipp Fahrenbach konnte mit 69 Ringen im Finale den zweiten Platz um einen Ring vor dem Württemberger Mario Zeller behaupten.

Im Wettbewerb „Offene Visierung“ hatte Philipp Fahrenbach ebenfalls das Finale der besten Sechs erreicht, kam aber mit 61 Ringen nicht über den fünften Rang hinaus.

Die hessischen Titelhoffnungen ruhten auf Karsten Dietz von Diana Obersuhl, der zuletzt im Jahr 2019 den Deutschen Meistertitel im Wettbewerb „Geschlossene Visierung“ gewonnen hatte. Der Nordhesse hatte den Vorkampf als

Bester der 84 Starter in der Herrenklasse II absolviert und ging mit einem Ring Vorsprung auf den Thüringer Thomas Beier in den Endkampf. Doch nach einer Neun zum Auftakt lief es nicht mehr bei dem Obersuhler, der mit nur 54 Ringen auf den sechsten Rang zurückfiel.

Nach der Premiere im Vorjahr wurde zum zweiten Mal der Wettbewerb „KK-Unterhebelrepetierer“ ausgetragen und erstmals beteiligten sich daran 14 hessische Schützen. Nach 175 Ringen im Stehendschießen und 183 Ringen im Kniendanschlag wurde Kevin Jeffries vom SV Nieder-Erlenbach in der Herrenklasse I mit der Bronzemedaille belohnt.

Die kompletten Ergebnisse gibt es unter folgendem Link:

https://dsb-sportportal.de/cloud/dm2022/dm2022_oh/dsbspdb_menu_main_EP/

LM Compak-Sporting

Alexander Maul gewinnt seinen ersten Landestitel

Am 1. Oktober fand auf dem Gelände des Wurfertauben Clubs Wiesbaden am Weißen Weg in Wiesbaden-Dotzheim die Offene Hessische Meisterschaft Flinte Compak-Sporting nach den Regeln der FITASC statt. Michael Eck, der Referent Flinte im Hessischen Schützenverband, berichtet:

„Alexander Maul von der SGes Gersfeld gewinnt überlegen mit 115 Scheiben seinen ersten Landestitel im Compak-Sporting. Der DM-Sechste lieferte sich bis zur dritten Runde ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Matthias Macherey vom WCO Gießen, der aber dem Endspurt von Alexander Maul nicht folgen konnte. Mit insgesamt 106 Scheiben gewann dieser die Silbermedaille. Dirk Hartmann vom SV Lauterbach holte sich mit 104 Scheiben die Bronzemedaille.“

Bei den Damen war die Jüngste ganz vorne. Die erst 15-jährige Wiesbadenerin Luise Middel gewann mit 96 Scheiben die Damenklasse. Zuvor musste sie sich im Stechen gegen ihre ein Jahr ältere Schwester Hannah durchsetzen.

Platz drei ging durch Anja Hettmer mit 91 Scheiben ebenfalls nach Wiesbaden. Die Seniorenklasse gewann mit 103 Scheiben Rudolf Hettmer. Er lag mit nur einer Scheibe knapp vor Bernd Schlitt vom SV Lauterbach. Bronze ging an Thomas Belletz mit 99 Scheiben, der ebenfalls für den SV Lauterbach antrat. Die Klasse der Veteranen gewann Tibor Görög vom WTC Wiesbaden mit 92 Scheiben. Jürgen Heller vom WCO Gießen sicherte sich die Silbermedaille mit 86 Scheiben. Bronze ging an Jürgen Gröpler vom SV Bad Camberg.



Die Siegerinnen bei den Damen - v.l.: Hannah Middel, Luise Middel und Anja Hettmer.

Die Wertung der Gäste, die nicht dem HSV angehören, holte sich Jannik Röttger, vor Stephan Schabehorn und Stefan Diehl, die für den Rheinischen, Pfälzischen und Sächsischen Schützenverband antraten.

Überlegen ging die Teamwertung an den SV Lauterbach, der durch Thomas Belletz, Dirk Hartmann und Bernd Schlitt auf 305 Scheiben kamen. Die Silbermedaille holte sich der WTC Wiesbaden mit 285 Scheiben durch Rudolf Hettmer, Tibor Görög und Alexander Kreis. Scheibengleich kam der WCO Gießen mit Matthias Macherey, Hans Jörg Schwan und Matthias Heller auf Rang drei.“

Die vollständigen Ergebnisse gibt es unter folgendem Link:

https://www.hessischer-schuetzenverband.de/fileadmin/user_upload/LM_Flinte_Compak_Sporting_2022.pdf

Deutsche Meisterschaft Flinte „FITASC-Universaltrap“ in Wiesbaden

Vier hessische Goldmedaillen und zwei neue Rekordmarken

Zum vierten Mal seit 2018 wurde auf der Rheinblick-Standanlage des Wurftaubenclubs Wiesbaden eine Deutsche Meisterschaft in der Disziplin „Universal Trap“ nach den Regeln des internationalen FITASC-Weltverbandes für jagdliches Flintenschießen ausgetragen. Im Gegensatz zum olympischen Trapschießen werden beim Universaltrap nur fünf statt 15 Wurfmaschinen eingesetzt, die nach zehn festgelegten Schemata eingesetzt werden.

Bei der DM-Premiere vor vier Jahren wurden die Wettbewerbe noch klar von den hessischen Teilnehmern dominiert und von anfänglich 37 Startern steigerte sich die Anzahl der Universal-Flintenschützen auf 98 Teilnehmer. „Eine dreistellige Teilnehmerzahl wurde durch einige coronabedingte Absagen knapp verpasst. Im Vergleich zur ersten Meisterschaft 2018 aber eine glatte Verdreifachung des Starterfeldes“, freute sich Flinten-Referent Michael Eck über einen erneuten Teilnehmerrekord.

Trotz der stärker werdenden Konkurrenz, insbesondere aus Bayern, deren Aktive fünf Medaillen gewannen, konnten die hessischen Trapschützen ihre Führungsposition in Deutschland mit vier Gold- und jeweils zwei Silber- und Bronzemedaillen bei den insgesamt sieben Entscheidungen behaupten. Neben dem klaren Sieg in der Mannschaftswertung für den WTC Wiesbaden kamen mit Alexey Klassin, Hansjörg Obenauer und Ivan Poddubskiy auch alle hessischen Einzelsieger aus der Landeshauptstadt.

Von den Entscheidungen auf der Rheinblick-Standanlage in Wiesbaden berichtete Flintenreferent Michael Eck: „Den Titel der Herren holte sich bei seiner ersten Teilnahme der Wiesbadener Alexey Klassin, der zudem mit 117 Scheiben einen neuen Deutschen Rekord aufstellte. Zwillingsbruder Dmitrij Wolf, der bereits vor vier Wochen Deutscher Vizemeister im olympischen Trap-Wettbewerb wurde, gewann erneut eine Silbermedaille.“

Der langjährige Wiesbadener Leistungsträger Waldemar Schanz ging als Titelverteidiger für den SV Buchholz vom Schützenverband Hamburg und Umgebung an den Start. Der 54-Jährige vierfache Olympiateilnehmer schien seinen Vorjahreserfolg wiederholen zu können und Referent Michael Eck sah „einen besonders spannenden Wettkampf, bei dem die Führung fast nach jedem Durchgang wechselte.“ Entschieden wurde der Titelkampf in der vierten 25-Scheiben-Runde, als Alexey Klassin optimal traf und sich sowohl von Waldemar Schanz als auch von seinem Zwillingsbruder entscheidend absetzte. Mit einer 22er Schlussrunde brachte er schließlich den Titelgewinn ins Ziel, während Waldemar Schanz mit nur 21 Treffern im letzten Durchgang auf den dritten Platz zurückfiel.

Janet Schönbein-Brandl vom BWC Erlangen, die ebenfalls zum ersten Mal an der Universal-Trap-DM teilnahm, holte sich mit zwei Treffern Vorsprung auf Jana Judek von der SGI

Frankfurt/Oder den Sieg bei den Frauen. Auf Rang vier verpasste Isabella Hilbert eine Medaille für den KKSVD Rüdtingshausen um neun Treffer hinter der Drittplatzierten Freiburgerin Corinna Rapp. Mit Werner Diener gewann für den SV Buchholz ebenfalls ein ehemaliger Wiesbadener den Titel bei den Senioren. Dem gebürtigen Kölner gelangen nach mäßigem Start mit 22 und 19 Treffern noch drei 24er Runden in Folge. Damit zog er an dem lange führenden Bayer Wolfgang Loy vorbei und brachte seinen Titelgewinn mit einem Treffer Vorsprung ins Ziel.

Über einen Titelhatrick und eine verpasste Titelverteidigung von zwei hessischen Routiniers berichtete Referent Michael Eck: „Hansjörg Obenauer vom WTC Wiesbaden verteidigte seinen Titel in der Veteranenklasse mit sehr guten 112 Scheiben. 18 Scheiben Vorsprung hatte er auf Rainer Klötsch, der für den WTC Dachau auf den Silberrang kam. Die Masterklasse gewann Wilhelm Axler von den Karlsschützen Aachen mit 90 Scheiben. Vorjahressieger Günther Kühlwein aus Viernheim kam mit 84 Scheiben auf den zweiten



Ivan Poddubskiy vom WTC Wiesbaden gewann Gold bei den Junioren.

Platz. Gerhard Seidenkranz von der SG Altenhaßlau erreicht mit 81 Scheiben die Bronzemedaille.“

Die dritte hessische Goldmedaille in den Einzelwettbewerben sicherte bei den Junioren wieder ein Aktiver des WTC Wiesbaden: „Ivan Poddubskiy gewann mit 106 Scheiben die Goldmedaille“, teilte Michael Eck mit und ergänzte: „Zum einzigen Stechen des Tages kam es zwischen Paul Judek von der SGI Frankfurt / Oder und Marco Muriale vom WCO Gießen, die beide 103 Scheiben trafen. Das Stechen ging mit 23:21 Scheiben an den Brandenburger.“

Die vollständigen Ergebnisse gibt es unter folgendem Link: https://www.dsb.de/fileadmin/DSB.DE/RESULTS/RESULTS_2022/DM_Wiesbaden_-F_Universaltrap.pdf

Deutsche Meisterschaft Target Sprint in Reisbach

Silber und Bronze für Hessen



Weder die Athleten noch das Publikum wurden in Reisbach vom Regen verschont.

Am Wochenende vom 30.09. bis 02.10.2022 fanden bei Trübem und regnerischem Wetter im Bayernpark in Reisbach die Deutschen Meisterschaften im Target Sprint statt. Rund 170 Teilnehmer gingen in 15 Wettbewerben an den Start. Hessen war mit 17 Startern vertreten.

Auf dem hessischen Medaillenkonto landeten am Ende allerdings nur eine silberne und eine bronzene Medaille, die in den Einzelwettbewerben errungen wurden. In den Mixed- und Mannschaftswettkämpfen gelangen den hessischen Startern lediglich vierte Plätze.

Einzelwettbewerbe

Die einzige Bronzemedaille für Hessen erkämpfte sich Regine Tempelfeld vom SV Laubach im Wettbewerb der Schülerinnen. Sie kam mit knapp acht Sekunden Rückstand auf die Zweitplatzierte Lisa Enderle aus Bayern und 38 Sekunden nach der ebenfalls aus Bayern stammenden Siegerin Leonie Hinterstoisser ins Ziel.

Bei den Herren II sicherte sich Thomas Rabe vom SV Laubach Silber. Ihn trennten nur knappe zwölf Sekunden vom ersten Platz der an Johannes Holler aus Bayern ging. Auf Platz drei kam der Württemberger Gerd Miller.

Die vollständigen Ergebnisse der Einzelwettbewerbe gibt es hier:

http://www.sommerbiathlon.net/resources/Aktuell_Erg_Ges_DM_TS_Einzel.pdf

Singe-Mixed

Im Single-Mixed-Wettbewerb der Jugend landete das hessische Team mit Ylenia Hädicke und Jan Tempelfeld unglücklich auf Platz vier. Vom dritten Platz trennten sie lediglich drei Zehntelsekunden. Die Medaillenplätze gingen hier alle samt nach Bayern.

Bei den Single-Mixed-Junioren landeten Charlotte Hessler

und Valentin Hunjadi ebenfalls auf dem undankbaren vierten Platz. Bronze ging mit 33 Sekunden Vorsprung an das Team 1 aus dem Rheinland. Gold sicherte sich das Duo aus Bayern, Silber ging an das Team Württemberg 1.

Und auch in der Erwachsenen-Klasse blieb für Hessen nur der vierte Rang. Johanna Hänel und Max Hubel kamen 13 Sekunden nach dem drittplatzierten Team Thüringen 2 ins Ziel. Gold ging an Thüringen 1, Silber an das Team Württemberg 1.

Die vollständigen Ergebnisse der Single-Mixed-Wettbewerbe gibt es hier:

http://www.sommerbiathlon.net/resources/Aktuell_Erg_DM_TS_SM.pdf

Mannschaftswettbewerbe

Auch bei den gemischten Mannschaften blieben für Hessen nur zwei vierte Plätze.

Bei den Junioren kamen die Hessen Johanna Hänel, Charlotte Hessler und Valentin Hunjadi mit 2:25,80 Rückstand auf Platz 1 und knapp 40 Sekunden auf Platz 3 ins Ziel. Gold ging an die Mannschaft Württemberg 1, Silber an Nordwest 1 und Bronze an das Team Bayern 1.

In der Erwachsenenklasse kam das Hessische Team mit Lina Niebling, Mark Andree Sippel und Max Hubl ebenfalls nur auf den vierten Platz. Sie kamen mit 1:36,80 Rückstand auf das Siegerteam Bayern 1 ins Ziel. Silber ging nach Württemberg und Bronze nach Thüringen.

Die Ergebnisse der Wettbewerbe der gemischten Mannschaften gibt es hier:

http://www.sommerbiathlon.net/resources/Aktuell_Erg_DM_TS_GM.pdf

Deutsche Meisterschaft AufLAGESchießen in Hannover

Tag 1 - Silbermedaillen für Heike Sohl und Georg Schuchmann

Zum Auftakt der viertägigen Deutschen Meisterschaften im AufLAGESchießen gewannen die hessischen Teilnehmer im Bundesstützpunkt Sportschießen Hannover drei Silbermedaillen. Damit konnten die AufLAGESchützen aus Hessen nicht an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen, als am ersten Tag bereits drei Goldmedaillen gewonnen werden konnten.

Stark verbessert gegenüber dem Vorjahr schoss Heike Sohl vom SV Beuern im Wettbewerb „Kleinkalibergewehr Auflage 50 Meter“. Ihre Leistungssteigerung um 3,8 auf 307,4 Ringe bei dem 30-Schuss-Wettkampf wurde mit der Silbermedaille bei den Seniorinnen I (51 bis 60 Jahre) belohnt. Zum Sieg fehlten ihr nur 0,7 Ringe. Der Usinger Markus Bill verpasste bei seiner DM-Premiere in der Seniorenklasse I auf Rang fünf die Medaillentränge nur knapp um 0,4 Ringe.

Bei den Senioren II (61 bis 65 Jahre) konnte Dieter Hang für den SV Nieder-Erlenbach nicht an seinen Titelgewinn im Vorjahr beim 50-Meter Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr anknüpfen. Mit 308,6 Ringen kam er nicht über den achten Rang hinaus und blieb 3,4 Ringe unter seinem Siegerresultat aus dem Vorjahr.

Eine Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr gelang Birgit Sczeburek

vom SSV Großenhausen. Bei den Seniorinnen II verbesserte sie sich auf 308,1 Ringe und blieb mit Rang vier nur 0,5 Ringe hinter den Medaillenträngen.

Die erhofften hessischen Medaillen gewannen die Aktiven des KKSVD Bad

der Landwirt aus Ober-Kinzig die Silbermedaille im Einzel mit nur einem Ring Rückstand auf Hans Kamerseder aus Aachen. Gleichzeitig hatte Georg Schuchmann den größten Anteil am Gewinn der Mannschafts-Silbermedail-



Silbermedaillen gewannen Heike Sohl und Georg Schuchmann.

König beim 25-Meter Auflage-Wettbewerb mit der Sportpistole. In der Seniorenklasse III (66 bis 70 Jahre) steigerte sich Georg Schuchmann von 288 Ringen im Vorjahr auf glänzende 293 von 300 möglichen Ringen bei dem 30-Schuss-Wettbewerb. Damit gewann

le zusammen mit Rolf Müller und Hans Wolf. Die erfolgreiche Titelverteidigung verpassten die drei Odenwälder allerdings deutlich um 15 Ringe.

Tag 2 - Zwei Silber- und drei Bronzemedailles

Auch am zweiten Tag der Deutschen Meisterschaften im AufLAGESchießen konnten die hessischen Teilnehmer in Hannover keine Goldmedaille gewinnen. Die Medaillenzahl erhöhte sich durch die zweiten Plätze von Goran Vlaski und Robert Huyer auf nunmehr fünf Silbermedaillen.

Markus Moufang, Manfred Schmidt und Birgit Sczeburek ergänzten die hessische Medaillensammlung mit drei Bronzemedailles.

Im 50-Meter-AufLAGEWettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr gelang Robert Huyer eine bemerkenswerte Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr um fast neun auf 311,6 Ringe. Er verdiente sich damit die Silbermedaille in der Se-

niorenklasse III hinter dem erfolgreichen Titelverteidiger Raimund Siebein von Bavaria Unsernherrn. Auch Manfred Schmidt von Diana Ober-Roden konnte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern und kam mit 0,2 Ringen Rückstand auf Robert Huyer noch in die Medaillentränge.

Die zweite hessische Silbermedaille am zweiten Wettkampftag sicherte Goran Vlaski für den SV Nieder Erlenbach beim 25-Meter-Wettbewerb mit der Sportpistole. In der Seniorenklasse I hätte im Vorjahr die Ringleistung von Goran Vlaski (296 Ringe) zum Sieg gereicht, doch diesmal gelang dem 2021er Vizemeister Markus Blass eine Steigerung auf optimale 300 Ringe

bei den 30 Wertungsschüssen. Damit holte er unangefochten den Titel für den SV Fraulautern. Im Mannschaftswettbewerb verpasste Goran Vlaski zusammen mit Steffen Töpel und Martin Schack für den SV Nieder-Erlenbach auf Rang vier die Medaillentränge knapp um fünf Ringe.

Beim 100-Meter-AufLAGESchießen mit dem Kleinkalibergewehr kam es bei den Seniorinnen II wie im Vorjahr zu einer spannenden Entscheidung. Die Württembergerin Anne Ursula Mayer verteidigte ihren Titel vor Judith Billharz, die wieder den zweiten Platz belegte. Nach Rang vier im Vorjahr wurde die Leistungssteigerung von Birgit Sczeburek von der SSV Großenhausen

mit der Bronzemedaille belohnt. Mit glänzenden 316,6 Ringen kam die Hessin bis auf 1,7 Ringe an die Siegerin heran.

Bei den Senioren I überraschte Markus Moufang vom SV Ulfa mit dem Gewinn der dritten hessischen Bronzemedaille am zweiten Wettkampftag. Mit 106,1 Ringen hatte Markus Moufang nach den ersten zehn Wertungsschüssen sogar die Führung übernommen und konnte mit seinen weiteren Serien von 105,3 und 104,6 den Platz in den Medaillenrängen behaupten.



Robert Huyer sicherte sich in Hannover eine Gold- und eine Silbermedaille.

Tag 3 und 4 - Erfolgreiche Titelverteidigung von Robert Huyer sichert einzige hessische Goldmedaille

Mit 17 Medaillen standen die hessischen Aufлагeschützen bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover so oft auf dem Siegerpodest wie im Jahr 2021. Doch gegenüber sechs Siegen im Vorjahr reichte es diesmal nur zu einer Goldmedaille.

Am dritten der vier Wettkampftage war es Robert Huyer, der beim 100-Meter-Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr seinen 2021 gewonnenen Deutschen Meistertitel erfolgreich verteidigte. In der Seniorenklasse III (66 bis 70 Jahre) blieb Robert Huyer zwar drei Ringe unter seinem Vorjahresergebnis, doch drei ausgeglichene 10-Schuss-Serien reichten dem Jestädter in einer knappen Entscheidung zum Sieg. Mit 0,5 Ringen Rückstand kam Manfred Schmidt von Diana Ober-Roden auf den zweiten Platz und knüpfte damit an seine Erfolge im Jahr 2017 an, als er bei den 50- und 100-Meter-Wettbewerb zwei Einzeltitel gewann.

Die Silbermedaille von Susanne Braun bei den Seniorinnen IV für TuS Guxhagen und der dritte Platz von Ernst

Rudolf Kirchner aus Ober-Roden bei den Senioren V vervollständigten die hessischen Medaillengewinner in den Gewehrwettbewerben. Nach dem Vizemeistertitel im Jahr 2019 schaffte Ernst Rudolf Kirchner wieder den Sprung auf das Siegerpodest.

Beim Aufлагeschießen mit der Luftpistole gelang es dem Team des KKS Bad König die erste hessische Mannschaftsmedaille zu gewinnen. In der Seniorenklasse III erreichten Hans Wolf, Rolf Müller und Georg Schuchmann den dritten Platz.

Die Odenwälder Erfolge rundete Hans Wolf mit dem dritten Platz bei den Senioren V (über 76 Jahre) ab. Nach dem Vizemeistertitel 2021 schaffte der Butzbacher Klemens Stiebler mit Rang drei in der Seniorenklasse III erneut einen Medaillengewinn beim Luftpistole-Aufлагeschießen. Nur knapp hinter dem Bronzemedaillengewinner kam der Neu-Anspacher Dieter Schröder mit einem Rückstand von 0,1 Ringen auf den vierten Platz.

Zum vierten Mal seit 2018 wurde der Auflage-Wettbewerb mit der Freien Pistole auf 40 Meter Entfernung ausgetragen und erstmals gelang es dem SV Nieder-Florstadt eine Mannschaftsmedaille zu gewinnen. Heinz Kraft, Wolfgang Kraft und Bernd Schultheiß erreichten mit fünf Ringen Rückstand auf die Berliner Sieger den zweiten Rang. Nach Rang 29 im Vorjahr steigerte sich Heinz Kraft um 15 auf 292 von 300 möglichen Ringen und wurde mit der Silbermedaille im Einzel der Seniorenklasse I belohnt.

Eine ähnliche Steigerung gelang Nikolaus Stemper, der im Vorjahr noch bei den Senioren I startete und in diesem Jahr bei den Senioren III auf Anhieb den Vizemeistertitel für den SV Barbarossa Gelnhäusen gewann.

Die vollständigen Ergebnisse gibt es unter folgendem Link:

https://www.dsb-sportportal.de/cloud/dm2022/dm2022_ah/dsbspdb_menu_main_EP/

Deutsche Meisterschaft Luftgewehr Auflage in Dortmund

Zweimal Gold, einmal Silber

Am 22. und 23. Oktober fanden in Dortmund die Deutschen Meisterschaften der Luftgewehr-Auflageschützen statt. Rund 1.630 Teilnehmer gingen in den insgesamt zehn Altersklassen in den Einzel- und Mannschaftswertungen an den Start. Die Ausbeute der rund 120 hessischen Sportschützen fiel allerdings mit zwei Gold- und einer Silbermedaille eher dürftig aus.



Die Sieger in der Altersklasse Senioren IV: - v.l.: Manfred Hein (SC Tell Schmalbroich, RH), Ralf Ruth (SV Edelweiß Eidengesäß, HS) und Peter Römer (SGes Niederstotzingen, WT).

Bereits am ersten Wettkampftag konnte sich als erster Hesse Ralf Ruth vom SV Edelweiß Eidengesäß die erste Goldmedaille sichern. Bei den Senioren IV schlug er mit 318,2 Ringen und nur einem Zehntel-Ring Vorsprung den Rheinländer Manfred Hein. Auf den Bronzerang kam mit 317,8 Ringen der Württemberger Peter Römer.

Ebenso knapp ging es bei den Senioren II zu. Hier sicherte sich Dieter Hang vom SV 1864 Nieder Erlenbach mit 318,0 Ringen die Goldmedaille. Silber in dieser Altersklasse ging ebenfalls mit nur einem Zehntel Rückstand an einen weiteren Hessen – Thomas Grebenstein von der Schützengesellschaft Bad Soden-Allendorf erreichte 317,9 Ringe. Bronze ging an den Rheinländer Franz Josef Kück, der 316,8 Ringe schoss.



Die Sieger in der Altersklasse Senioren II: - v.l.: Thomas Grebenstein (Schützengesellschaft Bad Soden-Allendorf, HS), Dieter Hang (SV 1864 Nieder Erlenbach, HS) und Franz Josef Kück (SpSch St. Seb. Pier 2000, RH).

Vierte und fünfte Plätze

Ansonsten reichte es für die hessischen Sportschützen in den Altersklassen über 50 Jahren leider maximal für vierte und fünfte Plätze.

Bei den Senioren I qualifizierte sich Rüdiger Reinsch vom SSV Großenhausen zwar für die Finalrunde. Dort schied er aber mit drei Zehnteln Rückstand gegenüber dem späteren Bronzemedallengewinner Martin Bernstein aus dem Rheinland aus und landete auf dem undankbaren vierten Platz.

Bei den Senioren III ging es Manfred Schmidt vom SV Diana Ober-Roden nicht besser. Er hatte sich als Achter für die Finalrunde qualifiziert. Dort musste er sich aber mit dem fünften Platz begnügen.

Ähnlich erging es Birgit Sczeburek vom SV Großenhausen in der Klasse Seniorinnen II. Sie landete mit 314,9 Ringen ebenfalls auf dem fünften Rang.



Manfred Schmidt am Schießstand.

Entsprechend hatten auch die hessischen Mannschaften mit der Medaillenvergabe letztlich wenig zu tun. Bei den Senioren I war der Ausgang allerdings ärgerlich knapp. Die Mannschaft des SSV Großenhausen mit Wolfgang Mock, Rüdiger Reinsch und Birgit Sczeburek lag am Ende mit 946,3 Ringen nur ein Zehntel hinter den Sportschützen Burg Altenwied aus dem Rheinland, die den Bronzerang belegten. Von Silber, das an die Kgl. priv. FSG Weilheim ging, waren die Hessen nur drei Zehntel entfernt. Und auch von der Schießsportgruppe Rechterfeld aus dem Nordwestdeutschen Schützenbund, die sich die Goldmedaille sicherten, trennten sie nur 0,9 Ringe.

Alle Ergebnisse der Deutschen Meisterschaft Auflage Dortmund 2022 gibt es unter folgendem Link: https://www.dsb-sportportal.de/cloud/dm2022/dm2022/ad/dsbpsdb_menu_main_EP/

Nachwuchs für den Kader

Talent-Sichtung Pistole

Unterstützt durch das Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ der Bundesregierung fand am Samstag, den 10. September 2022 ein offene Talent-Sichtung des hessischen Landeskaders Pistole statt. Der Hessische Schützenverband und die Hessische Schützenjugend kooperierten dabei mit der Deutschen Schützenjugend. Für den Termin konnten sich interes-

betaining im Landesleistungszentrum im Schwanheimer Wald in Frankfurt meldeten sich zwanzig Kinder und Jugendliche an.

Im Rahmen der Sichtung wurde natürlich vor allem das Können der Teilnehmer am Sportgerät überprüft. Landestrainerin Kirsten Steinert sagte dazu: „Uns interessiert nicht die unbedingt

nehmer überprüft werden sollte, musste allerdings wegen eines plötzlich einsetzenden heftigen Regenschauers abgebrochen werden – auch wenn einige Teilnehmer trotz des Wetters weiterliefen.

Zusätzlich wurden die Teilnehmer sowie ihre Trainer, Betreuer und die anwesenden Eltern über die Anforderungen und Abläufe im Kader informiert. „Es genügt nicht, dass die Kinder und Jugendlichen Lust haben, im Kader zu trainieren,“ stellt Landestrainerin Steinert fest. „Gerade bei den Minderjährigen müssen auch die Trainer und Eltern mitziehen. Sie müssen die Kinder ja zum Training und zu den Lehrgängen fahren.“



Höchste Konzentration herrschte beim Schießtraining.

sierte Nachwuchsschützen der Disziplinen Luftpistole und Sportpistole anmelden. Ziel war es, Kandidaten für die Zusammenstellung des Pistolenkaders für das kommende Jahr zu finden, die der Aufmerksamkeit des Trainerteams bislang entgangen waren. Kirsten Steinert, die Landestrainerin Pistole im hessischen Schützenverband wurde bei der Durchführung der Sichtung von mehreren Honorartrainerinnen und -trainern unterstützt. Für das Pro-

die konkrete Leistung am Sichtungstag. Das Trainerteam will vielmehr sehen, wie die Kinder und Jugendlichen mit den Anweisungen umgehen, die im Training gegeben werden, und wie sie diese umsetzen.“

Neben dem Schießtraining standen aber auch andere sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Der Cooper-Test, bei dem mit einem 12-minütigen Lauf die körperliche Fitness der Teil-

Landesjugendleiter Stefan Rinke zeigte sich glücklich über das gelungene Sichtungsschießen. „Es ist schön, dass sich so viele Nachwuchstalente für die Sichtung angemeldet haben,“ freute er sich.

Und auch Landestrainerin Kirsten Steinert war zufrieden mit der Veranstaltung. „Wir haben viele gute Leistungen gesehen. Und es waren auch ein paar positive Überraschungen dabei,“ stellte sie fest.

Für den 3. Oktober ist ein weiterer Sichtungstag in Osthessen geplant, um auch Nachwuchsschützen eine Gelegenheit zur Teilnahme zu geben, für die eine lange Anfahrt nach Frankfurt nicht möglich war. Anschließend werden die beiden Sichtungstage ausgewertet und der Pistolenkader für das kommende Jahr zusammengestellt.

Neue DSB-Sportordnung

Ab sofort kann die ab dem 1. Januar 2023 gültige DSB-Sportordnung im DSB-Shop bestellt werden. Dann gibt es das Standardwerk der Sport- und Bogenschützen nur noch als E-Book oder OSft-Cover-Buch. Die jährlichen Ergänzugslieferungen entfallen. Die E-Book-Ausgabe kann über den DSB-Partnerverlag „Neuer Sportverlag“ (<https://www.neuersportverlag.de/shop/sportbuecher/sportordnung/>) für 9,90 € erworben werden. Die Soft-Cover-Ausgabe kann für 18,90 € über den DSB-Onlineshop (<https://dsb-shop.net/lehrmittel/>) oder den Neuen Sportverlag erworben werden.



SPORTORDNUNG
des
Deutschen Schützenbundes e. V.



Erfolgreiche Hessen RWS Jugendverbandsrunde 2022

Zum ersten Mal nach Beginn der Pandemie fand in diesem Jahr wieder eine reguläre RWS Verbandsrunde statt. Für den Endkampf vom 29. bis 31. Juli 2022 in Hannover hatten sich 18 der 20 Landesverbände mit Mannschaften und Einzelschützen qualifiziert.

Hessen stellte mit 40 Jugendlichen eine der größten Delegationen beim Wettbewerb. Insgesamt hatte sich das Team 62 von 425 Startplätzen sichern können. Begleitet wurden, die Athleten von einem 13-köpfigen Trainer- und Betreuersteam.

Luftgewehr

In der Mannschaftswertung des Luftgewehr-Wettbewerbs musste sich das hessische Team mit insgesamt 3040,4 Ringen nur der Mannschaft des Bayerischen Schützenbundes (3065,2 Ringe) geschlagen geben. Für Hessen traten hier Enya Püschel, Lenja Möller und Maja Ruppel (alle Jugend), Lina Krebs, Katrin Grabowski und Annalena Mildeberger (Junioren) sowie Timon Birke, Luisa Stasch und Mona Muth (Schüler) an. Platz drei erreichte die Mannschaft des Rheinischen Schützenbundes mit 3010,7 Ringen.

In der Einzelwertung der Jugendklasse dominierten bei den Luftgewehrschützen die Bayern. Alyssa Ott (416,4 Ringe), Magdalena Bauer (414,8) und Xenia Mund (411,0) belegten die ersten drei Plätze. Beste hessische Schützin wurde Anna Klee mit 408,7 Ringen auf Platz sieben.

Bei den Luftgewehr-Junioren konnte sich Lina Krebs aus Hessen mit 413,7

Ringen den vierten Platz sichern. Den Wettbewerb gewann Linnea Schnerr vom Westfälischen Schützenbund (417,3) vor Florian Beer (417,2) aus Bayern und Julia Haß (416,1) vom Nordwestdeutschen Schützenbund.

Bei den Schülern musste sich der hessische Luftgewehr-Schütze Timon Birke mit 202,1 Ringen und damit einer neuen persönlichen Bestleistung nur knapp Emily Hauer (203,8) vom Badischen Sportschützenverband geschlagen geben. Platz drei erkämpfte sich Paloma Joy Reimann vom Württembergischen Schützenverband mit 201,9 Ringen.

Auch ein Mixed-Wettbewerb stand auf dem Programm. In der Altersklasse „Jugend/Junioren“ setzte sich die erste Mannschaft des Bayerischen Sportschützenbundes durch. Im Finale mit drei Fünf-Schuss-Serien und fünf Ein-

zelschüssen erreichten Alyssa Ott und Florian Beer insgesamt 495,9 Ringe. Platz zwei erkämpfte sich die Mannschaft Hessen 2 mit Katrin Grabowski und Luzien Wünsche (484,8). Platz drei erreichte die erste Mannschaft des Westfälischen Schützenbundes mit Linnea Schnerr und Bjarne Haverich (425,4). Und auf Platz vier landete die Mannschaft Hessen 2 mit Lina Krebs und Hans-Laurin von Schönfels (382,9).

Im Mixed-Wettbewerb der Schüler siegte ebenfalls die Mannschaft des Bayerischen Sportschützenbundes. Romy Winkler und Ludwig Schmidt erreichten im Finale 473,7 Ringe. Mit einem Rückstand von nur 1,8 Ringen (471,9) erreichten die Hessen Luisa Stach und Timon Birke den zweiten Platz, vor Emily Hauer und Paul Robert Schick vom Badischen Sportschützenverband (410,7).



Die hessische Delegation beobachtet gespannt den Fortgang des Wettkampfs.

Im Luftgewehr 3x20 Schuss-Wettbewerb lagen die Mannschaften von Badischem Sportschützenverband und Hessischem Schützenverband am Ende mit jeweils 1744 Ringen gleichauf. Nur aufgrund einer drei Ringe schlechteren Vergleichsserie, mussten sich Luisa Stasch, Viktoria von Schönfels und Mona Muth den Badenern geschlagen geben. Den dritten Platz sicherte sich das Team des Württembergischen Schützenverbandes mit 1731 Ringen.

In der Einzelwertung dess 3x20 Schuss-Wettbewerbs siegte Emily Hauer (587) vom Badischen Sportschützenverband vor ihrem Verbandskollegen Linus Lichtwald (584) und Luisa Stasch (ebenfalls 584). Auch hier wurde die Platzierung aufgrund einer besseren Serie des Badensers entschieden.

Kleinkalibergewehr

Jugend und Junioren traten im Dreistellungskampf mit dem Kleinkalibergewehr an. Hier konnte sich die Mannschaft des Hessischen Schützenverbands mit 3431 Ringen den Sieg sichern. Anna Klee, Lenja Möller und Mayra Püschel (Jugend) sowie Katrin Grabowski, Lina Krebs und Annalena Mildeberger (Junioren) verwiesen damit die Mannschaften des Bayerischen Sportschützenverbandes (3420) und des Niedersächsischen Sportschützenverbandes (3382) auf die Plätze.

In der Einzelwertung erreichten in der Jugend-Klasse zwei bayerische Schützinnen die ersten beiden Ränge. Alyssa Ott sicherte sich mit 581 Ringen Platz eins vor Magdalena Bauer (573). Den dritten Platz erreichte mit 570 Ringen Leni Heumann vom Niedersächsischen Sportschützenverband. Rang vier ging an Cheyenne Engelken, ebenfalls Niedersächsischer Sportschützenverband, mit 569 Ringen. Punktgleich aber mit einer minimal schlechteren Vergleichsserie landete Anna Klee als beste Hessin auf Platz fünf.

In der Junioren-Klasse im Dreistellungskampf konnte sich Linnea Schnerr vom Westfälischen Schützenbund mit 584 Ringen den ersten Platz sichern. Die Plätze zwei bis vier gingen allerdings geschlossen nach Hessen. Katrin Grabowski erreichte 583 Ringe, Lina Krebs 580 und Nora-Lee Hofmann Badaea 577. Komplettiert wurde das hessische Teilnehmerfeld von Annalena Milde-

berger, die mit 574 Ringen den siebten Platz erreichte.

einzig die beharrliche Trainingsarbeit hilft, mit dem nötigen Selbstbewusst-



Auch die Pistolenschützen sammelten die ein oder andere Medaille.

Sehr zufrieden mit den Leistungen zeigten sich nach dem Wettkampf die Gewehr-Landestrainer Dirk Röller und Bill Murray.

„Natürlich sind wir mit einem ersten Platz und vier zweiten Plätzen schon mehr als glücklich,“ freut sich Murray. „Die Schüler in LG Dreistellung hatten das Pech, ringgleich mit dem ersten Platz zu stehen und wegen der schlechteren letzten Serie auf dem 2. Rang abzurutschen. Es zeigt sich aber auf jeden Fall, dass der Hessenkader langsam zurück auf sein altes Niveau kommt.“

Sein Kollege Röller ergänzt: „Die Gewehrmannschaft hat für Hessen mit Abstand die meisten Medaillen gesammelt. Die Königs-Disziplin Kleinkaliber 3x20 konnten wir dank der starken Einzelresultate unserer NK2-Sportlerinnen Katrin Grabowski und Lina Krebs relativ klar für uns entscheiden. Nach wie vor liegt unsere Stärke in der Geschlossenheit der Mannschaftsleistung. Ein großes Lob an die ganze Mannschaft. Beste Teilnehmerin war Katrin Grabowski mit insgesamt vier gesammelten Medaillen und reichlich Munitionspreisen, um weiterhin fleißig trainieren zu können.“

Jetzt fiebern Athleten wie Trainer mit Spannung der Deutschen Meisterschaft entgegen. Dirk Röller sagt dazu: „Die Resultate lassen die Hoffnung auf einige vordere Platzierungen zu. Medaillen lassen sich nicht vorhersagen,

sein auch im Zielwettkampf Topleistungen abzurufen. Und am Ende hängt es immer auch von den Mitstreitern ab, ob es dann zu einem Podestplatz reicht.“

Luftpistole

Bei der Teamwertung der Luftpistolenschützen erreichten die Hessen 2634 Ringe und damit den vierten Rang. Es siegte die Mannschaft des Nordwestdeutschen Schützenbundes mit 2663 vor dem Niedersächsischen Sportschützenverband (2652) auf Platz zwei und dem punktgleichen Bayerischen Sportschützenbund. Auch hier entschied wieder eine Vergleichsserie über die Platzierung.

In der Einzelwertung erreichten hier in der Jugendklasse David Obenaus (Brandenburgischer Schützenbund) mit 372 Ringen Platz eins, gefolgt von Lucas Struck (Brandenburgischer Schützenbund) mit 368 Ringen und Phillip Liebrecht (Niedersächsischer Sportschützenverband) mit 364 Ringen. Als beste hessische Schützin erreichte Liv Borgmann mit 361 Ringen den achten Rang.

Bei den Junioren siegte Sina Malin Meyer vom Niedersächsischen Sportschützenverband mit 370 Ringen. Auf Platz zwei folgt Florian Schmidt vom Schützenverband Saar mit 370 Ringe und auf dem dritten Platz als beste Hessin Ann-Kathrin Bahrmann mit ebenfalls 370 Ringen und einem leicht schlechteren Vergleichsergebnis.



Im Bogen-Wettbewerb übertraf das hessische Team die Erwartungen.

Bei den Schülern ging der erste Platz an Lea Carolin Hadelar vom Nordwestdeutschen Schützenbund mit 186 Ringen. Maya Warsow vom Brandenburgischen Schützenbund erreichte mit 183 Ringen Platz zwei vor ihrer Verbandskameradin Felicia Staub mit 182 Ringen. Als bester hessischer Schütze erreichte Leonhard Borgmann mit 172 Ringen Platz 10.

Beim Mixed-Wettbewerb der Schüler konnten sich Leonhard Borgmann und Salome Coursiere mit 424,8 Ringen den zweiten Platz sichern. Besser war nur die erste Mannschaft des Bayerischen Sportschützenbundes mit Fynn Großmann und Ema Dimitrova, die 444,2 Ringe erreichten. Platz drei belegte die zweite Mannschaft aus Bayern mit Michael Hilger und Helene Richter, die auf 382,1 Ringe kamen.

In der Klasse „Jugend/Junioren“ trat im Mixed-Wettbewerb der Luftpistolen-schützen kein hessisches Team an.

Bei den Schnellfeuerschützen hatte das hessische Team leider mit zwei kurzfristigen Ausfällen zu kämpfen. So konnte in dieser Disziplin keine hessische Mannschaft antreten. In der Einzelwertung bewiesen die verbleibenden hessischen Schützen aber ihre Klasse. Als bester Hesse erreichte Simon Steinmetz hier mit 559 Ringen den dritten Platz vor seinem Verbandskollegen Colin Hilke, der 553 Punkte erreichte. Den Sieg in der Disziplin Schnellfeuerpistole errang Phillip Liebrecht vom Niedersächsischen Sportschützenverband mit 573 Ringen. Auf Platz zwei kam Fritz Ludwig vom Sächsischen Schützenbund mit 560 Ringen.

Beim Mannschaftswettbewerb mit der Sportpistole siegten die Schützen aus Bayern mit 2200 Ringen. Die Mannschaft aus Brandenburg errang mit 2167 Ringen den zweiten Platz vor den Schützen aus Niedersachsen mit 2135 Ringen. Die Mannschaft aus Hessen erreichte mit 2071 Ringen Rang vier.

In der Jugend-Klasse kam David Obenaus mit 563 Ringen auf den ersten Platz. Der Hesse Colin Hilke eroberte mit 552 Ringen Platz zwei vor Svenja Gruschka aus Bayern mit 550 Ringen.

Bei den Junioren siegte Maxi Vogt vom Bayerischen Sportschützenverband mit 565 Ringen vor ihrer Verbandskollegin Ronja Gmeinder mit 558 Ringen und Aileen Pitschke aus Thüringen mit 547 Ringen. Als beste hessische Schützin kam Ann-Kathrin Bahrmann mit 504 Ringen auf Platz 11.



Der Sieg beim Armbrustschießen der Delegationsleiter ging nach Württemberg.

Bogen Recurve

Auch die Recurve-Bogenschützen traten im Rahmen der RWS Verbandsrunde an. Hier konnte sich die Mannschaft des Bayerischen Sportschützenbundes mit 3739 Ringen den ersten Platz sichern. Den zweiten Rang erreichte der Niedersächsische Sportschützenverband mit 3727 Ringen, auf Rang drei landeten die Schützen des Württembergischen Schützenverbandes mit 3706 Ringen. Die hessische Bogemannschaft kam mit 3477 Ringen auf Platz vier.

In der Einzelwertung der Junioren musste sich der Hesse André Preußner im finalen Stechen nur der Goldmedaillengewinnerin Svenja Herrmann aus Niedersachsen geschlagen geben. Bronze erreichte May Weisenburger vom Südbadischen Sportschützenverband vor Lars Utscheid vom Rheinischen Schützenbund.

In der Jugend-Klasse erreichte Lilian Forkert als bester hessischer Bogenschütze Bronze vor Meihuan Wang vom Niedersächsischen Sportschützenverband. Gold erreichte Knut Jacubczik vom Norddeutschen Schützenbund vor Johannes Lang aus Bayern.

Bei den Schülern erkämpfte sich Beryll Frankenger aus Bayern Gold vor Kilian Mayer (ebenfalls aus Bayern). Auf den Bronzerang kam Simon Raber aus Niedersachsen vor Mia Sophie Bauer vom Württembergischen Schützenverband. Als beste Teilnehmerin aus Hessen erreichte Mara Birkenfeld Platz 12.

Im Anschluss an den Wettbewerb zeigte sich Bogen-Landestrainer Holger Hertkorn mit den Ergebnissen zufrieden.

„Im Bogenbereich war es bereits eine positive Überraschung, dass sich das Team für den Endkampf qualifiziert hatte,“ erzählt er und berichtet weiter, dass sich die Mannschaft mit dem insgesamt vierten Platz gegenüber der Vorrunde bereits um einen Platz verbessert hat. Besonders freut er sich über die Medaillen für André Preußner und Lilian Forkert. Aber das ganze Team habe eine hervorragende Leistung gezeigt. Weiter berichtet er: „Nahezu alle Teilnehmer konnten ihre Ergebnisse gegenüber den Vorkämpfen verbessern. Dies zeigt, dass wir in den letzten Wochen gut trainiert haben und für die Deutschen Meisterschaften im September in Wiesbaden sind auf dem richtigen Weg sind.“

Delegationsleiterschießen

Beim Delegationsleiterschießen, das in Hannover mit der Armbrust ausgetragen wurde, erreichte Norbert Berge, der Leiter des hessischen Teams, mit 489 Ringen den 11. Platz. Es siegte Thomas Helm vom Westfälischen Schützenbund mit 9710 Ringen vor Evi Benner-Bittihn vom Oberpfälzer Schützenbund (1099) und Jörg Kommendera vom Niedersächsischen Sportschützenverband (1089).

Stefan Rinke, der Jugendleiter des Hessischen Schützenverbandes und gleichzeitig Vizepräsident Jugend im Deutschen Schützenbund, zeigte sich sehr zufrieden, sowohl mit der Veranstaltung als Ganzem als auch mit den Leistungen der hessischen Teilnehmer.

„Wir haben viele gute Ergebnisse unserer Jugendlichen gesehen,“ freut

er sich. Weiter sagt er: „Ab und an hat allerdings das letzte Quäntchen Glück gefehlt. Insgesamt war es eine sehr gute Vorbereitung auf die Deutschen Meisterschaften Kugel in München und Bogen in Wiesbaden.“

Ausdrücklich bedankte sich Stefan Rinke zum Abschluss noch bei den Trainern und Betreuern, die wieder eine hervorragende Arbeit bei der Unterstützung der Jugendlichen geleistet haben.

Die Ergebnisse der RWS Jugendverbandsrunde gibt es umter folgenden Link:

<https://www.dsb.de/jugend/kalender/details/event/rws-verbandsrunde-meldeschluss-17062022>

Herbst-Jugendwettkämpfe in Frankfurt

Über 100 Nachwuchsschützen an zwei Tagen

Gleich vier Jugendwettkämpfe konnte man am 24. und 25. September im Landesleistungszentrum des hessischen Schützenverbandes in Frankfurt am Main erleben. Am Samstag (23.09.) fand das Jahrgangsschießen im Dreistellungskampf mit dem Luftgewehr sowie im Dreistellungskampf mit dem Kleinkaliber-Sportge-

wehr statt. Beide Wettbewerbe wurden als Einzelwettbewerbe durchgeführt. Zusätzlich stand am Samstag noch die hessische Jugendmeisterschaft im Lichtschießen auf dem Programm. Am Sonntag (25.09.) wurde dann noch das Jugendherbstschießen der Luftgewehr- und Luftpistolenschützen durchgeführt.

Die Verantwortlichen um Jugendleiter Stefan Rinke und Jugendreferentin Marina May freuten sich über eine gute Beteiligung. Trotz einiger Ausfälle traten an den beiden Tagen über 100 Nachwuchsschützinnen und -schützen an. Darunter befanden sich auch etliche Mitglieder des hessischen Gewehr-Landeskaders, die beim Herbstschießen und im Kleinkaliber-Wettbewerb allerdings in einer jeweils eigenen Wertung schossen.



Der Luftgewehr-Wettbewerb fand in der großen Halle des Landesleistungszentrums statt.

Beim Herbstschießen des LK1 mit dem Luftgewehr taten sich vor allem die Schwestern Enya und Mayra Püschel von der Schützengesellschaft Groß-Bieberau hervor. Sie erreichten mit 397 beziehungsweise 396 Ringen Gold und Silber. Auf den Bronzerang kam mit 389 Ringen Juliana Reith vom SV Crainfeld.

Beim Jahrgangsschießen mit dem Sportgewehr sicherte sich Lina Krebs vom KKS V. Eltville mit 583 Ringen den Sieg. Den zweiten Platz erreichte Katrin Grabowski vom SV Steindorf mit 572 Ringen und Platz drei sicherte sich Annelena Mildeberger vom SV Tell Haßloch mit 571 Ringen.

Im Rahmen der hessischen Jugendmeisterschaft im Lichtschießen traten

Nachwuchsschützen der Schülerklassen III bis VII, also im Alter von zwölf Jahren oder jünger an. Die Firma DISAG hatte für die Wettkämpfe einige Lichtschießanlagen zur Verfügung gestellt. Neben dem Schießen mit dem Lichtgewehr mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch an vier weiteren Stationen ihre Fähigkeiten beweisen. In der Kategorie Schnelligkeit musste ein 30m Sprintlauf absolviert werden, im Bereich Koordination war Seilspringen gefragt, die Geschicklichkeit wurde beim Büchsenwerfen getestet und die Konzentration wurde mit einem Merkspiel überprüft. Für die Leistungen wurden an jeder Station Punkte vergeben. Der beste Teilnehmer erhielt 100 Punkte, für den zweiten Platz gab es 95 Punkte für den dritten 90 usw. Das Schießen und die besten beiden Stationen eines jeden Teilnehmers flossen in die Wertung ein.

Das beste Schießergebnis mit 185 Ringen bei 20 „Schuss“ mit der Lichtpistole und das beste Gesamtergebnis mit 385 Punkten erreichte Till Kleinert vom Schützenverein Breitenbach am Herzberg, der in der Altersklasse bis 11 Jahre antrat.

Neben Medaillen für die ersten drei in jeder Wettkampfklasse erhielten die Teilnehmer zusätzlich noch Urkunden, Pins und andere Giveaways. Als jüngste Teilnehmerin nahm Maja Böhle vom SV Crainfeld zusätzlich einen Plüsch-Shooty, das Maskottchen der Hessischen Schützenjugend, mit nach Hause. In der Altersgruppe unter acht Jahren mit dem Lichtgewehr erreichte sie mit 124 Ringen und einem Gesamtergebnis von 303 Punkten den dritten Platz.

Bei den Wettbewerben waren auch die Landestrainer Dirk Rölller (Gewehr) und Kirsten Steinert (Pistole) sowie einige Honorartrainer vor Ort. Für die Vereinsvertreter ergab sich so die Möglichkeit, sich über die Jugend- und Kaderarbeit im Hessischen Schützenverband zu informieren.

Unterstützt wurden die Veranstaltungen am Wochenende durch die Deutsche Schützenjugend und das Programm „Aufholen nach Corona“ des Bundes.



Die jüngsten Teilnehmer maßen sich im Lichtschießen.



Neben der Zielsicherheit wurde bei den hessischen Jugendmeisterschaften im Lichtschießen auch Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Koordination und Konzentration geprüft.



Viele Medaillen wurden in der Schülerklasse verteilt.

Erster offener Trainings- und Informationstag der Hessischen Schützenjugend

Nachwuchs für die Kader

Am Samstag, dem 23. Juli 2022 fand im Landesleistungszentrum des Hessischen Schützenverbandes e.V. in Frankfurt der erste offene Trainings- und Informationstag der Hessischen Schützenjugend statt. Eingeladen waren Nachwuchsschützen und Vereinsvertreter.

dem Krieg in die Wetterau gekommen. Der Schützenverein Ober-Wöllstadt hat sie dabei unterstützt, die in diesem Alter für das Schießen notwendige Ausnahme genehmigung zu beantragen, und bietet ihr nun die Möglichkeit, ihr Hobby auch fern der Heimat auszuüben.

gab es außerdem eine Einweisung in die Anschlagarten des Drei-Stellungskampfes. Das Trainerteam wurde dabei von mehreren Kadermitgliedern unterstützt. Von ihnen gab es für die Teilnehmer wertvolle Trainings- und Wettkampftipps. Außerdem bekamen die Teilnehmer Tipps für die richtige Einstellung des Gewehrs und die Anpassung des Pistolengriffs.



Die jungen Teilnehmer des Trainingstags hatten die Gelegenheit mit Trainern und Mitgliedern der hessischen Landeskader zu trainieren und sich Tipps zu holen.

Schließlich wurde noch das Scatt-System demonstriert. Dabei handelt es sich um ein Gerät, mit dem man die Bewegung des Gewehr- oder Pistolenschießens während des Zielvorgangs auf einem Bildschirm darstellen kann. Aus den daraus gewonnenen Informationen über den Zielvorgang kann der Schütze Verbesserungsmöglichkeiten ableiten.

Den Abschluss des Tages bildeten mehrere Schießspiele und freundschaftliche Wettkämpfe. Dabei traten die jugendlichen Teilnehmer zum Teil im Team mit den anwesenden Kaderschützen gegeneinander an.

Am Ende der Veranstaltung und über vier Stunden Training waren die jungen Schützinnen und Schützen erschöpft, beeindruckt und begeistert.

Das Trainerteam bei der Begrüßung über 40 Jugendliche sowie Vertreter von rund 20 Schützenvereinen aus ganz Hessen hatten den Weg zum Trainingstag der Hessischen Schützenjugend gefunden. Für die jungen Schützen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren standen dabei die Möglichkeiten im Mittelpunkt, mit Landestrainern und Kaderathleten zu trainieren. Kirstin Steinert, Landestrainerin Pistole, und Dirk Röller, Landestrainer Gewehr, sowie mehrere Honorartrainer leiteten die Teilnehmer an. Dabei stand neben ein wenig Theorie vor allem jede Menge Praxis auf dem Programm. Das Trainerteam ging dabei soweit möglich auch ganz individuell auf die einzelnen Nachwuchsschützen ein.

Training mit Abwechslung

Um für Abwechslung zu sorgen standen neben dem Schießen auch andere praktische Trainingseinheiten, wie zum Beispiel Balanceübungen auf dem Programm. Für die Gewehrschützen

„Es ist toll mal auf einer so großen Anlage zu trainieren. Und von den Trainern gab es gute Tipps,“ berichtet eine junge Schützin, deren großes Ziel jetzt die Aufnahme in den Landeskader ist.



Ganz besonderen Eindruck machte eine junge Luftgewehr-Schützin aus der Ukraine, die mit gerade einmal elf Jahren ganz herausragende Leistungen zeigte. Zusammen mit ihrer Mutter ist sie erst vor kurzem auf der Flucht vor

Zum Training gehörten auch Koordinations- und Gleichgewichtsübungen.



Bei Bedarf halfen die Kadertrainer den Nachwuchsschützen auch beim Einstellen des Sportgeräts.

Auch die beiden Landestrainer zeigten sich zufrieden mit einer rundum gelungenen Veranstaltung. Gewehrtrainer Dirk Röllner nutzte die Gelegenheit, um einige Schützen zu sichten, die möglicherweise einen Platz im Landeskader verdienen. Diese hatte er gezielt zum Trainingstag eingeladen. Und auch Pistolentrainerin Kirstin Steinert hat unter den Teilnehmern ein paar Kandidaten mit viel Potenzial entdeckt.

Informationen für die Betreuer

Für die Betreuer der Jugendlichen gab es Möglichkeiten zur Information und für spannende Gespräche. Hierfür sorgten Vertreter der Hessischen Schützenjugend rund um Jugendleiter Stefan Rinke und Jugendreferentin Marina May. Die Vereinsvertreter konnten sich dabei über Fragen der Jugendarbeit und -bildung sowie über Fördermöglichkeiten informieren. Außerdem berichteten die Jugendvertreter über die aktuellen Aktivitäten der Hessischen und der Deutschen Schützenjugend.

Positive Bilanz

Als Vertreter des Deutschen Schützenbundes nahm Michel Bauer am Informationstag in Frankfurt teil. Er ist in der Wiesbadener DSB-Geschäftsstelle hauptamtlich als Projektmitarbeiter Kinder- und Jugendsport tätig und nahm die Gelegenheit wahr, sich die Veranstaltung vor Ort anzusehen. „Jugendarbeit ist wichtig. Und gerade jetzt nach Corona gibt es einiges aufzuholen. Deshalb ist es toll, dass die ‚Hessen‘ sich mit so einer Aktion engagieren,“ freute er sich.

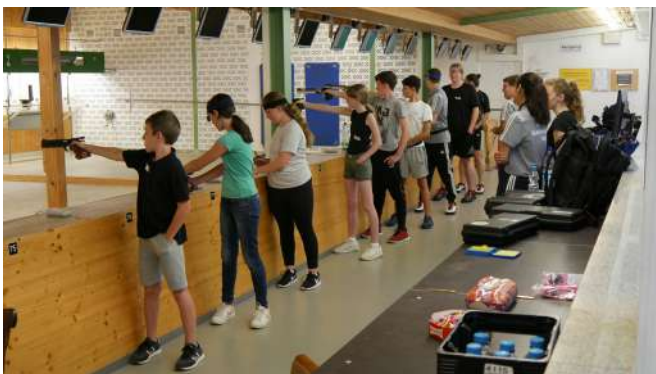
Und auch Stefan Rinke, dem Jugendleiter des Hessischen Schützenverbandes und Vizepräsidenten Jugend im Deutschen Schützenverband, war die Freude über die gelungene Aktion anzumerken: „Unser erster offener Trainingstag war ein voller Erfolg. Wir hatten zwar auf viele Teilnehmer gehofft, aber nicht mit so viel Zuspruch gerechnet. Und es waren nicht nur Vereine hier, die in der Jugendarbeit ohnehin

schon viel tun. Es waren auch einige dabei, die ihre Nachwuchsarbeit wieder aufleben lassen wollen.“

Rinke dankte allen Beteiligten, von den Ehrenamtlichen über die Trainer bis zu den Kaderschützen, für das gezeigte Engagement. Ohne sie wäre der Aktionstag nicht durchführbar gewesen. Der Aktionstag fand statt in Kooperation mit der Deutschen Schützenjugend im Rahmen des Aufholprogramms 2022 und wurde unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“.



Auch bei den ersten Schritten mit einem neuen Sportgerät halfen die Kadertrainer.



Impressionen vom Trainings- und Informationstag der Hessischen Schützenjugend.

Angeregt statt aufgeregt

Online-Veranstaltung des DemoS!-Projekts im Hessischen Schützenverband



DemoS!-Zusammen für Demokratie & Vielfalt

Ein Projekt von:



Der Schützensport findet nicht in einem gesellschaftspolitischen Vakuum isoliert vom Rest der Gesellschaft statt. Vielmehr finden sich einige Debatten und Ungerechtigkeiten auch im (Schützen-) Sport wieder. Auf der anderen Seite bietet das Schützenwesen viele Chancen positiv auf problematische Denk- und Verhaltensweisen einzuwirken.

Um diesen komplexen Sachverhalt anzugehen hatte das DemoS! Kooperationsprojekt des HSV mit der Sportjugend Hessen am 11.09.2022 mit Benjamin Kerst von der Hochschule Düsseldorf und Hannes Delto von der Universität Bielefeld zwei Wissenschaftler eingeladen, die aktuelle Forschungsergebnisse mit dem Fokus „Radikalisierung und Nicht-Radikalisierung im Schützensport“ vorgestellt haben. Mit ihren Erkenntnissen legten sie an mancher Stelle den Finger schmerzhaft in Wunden und zeigten Probleme und Lücken auf. Ihre Beispiele stammten zwar aus anderen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen und Sachsen) und neben wettkampforientierten Vereinen, spielten auch Traditionsvereine eine Rolle. Dennoch konnten die Teilnehmer der digitalen Veranstaltung Parallelen zur Situation in Hessen ziehen.

Eine wichtige Erkenntnis der Studien war, dass rechtsextreme und menschenfeindliche Einstellungen durch Schützenvereine befördert werden können. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn nur offensichtliche verbale oder physische Gewalt als problematisch erachtet wird und zum Beispiel „Stammischparolen“ unwidersprochen hin-

genommen werden. Damit können menschenfeindliche und rechtsextreme Einstellungen verdeckt und rechtsextreme Akteure verharmlost werden. Radikalisierte Personen, wie etwa der Mörder von Dr. Walter Lübcke und die Täter von Hanau und Wächtersbach, können sich in ihren menschenfeindlichen und rechtsextremen Einstellungen bestätigt oder zumindest nicht widersprochen fühlen.

Fazit: In den Vereinen werden wichtige Werte wie Fair Play, Toleranz und die Übernahme von Verantwortung vermittelt und gelebt. Zusätzlich bieten die Strukturen der Vereine vielfältige demokratische Partizipationsmöglichkeiten. Die demokratische Kultur im Schützenwesen ist dabei im ständigen Wandel und das ist auch gut so. Denn eine funktionierende Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich

kritisch hinterfragt und an veränderte Verhältnisse anpasst. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, dass die gemeinsame demokratische Wertebasis nicht missachtet wird (vertiefend hierzu die ehemalige Bundesverfassungsrichterin Gertrud Lübke-Wolff <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/289230/verfassung-als-integrationsprogramm/>). Für diese Wertebasis sind beispielsweise die Kinder- und Menschenrechte oder das Grundgesetz leitende Schriftstücke.

Die Ergebnisse der Vorträge und der interessanten Diskussion werden in der Weiterarbeit im Projekt DemoS! im HSV einfließen.

Hierfür stehen wir!

Disziplin
soziale Integration
Toleranz
Inklusion
offene Gesellschaft
gegen Extremismus, Rassismus und Vorurteile
Demokratie
Transparenz
Stolz
Mitbestimmung
Vielfalt
gelebte Tradition
Kinderrechte
Zusammenarbeit
Gleichberechtigung
Gesetzestreue
Miteinander
Immaterielles
Kulturerbe
Menschenrechte

Wofür steht ihr?

Renovierung abgeschlossen!

Nach den Renovierungsarbeiten erstrahlt die Geschäftsstelle des Hessischen Schützenverbandes in neuem Glanz.



Moderne und ergonomische Büromöbel erleichtern dem Team in der Geschäftsstelle die Arbeit. Elektrisch verstellbare Schreibtische ermöglichen es, den Mitarbeitern, auch im stehen zu arbeiten.

Im Juli und August, im Anschluss an die Hessischen Meisterschaften, wurden im Landesleistungszentrum im Schwanheimer Wald die Räume der Geschäftsstelle des Hessischen Schützenverbandes renoviert. Die Arbeiten waren notwendig geworden, weil in den Büros in den vergangenen Jahren nur Kleinigkeiten ausgebessert worden waren. Außerdem war ein Großteil der Büroausstattung über zehn Jahre alt und nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik.

Inzwischen sind die Arbeiten beendet und die Mitarbeiter haben die modernisierten Räume bezogen.

Um die Renovierungsarbeiten bei laufendem Betrieb überhaupt zu ermöglichen, zogen die Mitarbeiter für mehrere Wochen zusammen in ein

„Großraumbüro“. Dieses wurde im großen Aufenthaltsraum im Erdgeschoss des Zentrums eingerichtet, der normalerweise als Sitzungs- und Schulungsraum genutzt wird.

Natürlich waren die Arbeitsbedingungen in diesen Wochen nicht optimal. Außerdem machte den Mitarbeitern in dieser Zeit das warme Wetter zu schaffen. Die vielen im Raum versammelten elektrischen Geräte vom Computer über mehrere Monitore bis hin zu diversen Druckern trieben die Temperaturen zusätzlich nach oben. Großzügige Homeoffice-Regelungen und die Tatsache, dass mehrere Mitarbeiter in dieser Zeit Urlaub genommen haben, sorgten allerdings dafür, dass selten alle Mitarbeiter gleichzeitig das „Großraumbüro“ nutzten.

„Ich freue mich, dass die Mitarbeiter diese nicht ganz leichte Zeit so gut überstanden haben,“ freute sich Tanja Frank, die Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes. „Es ist ja nicht selbstverständlich, dass man unter solchen Bedingungen arbeitet. Aber die Mitarbeiter haben alle mitgezogen. Wir haben hier ein klasse Team,“ stellte sie weiter fest.

Inzwischen sind die Modernisierungsarbeiten fertiggestellt und die Mitarbeiter haben die neu gestalteten Büros bezogen. Lediglich ein paar kleinere Arbeiten müssen noch vorgenommen werden. So lässt in manchen Büros wegen fehlenden Materials noch der Einbau der Bodensteckdosen auf sich warten.



Helle Farben und strukturierte Arbeitsplätze prägen jetzt das Arbeitsumfeld in der renovierten Geschäftsstelle (rechts).



Im Präsidiumszimmer ermöglicht ein großer Bildschirm Videokonferenzen und die Anzeige von Präsentationen.

Die gesamte Geschäftsstelle erstrahlt jetzt in neuem Glanz und die Arbeitsbedingungen haben sich erheblich verbessert. Die Wände wurden neu tapeziert und gestrichen, der abgetretene Teppich wurde durch neuen Bodenbelag ersetzt. Alle Arbeitsplätze sind jetzt ergonomisch ausgestattet. Die zum Teil schon Jahrzehnte alten Sitzgelegenheiten wurden durch moderne Bürostühle ersetzt und an den elektrisch höhen-

verstellbaren Schreibtischen kann man auch im Stehen arbeiten. LED-Lampen und ein auf die Räume speziell zugeschnittenes Beleuchtungskonzept sorgen für optimales Arbeitslicht.

Auch im Präsidiumszimmer hat sich etwas getan. Der traditionsreiche Sitzungstisch und die dazugehörigen Stühle blieben erhalten. Aber selbstverständlich wurde auch hier der Bo-

denbelag ausgetauscht und die Wände neu tapeziert und gestrichen. Außerdem wurden neue Lampen installiert, die für optimale Beleuchtung sorgen. Außerdem wurde ein großer Monitor installiert. Hier können jetzt Präsentationen angezeigt werden und er ist für Videokonferenzen nutzbar.



Vor ...



... während ...



... und nach der Renovierung!



Das Präsidium auf der Gesamtvorstandssitzung in Walldorf - v.l.: Geschäftsführer René Ullrich, Vizepräsident Thomas Scholl, Präsidentin Tanja Frank, Sportleiter Otmar Martin, Jugendleiter Stefan Rinke, Schatzmeister Friedhelm Wollenhaupt.

Sitzung und Königsschießen

HSV-Gesamtvorstand trifft sich in Walldorf

Am 1. und 2. Oktober traf sich der Gesamtvorstand des Hessischen Schützenverbandes zu seiner diesjährigen Herbstsitzung. Bei diesem Treffen wird traditionell auch der Schützenkönig des Gesamtvorstandes ermittelt. Gastgeber ist jeweils der Verein des amtierenden Schützenkönigs. Bei der letztjährigen Herbstsitzung wurde Dr. Bernd Arno Nikolaus, der Bezirksschützenmeister des Schützenbezirks 36 Rhein-Main-Modau, zum Schützenkönig gekürt. Entsprechend trafen sich die Teilnehmer bei seinem Heimatverein im Schützenhaus der Schützenabteilung der Turngesellschaft Walldorf.

Königsschießen

Am frühen Samstagnachmittag kamen die Vorstandsglieder zunächst zum Königsschießen zusammen. Und zur großen Überraschung aller Anwesenden stand nach nur zwei Minuten und vier Schuss der Apfelritter fest. HSV-Vordrucker-Referent Norbert Baumann sicherte sich den Titel. Danach dauerte es 26 Minuten und 32 Schuss, bis der Träger des Titels Zepterritter feststand. Alexander Degen, der stellvertretende Sportleiter des Hessischen Schützenverbandes brachte das Zepter zu Fall. Nach weiteren 14 Minuten und 17 Schuss hatte sich dann Klaus-Jürgen Hensel, der Bezirks-



Beim gemütlichen Abend wurden die erfolgreichen Schützen des Königsschießens des Gesamtvorstandes geehrt - v.l.: Vizepräsident Thomas Scholl, „Apfelritter“ Norbert Baumann, Gewinner der Ehrenscheibe Fritz Emde, GV-Schützenkönig Friedhelm Zinke, „Kronenritter“ Jürgen Hensel, „Zepterritter“ Alexander Degen, Präsidentin Tanja Frank



Unter „strenger“ Aufsicht nahm auch HSV-Geschäftsführer René Ullrich (Mitte) am Ehrenscheiben- und Königsschießen teil. Dahinter (v.l.) Stefan Rinke, Norbert Baumann, Tanja Frank und Oliver Fank.

schützenmeister des Bezirks Marburg, den Titel des Kronenritters gesichert.

Erwartungsgemäß dauerte es dann etwas länger, bis auch der Adler fiel und der neue Schützenkönig feststand. Etliche Teilnehmer schienen keine Lust auf die Ausrichtung des nächsten Königsschießens zu haben und der ein oder andere mussten sich den Vorwurf anhören, das Ziel absichtlich verfehlt zu haben.

So dauerte es fast eine Stunde und 83 Schuss, bis man dem neuen Schützenkönig des Gesamtvorstandes gratulieren konnte. Friedhelm Zinke, Bezirksschützenmeister des Bezirks Witzenhausen brachte den Adler zu Fall und so wird im nächsten Jahr die Herbst-Gesamtvorstandssitzung und das Königsschießen in Hessisch Lichtenau stattfinden.

Die zeitgleich ausgeschossene Ehrenscheibe sicherte sich in diesem Jahr Ehrenmitglied Fritz Emde, der eine herausragende 9,7 schoss.

Gesamtvorstandssitzung

Am Sonntagvormittag fand dann im Spiegelsaal des Sportzentrums der TGS Walldorf die Gesamtvorstandssitzung statt. Neben dem Präsidium und dem Bezirksschützenmeistern fanden sich dazu auch etliche Referenten und mehrere Ehrenmitglieder des Hessischen Schützenverbandes ein.

Präsidentin Tanja Frank blickte in ihrem Bericht auf ein erfolgreiches Halbjahr zurück. Unter anderem freute sie sich über die erfolgreiche Durchführung der Hessischen Meisterschaften, die nach Corona ohne Einschränkungen stattfinden konnten. Außerdem dankte sie den Anwesenden für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen dreieinhalb Jahren. Auch wenn die Corona-Pandemie die Umsetzung einiger Ideen zum Teil ausgebremst habe, hätte man doch viel bewegen können. Deshalb habe sie sich auch dazu entschlossen, auf dem nächsten Hessischen Schützentag, der im kommenden März in Wetzlar stattfindet, für eine zweite Amtszeit als Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes zu kandidieren. Dieser Ankündigung schlossen sich dann auch die übrigen Präsidiumsmitglieder an, so dass in Wetzlar fast das gesamte Präsidium zur Wiederwahl bereitstehen wird. Lediglich Schatzmeister Friedhelm Wollenhaupt kündigte an, nach zwölf Jahren im Amt nicht noch einmal antreten zu wollen.

Tanja Frank berichtete außerdem aus dem Deutschen Schützenbund. Aus dem Umfeld des DSB waren in letzter Zeit Gerüchte über eine Strukturreform des Verbandes und Beitragserhöhungen zu hören gewesen. Hierzu stellte die HSV-Präsidentin allerdings fest, dass es zu beiden Themen bislang keine konkreten Informationen gibt. Das Präsidium wird die Bezirke und die Vereine selbstverständlich informieren, sobald es aus dem DSB belastbare Aussagen dazu gibt.

Vizepräsident Thomas Scholl stellte in seinem Bericht unter



Das „Teamfoto“ der Teilnehmer der Gesamtvorstandssitzung beim gemütlichen Abend in Walldorf.

anderem die Neufassung der Ausschreibung für das Landeskönigsschießen vor. Ab dem kommenden Jahr wird auch Para-Sportlern die Teilnahme am Königsschießen ermöglicht. Es wird dann erlaubt sein, die in der Sportordnung vorgesehenen Hilfsmittel zu benutzen. Besonderen Applaus erhielt er für die Ankündigung, dass beim Königsschießen zukünftig auch Schießkleidung getragen werden darf.

Sportleiter Otmar Martin berichtete, dass für das Sportjahr 2023 Lichtschießen und Blasrohrschießen in die Sportordnung aufgenommen wurden. Der Hessische Schützenverband wird in den beiden Disziplinen allerdings noch keine Meisterschaften ausrichten. Den Bezirken und Vereinen ist es natürlich freigestellt, in ihren Bereichen entsprechende Wettkämpfe durchzuführen.

Nachdem bereits feststand, dass der Hessische Schützentag 2023 in Wetzlar stattfinden wird, wurde festgelegt, dass der Schützentag im darauffolgenden Jahr in Berndorf, im Schützenbezirk 15 Waldecker Land stattfinden wird. Bezirksschützenmeister Tyche Feddersen freute sich sehr über den Beschluss und lud die Anwesenden herzlich zum Schützentag 2024 ins Waldecker Land ein.

Großen Raum auf der Gesamtvorstandssitzung nahm die Neufassung der Ehrungsordnung ein. Nach Ansicht des Ehrungsausschusses war eine Neustrukturierung und Ergänzung dringend nötig geworden. Grund dafür war in erster Linie eine bessere und einfachere Ehrung der unteren Ebenen. Außerdem wollte man es möglich machen, geleistete Jahre bei einem Wechsel der Ehrungsebene mitzunehmen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehört aber die Aufnahme der Tätigkeit der lizenzierten Wettkampfrichter in die Ehrungsordnung. Diese können jetzt nach mindestens vierjähriger Tätigkeit für ihr Engagement geehrt werden.

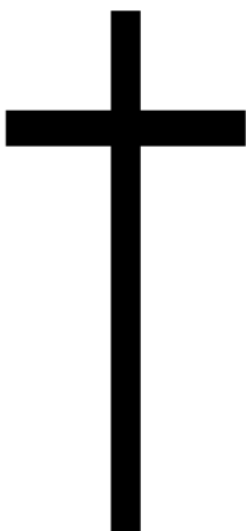
Die Versammlung nahm die neue Ehrungsordnung einstimmig an.

Geschäftsführer René Ullrich berichtete dann über die Gespräche mit dem Bogensportverband Hessen. Dieser hat die Aufnahme in den Landessportbund Hessen beantragt. Da sich die Tätigkeitsfelder von Hessischem Schützenverband und Bogensportverband überschneiden hat der HSV sich zeitnah um einen Austausch mit den Bogensportlern bemüht. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Dabei wurden vor allem Möglichkeiten für eine zukünftige Kooperation ausgelotet. Die Gespräche mit dem Bogensportverband sollen zunächst weitergeführt werden. Wenn alle bestehenden Fragen geklärt sind, wird das Präsidium dem Gesamtvorstand die Ergebnisse und eine Empfehlung zur Entscheidung vorlegen.

Jugendleiter Stefan Rinke berichtete in seinem Beitrag von der Nachwuchskampagne „Jugend trifft!“ des Deutschen Schützenbundes. Diese soll für eine nachhaltige Förderung des Schützennachwuchs sorgen. Besonders freute er sich über die Unterstützung durch die Carl Walther GmbH, die jedem Landesverband ein Luftgewehr stiftet. Dieses ist allerdings ausdrücklich nicht für den Landeskader gedacht. Vielmehr soll damit die Jugendarbeit eines Vereins unterstützt werden, der sich gemessen zum Beispiel an sportlichen Leistungen oder jugendlichem Mitgliederzuwachs besonders hervorgetan hat.

Zum Ende der Versammlung bedankte sich Präsidentin Tanja Frank bei den Teilnehmern für den produktiven und harmonischen Verlauf der Sitzung und freute sich auf ein Wiedersehen spätestens beim Hessischen Schützentag im kommenden März.

Am 14. August 2022 verstarb im Alter von 94 Jahren unser Ehrenmitglied



Frau Lieselotte Nauheimer

Mit ihr verlieren wir einen lieben Menschen, der sich stets mit viel Energie und Freude für das Sportschießen engagiert hat. Wir werden Frau Nauheimer ein ehrendes Andenken bewahren.

Lieselotte Nauheimer gehörte seit 1958 zur hessischen Schützenfamilie und war sowohl in ihrem Heimatverein, dem Schützenverein Gießen, als auch im Verband über viele Jahre hinweg ehrenamtlich tätig.

Unter anderem war sie im ehemaligen Gau 5 Vogelsberg von 1972 bis 1997 Gau-Damenleiterin und übte das Amt der Damenleiterin von 1970 bis 1994 auch auf Landesebene aus.

Für ihr Engagement wurde sie vielfach ausgezeichnet. Unter anderem war sie Trägerin des großen Hessischen Ehrenzeichens in Gold und des Ehrenkreuzes des Deutschen Schützenbundes in Gold in der Sonderstufe.

Das Präsidium des Hessischen Schützenverbandes spricht den Angehörigen sein herzliches Beileid aus und wünscht ihnen viel Kraft in dieser schwierigen Zeit.

Mit stillem Gruß
Tanja Frank
Präsidentin

Aus dem Deutschen Schützenbund

Stellungnahme zur ARD-Sendung „Report Mainz“

Am 4. Oktober strahlte die ARD einen Beitrag von Report Mainz mit dem Titel „Waffen für alle – Neuer Lifestyle in Deutschland?“ aus. In diesem Beitrag wird trotz einjähriger Recherche tendenziös das Sportschießen und der Umgang mit Waffen in Misskredit gebracht.

In dem Beitrag wird das dynamischen Schießen dargestellt und der Besuch bei einem kommerziellen Schießsportanbieter gezeigt. Damit wurden exakt zwei Bereiche vorgeführt, die nicht unter dem Dach des Deutschen Schützenbundes zu finden sind. Ein Besuch in einem DSB-Verein oder eine Stellungnahme des DSB wurde nicht integriert. Vielmehr wurde es so dargestellt, dass jeder in Deutschland leichten Zugang zu Waffen habe.

Der Deutsche Schützenbund hat deshalb eine Stellungnahme veröffentlicht, in der er der vollkommen einseitigen und vorurteilsbehafteten Darstellung des Schießsports widerspricht.

Die vollständige Stellungnahme des DSB und einen Link zum Report-Beitrag gibt es hier: <https://bit.ly/3ynd8qa>

Erste positive Signale in der Energiekrise

Am vergangenen Wochenende hatte DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels die Politik noch aufgefordert, in der Energiekrise für die Vereine tätig zu werden, nun gibt es erfreulicherweise die ersten positiven Signale. In dem veröffentlichten Papier der Bundesregierung „Wirtschaftlicher Abwehrschirm gegen die Folgen des russischen Angriffskriegs“ werden die Sportvereine explizit erwähnt.

Um die Problematik mit Fakten und Zahlen zu untermauern, hat der DOSB eine kurze Umfrage erstellt, um von der Sportlandschaft fundiertes Zahlenmaterial und ein umfassendes Bild zum Energieverbrauch zu erhalten. Der DSB appelliert an seine Vereine, an einer Umfrage teilzunehmen.

Mehr Informationen zu diesem Thema gibt es hier: <https://bit.ly/3UTCt10>

Bleiverbot

DSB bezieht Stellung zum möglichen Nutzungsverbot für bleihaltige Munition

Das Präsidium des Deutschen Schützenbundes hat eine Stellungnahme im Bleibeschränkungsverfahren verabschiedet und bei der Europäischen Chemikalien-Agentur (ECHA) eingereicht. Zwar ist der aktuelle Vorschlag der ECHA aus Sicht des Sportschießens leicht verbessert, dennoch gibt es Probleme und unklare Punkte. Insbesondere die geplante Beschränkung der Verwendung bleihaltiger Munition auf offenen Schrotständen für das Flinten-Schießen ist besonders kritisch. Außerdem konzentrierte sich die SEAC-Stellungnahme zu sehr auf die rein wirtschaftliche Perspektive und vernachlässigte den soziologischen Aspekt.

Mehr Informationen hierzu und einen Link zur Stellungnahme des DSB finden Sie hier:

<https://www.dsb.de/schiesssport/news/artikel/news/dsb-gibt-stellungnahme-fuer-weitere-nutzung-bleihaltiger-munition-ab>

Im Anschluss an die Veröffentlichung der Stellungnahme haben auf Initiative des DSB 17 Verbände aus Schießsport, Schützenwesen, Handel und Handwerk einen Forderungskatalog verfasst, um die weite Nutzung von bleihaltiger Munition für das Sportschießen, die Jagd und das Schützenbrauchtum zu sichern. Das Schreiben ging jüngst an die politisch Verantwortlichen in Berlin, Brüssel und an die Ländervertretungen.

Zum Schutz des immateriellen Kulturerbes „Schützenwesen in Deutschland“, für den Fortbestand der schießsporttreibenden Vereine, für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit

der deutschen Athleten im internationalen Vergleich wird deshalb unter anderem gefordert, bereits genehmigte „Outdoor“-Schießstände von den geplanten Beschränkungen auszunehmen, den „Indoor-Schießsport“ von den geplanten Beschränkungen auszunehmen, finanzielle Unterstützung für Umrüstungen der Schießstandinfrastruktur bereitzustellen sowie längere und einheitliche Übergangszeiträume für Jagd und Sportschießen zu bewerkstelligen.

Den vollständigen Forderungskatalog gibt es unter folgendem Link:

https://www.dsb.de/fileadmin/DSB.DE/NEWS/NEWS_2022/2022_09_08_Forderungskatalog_Bleihaltige_Munition.pdf

Zuletzt hat der DSB Fakten und Einblicke zum Einsatz bleihaltiger Munition im Schießsport in einem Multimedia-Portal gebündelt. Hier werden Informationen zum Einsatz bleihaltiger Munition im Schießsport zusammengefasst und verständlich aufbereitet. Dabei kommen ausgewiesene Experten, darunter Leistungssportler, Bundestrainer und Verbandsvertreter, in Interviews zu Wort, um die enorme Bedeutung optimaler Munition für den Schießsport zu erläutern. Zusätzlich liefert das Tool spannende Einblicke in trainingswissenschaftliche Aspekte.

Das DSB-Multimediaportal finden Sie unter folgendem Link: <https://dsb.pageflow.io/blei>

Bundeskönigsschießen in München

Die Landesschützenkönige treffen sich zum traditionellen Jahreshöhepunkt



Die versammelten Majestäten beim Bundesschützenball 2022.

Am Samstag, den 15. Oktober trafen sich die Schützenkönige und Jugendschützenkönige der Landesverbände in München zum 49. Bundeskönigsschießen und 21. Bundesjugendkönigsschießen des Deutschen Schützenbundes. Ausgetragen wurde der Wettbewerb wieder auf der 10-Meter-Standanlage der Kgl. priv. Freien Schützengesellschaft „Der Bund“ in München-Allach.

Empfang im Rathaus

Bereits am Freitag hatte die Münchner Sportbürgermeisterin Verena Dietl die Delegationen der Landesverbände zu einem Empfang ins Münchener Rathaus geladen.

Sie freute sich sehr, dass die Landesschützenkönige wieder ihren Weg in die bayerische Landeshauptstadt ge-

funden hatten. In ihrem Grußwort unterstrich sie außerdem die Bedeutung Münchens als Sportstadt und sicherte den Sportschützen ihre uneingeschränkte Unterstützung zu.

Christian Kühn, der 1. Landesschützenmeister des Bayerischen Sportschützenbundes begrüßte die anwesenden Gäste und verwies in seiner Ansprache noch einmal auf die großen Veranstaltungen, die das Jahr des 50. Jubiläums der Münchner Olympischen Spiele geprägt hatten. Diese reichten von der Bogen-EM über den Para-Weltcup bis hin zum Munich-Memorial-Cup, der im Rahmen der Deutschen Schießsportmeisterschaften stattgefunden hatte. Sein besonderer Dank galt dem „Orga-Team Bundeskönigsschießen“ des Schützenbezirks München.

Zuletzt begrüßte DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels die Gäste und lobte den Bayerischen Sportschützenbund als verlässlichen Partner.

Nach dem obligatorischen Eintrag ins Goldene Buch der Stadt konnten die Anwesenden den Tag bei einem gemütlichen Beisammensein in der Schwemme des Hofbräuhauses ausklingen lassen.

Königsschießen

Der Samstag begann dann das Königsschießen auf den Ständen der Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München in Allach. Am Vormittag traten zunächst die Erwachsenen an, am Mittag folgten die Jugendlichen. Den Hessischen Schützenverband vertrat bei den Erwachsenen Jens Chwalek vom SC Büdesheim



Der hessische Landesschützenkönig Jens Chwalek vom SC Büdesheim



Die hessische Landesjugendschützenkönigin Mona Muth von der SG Herolz erreichte den dritten Platz.



Ein Blick auf das Königsschießen auf den Ständen der Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München in Allach.

mit der Luftpistole. Bei Jugendkönigschießen schoss für Hessen Mona Muth von der SG Herolz mit dem Luftgewehr.

Jedem Schützen standen jeweils 20 Schuss zur Verfügung, um den Königstreffer zu setzen. Die neuen Schützenkönige wurden dabei nach der Teilerwertung ermittelt. Der Teiler gibt dabei den Abstand des Schusses in hunderttel Millimetern von der Mitte der Scheibe an. Die Ergebnisse wurden von den Schießleitern allerdings bis zum Abend streng geheim gehalten.

Bundeskönigsball

Den feierlichen Abschluss des Bundeskönigschießens bildete der Bundeskönigsball in der Münchner Kongresshalle „Alte Messe“. Zur Einstimmung gab der Spielmannszugs Hörgertshausen ein Platzkonzert und die Münchner

Böllerschützen begrüßten die Schützenkönige mit lautstarkem Salut.

Nach dem Einzug der „Majestäten“ und der Fahnen der Landesverbände begrüßten der 1. Landesschützenmeister Christian Kühn und DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels die Gäste. Danach folgte der eigentliche Höhepunkt des Abends: Die Proklamation der Schützenkönige.

Zunächst wurden die Jugendschützen geehrt. Der Titel des Bundesjugendschützenkönigs ging nach Bayern. Marko Auer vom Schützenverein Weiherlilie Steinbrüning konnte sich mit einem 14,6 Teiler als neuer Jugendkönig feiern lassen. Die hessische Vertreterin Mona Muth von der SG Herolz erreichte einen hervorragenden dritten Platz mit einem 25,3 Teiler.

Der Titel des Schützenkönigs, oder genauer der Schützenkönigin ging ebenfalls nach Bayern. Hier konnte sich Lisa Graßl vom Oberpfälzer Schützenbund mit einem 9,4 Teiler krönen lassen. Der hessische Landeschützenkönig Jens Chwalek vom SC Büdesheim kam mit einem 102,5 Teiler auf den zwölften Rang von insgesamt zwanzig Teilnehmern.

DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels dankte dem „Orga-Team“ und verlieh dem 1. Bezirksschützenmeister des Bezirks München Georg Felbermayr, dessen Stellvertreter Günter Dietz und dem Schützenmeister der Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München, Simon Muschiol, die Präsidentenmedaille des DSB.

Hessische Schützenzeitung: neue Erscheinungstermine

Um Sie zukünftig besser und aktueller über die Ereignisse in der Schützen-Szene zu informieren, verschieben sich die Erscheinungstermine der Hessischen Schützenzeitung.

Ab 2023 veröffentlichen wir unser Magazin im
Februar - Mai - August - November.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Februar 2023!



MEYTON
ELECTRONIC TARGETS



Anna Janßen,
Europameisterin mit MEYTON

PRÄZISE. FLEXIBEL. EINZIGARTIG.

SEIT ÜBER 30 JAHREN!

MEYTON ANLAGEN STEHEN FÜR HOCHWERTIGE,
IN DER INDUSTRIE UND IM PROFISPORT **BEWÄHRTE**,
100% BERÜHRUNGSLOSE INFRAROT-MESSTECHNIK.
UNSCHLAGBAR IN ALLEN DISZIPLINEN VON 10M BIS 100M.



Darstellung nicht maßstabsgetreu



ZERTIFIZIERT
UND
PREMIUM
PARTNER



PHASE I + II
ZERTIFIZIERT
UND PARTNER



PREMIUM
PARTNER



PREMIUM
PARTNER



PREMIUM
PARTNER



PREMIUM
PARTNER



PARTNER

Meyton ist verlässlicher Ausrüster
und langjähriger Partner 15 weiterer
deutscher Schützenverbände!

MADE IN GERMANY